

**www.e-rara.ch**

**Astrolabium**

**Ritter, Franz**

**Nürnberg, 1613**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 4420

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-446>

Dem Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Christiano, Fürsten zu Anhalt...

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen  
Fürsten und Herrn / Herrn

**CHRISTIANO,**

Fürsten zu Anhalt / Grafen zu Ascanien &c.  
Herrn zu Bernburg und Zerbst / &c. Der Obern Chur-  
fürstlichen Pfalz in Bähren Statthaltern / &c. Meinem  
gnädigen Fürsten und Herrn.



Urchleuchtiger Hochgeborner Fürst / &c.  
Der Obern Churfürstlichen Pfalz in  
Bayern Statthalter / &c.  
E. F. G. Seind meine unterthänige  
gehorsame und willige Dienste / eussersten Vermögen  
nach / jederzeit bevor. Gnädiger Fürst und Herr.

Obwol das Studium Theologicum, das ist / der  
Heiligen Schrift / billich und auch nothwendig / mit  
höchstem Fleiß / gehret / gelehret und gelernet / ja allen  
andern fürgezogen werden soll;

So ist es aber / nicht allein nützlich und löblich / son-  
dern auch zu Regierung und Erhaltung aller guten Ord-  
nung des Menschlichen Geschlechtes / ganz nothwendig /  
daß / nechst demselbigen / das Studium Mathematicum,

sonderlich von des Himmels und der Sternen Lauff/von ordentlicher Rechnung der Zeit und des Jahrs / sowol auch Abcircklung und Auftheilung des ganzen Erdkreiffes/der mancherley Königreich / Fürstenthumb / Herrschafften/Ländern und Insuln des Meers /ic. erhalten/gelehrt/und als ein solche Kunst oder Wissenschaft / ohn welche (wie erst gemelt) kein Mensch recht ordentlich leben kan/excolirt, und auff die Nachkommen gebracht und fortgeplanzet werden.

Daher wir dann in heiliger Schrift / so wol / als in den heidnischen Historien lesen / daß je und allezeit nicht allein die gemeine schlechte Leut / oder (wie etliche auß Haß und Neid gegen dieser herrlichen und schönen Kunst fürgeben) nur die Aberglaubige Heyden und Egyptier / als welchen von Gott und seinem H. Wort nichts bewust / sondern auch die heilige Erzwätter / Propheten / Könige / Fürsten / und andere Gottesfürchtige Männer und fürtreffliche Theologi im Volck Gottes / vom Anfang der Welt her / sich gedachtes Studii Mathematici beflissen / und dasselbige auff ihre Nachkommen / so wol als uns / gegebracht haben.

Wir lesen bald im ersten Buch Moses am Ersten / Vers. 14. Daß / da der Allmächtige Gott im Anfang Himmel und Erden erschaffen / habe derselbige auch die herrlichen und schönen Liechter / Sonn / Mond und die mancherley Sterne an das Firmament gesetzt / nicht derer Meinung / daß sie nur allein pro forma, Zierd halber / solten da stehen; Sondern daß sie auch Zeichen / Zeiten / Tag und Jahr

Jahr geben / und solche (ohne Zweifel ihren herrlichen  
Lauff und wunderlichen Gang) regieren / unterscheiden  
und abtheilen solten.

Dahero dann unser erster Vatter Adam / (Zweifels  
ohne durch stetige und fleissige Betrachtung derjelbigen)  
sowol als seine Kinder und Nachkömmling / in dieser  
Kunst also hoch erfahren und derselbigen berichtet ge-  
wesen / daß sie / wie Josephus lib. 1. sonderlich von Seth  
schreibet (ohne Zweifel auß Göttlicher Versehen und  
sonderlicher Schickung) zwo grosse Seulen / deren eine  
von Erzt / die ander von Ziegelstein gewesen / (Damit  
dieselbige / weder durch Feuers- noch Wassers Gewalt /  
beede zugleich möchten untergehen) auff gerichtet / und  
darein die Kunst oder Wissenschaft / von des Himmels  
und der Sternen Lauff / verzeichnet oder eingegraben /  
und also etliche / viel hundert Jahr / erhalten haben.

Was Noah / der Erzbatte / für ein trefflicher Mathe-  
maticus gewesen / bezeugt nit allein der kunstreiche Bau  
des Kastens / so ihm zwar von dem allerweisesten und al-  
lerkunstreichesten Baumeister / dem Allmächtigen Gott /  
selbstn angegeben worden / sondern auch die ordentliche  
Ausstheilung der Monat und Tag / zur Zeit der Sünd-  
fluß / in dem / daß er ja so fleissig gedencet / Wann Er in  
den Kasten gangen / an welchem Tag alle Brünne der  
grossen Tieffe auffgebrochen / wie hoch das Gewässer / über  
alle höchste Berg gestiegen / wie lang Er in gedachtem Ka-  
sten geblieben / und bemeltes Gewässer auff Erden gestan-  
den / so wol auch wann sich dasselbige widerumben verlof-  
fen / und Er auß dem Kasten gegangen ist. Welches

Welches dann alles und mehrers/Er so fleissig und ordentlich gezehlet und verzeichnet hat/ daß wir gänzlich darauß müssen abnemen/Er ihm einen Calender/und gewisse ordentliche Abtheilung der Zeit(welches alles doch/ ohne sonderliche Wissenschaft und Verstand auff des Himmels Lauff/nimmermehr geschehen können) muß gerechnet und verzeichnet haben.

Inmassen dann diesem auch sonderlichen beystimmt/der alte Berofus lib 3. da er schreibet: Daß/nachdem Noah seine Kinder und Nachkommen die Theologiam oder h. Schrift gelehret/habe er auch dieselbigen in vielen natürlichen Sachen / sonderlich aber in dem Lauff des Himmels/und Auftheilung der zwölf Monat unterwiesen.

Daß Mose/der Mann Gottes/in seinen Büchern / eine rechte Ordnung und Auftheilung der Zeit gehabt / ist ganz kein Zweifel/ob gleich nicht ein jeder flugs seines Kopffs nach/solche finden kan / sintemal derselbige / auß Befehl Gottes/ Exod. 12. gar fleissig des ersten Monden gedendet/ja befehlet und sagt dem Volck Israel: Dieser Mond soll bey euch der erste Mond seyn / und von ihm sollet ihr die Monden des Jahrs anheben.

Deßgleichen auch an andern Orten mehr (sonderlichen bey der Schlachtung des Osterlamb) der Monden und Tage ganz fleissig gedacht wird.

Also lesen wir auch in h. Schrift/daß der furtreffliche und bewährte Theologus, der fromme und gedultige Hiob eine sonderliche Erkantnuß und Wissenschaft der Gestirn(so wol als anderer natürlichen Sachen) gehabt.

Wie dann klärlich in seinem Buch zu sehen ist / sonderlich im 9. Capitel / also er dann (zu sonderlicher Erzählung der Allmacht und grossen Gewalts Gottes) nicht allein der Sonnen und Sternen in gemein gedencket / sondern Er nennet auch den Orion, die Gluckhenn / den Wagen / die Sterne gegen Mittag; und hernacher im 38. Capitel Vers. 31. sagt Gott der Herr selbst: Kanst du die Bande des Orion auflösen / kanst du den Morgenstern herfür bringen / zu seiner Zeit / oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen.

Gleicher gestalt / lesen wir auch von den Gottsfürchtigen herrlichen König und Propheten David / daß Er gar oft des Himmels / der Sonnen / des Monden und Sternen / zur Ehre Gottes gedencket / wie dann sonderlich zu sehen ist / im 8. 19. 36. 57. 69. 74. 89. 97. 102. 104. 108. 111. 113. 136. 146. 147. 148. Psalmen und dergleichen.

Also sagt auch der Gottselige König Salomo / in seinem Buch der Weißheit / Cap. 7. daß sie ihm gegeben habe gewisse Erkandtnuß alles Dinges / sonderlich aber / daß sie lehre der Zeit Anfang / Ende und Mittel / wie der Tag zu und abnimbt / wie die Zeit des Jahrs sich ändert / und wie das Jahr herumb laufft / wie die Sterne stehen. Und bald hernacher Vers. 25. nennet er solche / das Hantchen der Göttlichen Krafft / und einen Stral der Herrlichkeit des Allmächtigen / Ja Gott (sagt er hernacher Cap. 11. Vers. 22.) hat alles geordnet mit Maß / Zahl und Gewicht. Nicht zwar / daß wir sie für Götter halten / sondern daß wir den / der aller Schöne ein Meister ist (Sap. 13.) darauf solle lernen erkennen.

Ebener massen haben wir auch auß den andern Propheten zuvernehmen / daß der Sterne und dergleichen gedacht wird / als Jes. am 13. Vers. 10. Dergleichen in bezmeldten Propheten am 40. stehet: Hebet eure Augen in die Höhe / und sehet / wer hat solche Ding geschaffen / und führet ihr Heer bey der Zahl herauß / der sie alle mit Namen ruffet / sein Vermögen und starcke Krafft ist so groß / daß nicht an einem fehlen kan.

Danielis am zwölfften / werden auch die rechten und treuen Lehrer verglichen deß Himmels Glantz und den Sternen. Item Amos am 5. Vers. 8. und dergleichen.

Ja im Neuen Testament haben wir selbst ferners zulesen / Matth. 2. daß Gott der Allmächtige die freudreiche Geburt seines Sohns / unsers lieben **H E R R N** Erlösers und Seligmachers Jesu Christi / durch die Erscheinung eines neuen Sterns / den Weisen auß Morgenland geoffenbaret und verkündiget hat.

Auß welchen und dergleichen Exempeln / so noch in heiliger Schrift / sowol als sonst / vorhanden / allhier aber gar zu lang und weitläufftig zuerzehlen / ganz klar ist / daß obgedachtes Studium Mathematicum nicht allein nicht verbotten / noch Gottes Wort zuwider sey / Sondern daß dasselbige je und allezeit / auch von den allerfürnehmsten Theologis, ja größten Heiligen / ist gehret / und doch gleichwol / ohne Versammuß ihres Berufs / gebraucht worden.

Wann wir dann allererst wolten betrachten / die herlichen furtrefflichen Helden / Käyser / König / Fürsten /

sten und dergleichen/so je und allezeit dieses offtegedachte Studium und dessen Cultores sonderlichen geliebet/ und auch fortgepflanzet/würde solches eines weitläufftigern und wichtigern Schreibens (so zwar/ meinem geringen Vermögen und schlechten Verstand nach/ viel zu hoch und stattlich) bedürffen.

Ich geschweige denn allererst deß herrlichen Nutzes/ und sonderlicher Liebligkeit/so wir auß dieser holdseligen und vielgedachten Kunst empfangen. Inmassen dann sonderlich in nachfolgenden Poetischen Worten zuvernehmen:

Hinc nitet Arctophylax, ostentans fulgidus Urfas  
 Prælustres, fulgent hic lactea sidera Cygni:  
 Pegasus, Andromede, Cepheusque & Cassiopœja,  
 Orionque ingens toto resplendet Olympo:  
 Inde Canis rutilans, stellataque cernitur Argo,  
 Ast Argo in summa micat inclita stella Canopi,  
 Syrius atque ardens, hic lucida stella Leonis,  
 Hic micat alma Venus, Mars, Jupiter, Hesperus Hermes, &c.

Dieweil dann diesem/ inmassen hiebevör weitläufftig erzehlet / also/Als verhoffe ich / werde man mir nicht verdencken können/ daß ich neben und nechst dem Studio Theologico (welches dann billich den Vorzug erhalten soll) mich oft Ehrngedachtes Studii Mathematici beflissen/und bißweiln (doch ohne einige Versaumnuß meines Berufs und Ampts) noch dasselbige gebrauche.

Das aber E. F. Gn. Ich dieses zwar schlechtes und geringfügiges Wercklein (so von Beschreibung und sonderlichen Nutz deß allerfürnehmsten Astronomischen



Instrumentes (Astronomium genannt) handelt / in Unterthänigkeit dedicirt und zugeschrieben / ja unter deroselbigen hohen und Fürstlichen Namen habe drucken lassen / ist / neben andern / fürnemlich die Ursach:

Erstlich / daß dieselbigen / E. F. G. nechst der Gottesfurcht / nach dem Exempel derer hiebevot erzehlten Gottseligen König / Fürsten und Herren / auch oft und vielfaltig gedachtes Studium Mathematicum (wie auch andere ehrliche und gute Künste) lieben / und nach Gelegenheit sich mit demselbigen erlustigen.

Insonderheit aber / daß E. F. G. mir (zwar als dem allergeringsten Kirchendiener) mit sonderlichen Gnaden allezeit gewogen / und mich befördert haben.

Gelanget demnach an dieselbigen / E. F. G. mein unterthänige hoch fleißige Bitt / es wollen E. F. G. an dieser meiner (zwar geringfügiger und schlechter / jedoch als ich der Hoffnung bin / ganz nützlichen Arbeit) keinen ungnädigen Gefallen tragen / sondern dieselbige (inmassen dann hiebevot auch / bey unterthäniger Überlieferung meines Sonnenspiegels / beschehen) genädig an- und aufnehmen. Also forthin auch mein gnädiger Fürst und Herz seyn und bleiben.

Das bin / umb dieselbigen / E. F. G. Ich / jederzeit in eusserster und höchster Unterthänigkeit zuverdienem / ganz schuldig / auch geflissen und willig.

E. F. G.

unterthäniger Diener

Franciscus Ritter.

**www.e-rara.ch**

**Astrolabium**

**Ritter, Franz**

**Nürnberg, 1613**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 4420

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-446>

An den Kunstliebenden Leser.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



## An den Kunstliebenden Leser.



Unstiger und Kunstliebender Leser; Es möchte vielleicht jemand wundern / warum ich doch wolle gleichsam Wasser ins Meer tragen / das ist / Auß was Ursachen / oder was mich doch dahin bewogen habe / daß ich mir von dem Astrolabio zu schreiben fürgenommen / in Bedenckung / daß doch daß I bige zu vor schon allbereit von so viel hochgelehrten und fürnemen Leuten / ja viel weitläufftiger und stattlicher / als etwan meine (zwar geringfügige) Arbeit seyn möchte / genugsamlich beschehen / und verfertiget worden ist. Nun ist es zwar nicht ohne / daß viel fürtreffliche und weitberühmbte Mathematici, dasselbige beschrieben / welcher Schrifften mir auch nicht unbekandt sind. Als da gethan hat Johannes Stofflerinus, Andreas Schonerus, Caspar Vopelius, P. Apianus, Christophorus Clavius, Daniel Barbarus, Georgius Hartman, Gerardus Stempelius, Adrianus Zellstius, Joannes Krabbe, & Gemma Frisius, so wol auch noch andere fürneme gelehrte Leute mehr / deren Nainen mir allhier zu weitläufftig und lang zuerzehlen / welcher jedem und allen / auch sämptlich und sonders / ihren Ruhm und Lob / so

solche an dieser schönen herrlichen Kunst erlanget / ich billich und herzlich gern gönnen thue.

Allein hat mich diß bewogen / weil ich sehe / daß Ehrungedachte Herrn Authores entweder solches in Lateinischer oder Welcher Sprach / oder da doch etliche Teutsch / nur den blossen Gebrauch / und nicht auch die Composition oder Auffreissung deß gedachten Astrolabii, wie solches nach jedes gefälliger und fürgenommener oder geliebter Größ / auff allerley Polus Höhen / auffzureissen und zu verfertigen / 2c. beschrieben haben.

Und ob es wol nicht ohne / daß sich allhier / zweiffels ohne / etliche finden werden / die da möchten fürgeben / man sollte nicht alles verteutschen / und so gar gemein machen ; So bitte ich doch / dieselbge wollen bedencken / daß doch ich der erste nicht bin / sondern solches längst zuvor auch von andern Nationen und Völkern / auch in andern Künsten / beschehen ist ; Zu dem es an deme / daß man gute ehrliche Künste / so gemein nicht machen kan / es ist nützlich und auch nothwendig / in Betrachtung / daß auch bey den Teutschen noch viel herrliche und Kunstliebende Ingenia gefunden werden.

Dem was vor Zeiten die Griechen / so wol auch Latiner für grossen Fleiß angewendt / daß alle gute Künste möchten in ihre eigene Mutter Sprach gebracht / und also auch dem gemeinen Mann bekandt werden / ist nur gar zu klar am Tag / und auß ihren Schrifften gruugsamlich abzunehmen. Was für ein herrliches mögliches Werck es mit dem Magnet oder Meer Compass sey / ist sonderlich  
den

den Schiffleuten wol bewußt/ welches/ wann es nur allein bey den ersten Inventoribus oder Erfindern dessen/ daß bey den Lateinern/oder dergleichen Nationen geblieben were/bey weitem solchen grossen Nutz nicht geschaffet hette/dann es ja mit demselbigen so weit kommen/daß fast alle Schiffleut zu Meer/ sie sind was Nation/ oder auch an welchem Ort der Welt sie wollen/desselbigen nicht entrathen/ja wann es trüb Wetter ist/ohne dessen Hülf/nicht sicher fortschiffen/noch den Orth der Welt/ dahin sie begehren zu kommen/ finden köndten.

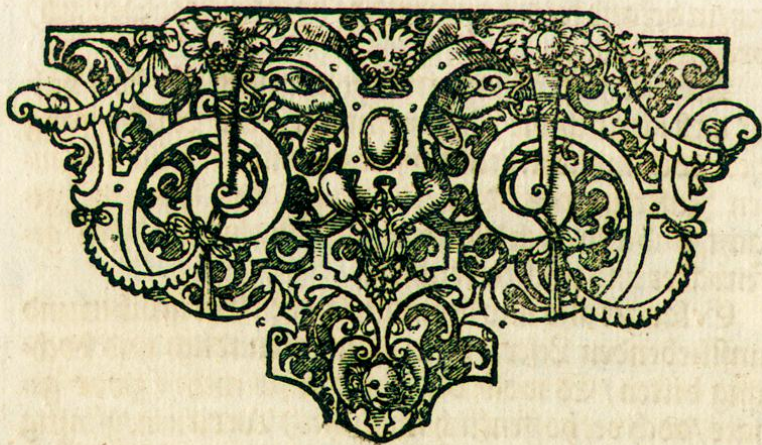
Dieweil dem dem nun also/daß (wie obgemeldt) es mit andern guten nützlichen Künsten so weit kommen/ daß solche auch dem gemeinen Mann zum Besten und Nutz/in bekandte/ (ja auch unsere hochteutsche Sprach) gebracht worden:

Also verhoffe ich/man werde mir nicht für übel halten/ daß ich auch die Composition oder Auffreißung dieses hochnützlichen und weitberühmbten Astronomischen Instruments/ des Altrolabii, ins Teutsche gebracht/und also auch dem gemeinen Mann zum besten offenbaret und beschrieben habe.

Gelanget also und demnach/an den Christlichen und Kunstliebenden Leser/ mein ganz freundlich und hochfleißig bitten/ Es wolte derselbige dieses mein ( zwar geringes/doch verhoffentlich nützliches) Werklein/günstig und im besten an- und auffnehmen/und ihme gefalle lassen/ so wol auch darauß lernen und sehen/wie ordentlich/ wie herrlich und schön doch der Allmächtige weise Gott/ den  
Him

Himmel / Sonn und Mond / ic. erschaffen / und dem  
Menschlichen Geschlecht zu Nutz und besten verordnet /  
und gemacht hat.

Und wo ich spüren werde / daß solches dem Kunstlie-  
benden Leser angenehm / werde ich verursacht werden / in-  
ner kürz / noch mancherley Form oder Weiß der Astro-  
labien, so wol auch wie solche auff einẽ Cyllindrum, oder  
runde Seulen / deßgleichen auff einen Pyramidem,  
oder runden und oben zugespizten Regel / und dergleichen  
mancherley Sorten / sollen verfertiget und auffge-  
rissen werden. Hiemit Göttlichen Gna-  
den befohlen.



**www.e-rara.ch**

**Astrolabium**

**Ritter, Franz**

**Nürnberg, 1613**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 4420

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-446>

De usu astrolabii, prior pars.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Das Erste Capitel.

Was ASTROLABIUM sey / und  
wie mancherley dasselbige könne verfer-  
tigt werden.



ASTROLABIUM ist anders nichts /  
dann die Himmlische Sphæra oder Ku-  
gel (primum mobile genannt) auff  
ein ebene flache Figur gebracht / oder  
auffgerissen / und mit allen zugehöri-  
gen Circelrissen / Linien / und Pun-  
cten beschrieben. Es ist aber unter allen andern In-  
strumenten / so zu des Himmels Lauff gehören / und von  
den Gestirnkundigern erdacht worden / dieses das für-  
nehmste und nützlichste / welches von seinem ersten Er-  
finder C. Ptolomæo, Planisphærium, oder eine ebene  
Himmelkugel / ist genennet worden.

Dann ob es wol nicht ohne / daß der Globus  
oder Himmelkugel / als welcher der Figur und Ge-  
stalt des Himmels / unter allen Instrumenten ansehn-  
lichsten / und gleichsten / billich für das fürnehmste und  
beste Astronomische Instrument geachtet und gehalten  
werden solte. So ist es aber doch mit demselbigen also  
beschaffen und bewandt / daß / wann man schon allen  
höchsten und möglichsten Fleiß / solchen zuverfertigen /  
anwendet / es doch nit wol möglich zu seyn scheinen wil /  
daß man könne ein solch perfect, ganz kugelrundes

E

Werck



Werk od Corpus verfertigen/welches/anseiner Runder/dem Himmel gleich/und ganz und gar/ auch nicht eines Haares breit (Inmassen daß der rechte Gebrauch desselbigen ganz nothwendig erfordert) einiger Mangel oder Abgang / an berührter Rundigkeit habe / noch sich befinde.

In Betrachtung dessen/habē auch vorzeiten/so wol als jetzt/die fürnehmste und gelehrteste Mathematici sich beflissen/den Nutz im Gebrauch erstgedachter Himmelskugel/auff andere Mittel und Weg zu suchen und zu finden/sonderlich aber offstgedachte Himmelskugel auff eine flache Ebene/mit allen ihren zugehörigen Circelrissen / oder Linien / Puncten und Auftheilungen zuverzeichnen/unter welchen doch widerumb mancherley Meinungen gefunden werden.

Dann etliche derselbigen haben den Augpunct / als in und durch welchen sie die Himmlische Sphaeram oder Kugel betrachten und anschauen / in dem Durchschnitt des Equatoris und Eclipticae gesetzt / und also auff solche Weiß gedachte Himmlische Kugel / mit allen ihren Circelrissen/Linien und Puncten/auff die Ebene gebracht / inmassen sonderlich Gemma Frisius, so wol auch andere fürtreffliche Astronomi mehr/deßgleichen gethan haben.

Etliche aber / als Schönerus, und andere/haben den Augpuncten nicht an einen gewissen Ort gesetzt /

zet / sondern solches durch Parallel oder gleichlaufenden Linien / wie solche von der Himmelstugel einfallen / zc. verrichtet.

Welcher aber / und anderer Meynung mehr / auff dißmal zubeschreiben / ich mir nicht fürgenommen / in Betrachtung / daß das Werck gar zu grossen Unkosten / so wol auch zu weitläufftig auff einmal werden würde / sondern biß zu dem andern Theil dieses Astrolabischen Werckleins (so doch / mit Verleihung Göttlicher Gnaden / auch bald hernacher folgen wird) will verschoben haben.

Allein Ptolomæus, der fürtreffliche Astronomus (so billich in dieser Kunst für den fürnehmsten geachtet wird) setzt offtgedachten Augpuncten im Polo Antartico oder Australi, das ist / in den Mittägischen Polo, welchen ich auch auff dißmal / und in dieser Beschreibung wil nachfolgen / darnach sich dann auch der Kunstliebende Leser zu richten hat.



## Das ander Capitel.

Wie du die Circelriß deß Steinbocks/  
Equinoctials, oder deß Widers und der Wag/so  
wol auch deß Krebsen /samt andern deroselben Parallel/oder  
gleichlauffenden Circelriß beschreiben und  
auffreissen solt.

**E**s ist bey den meinsten Theils Astrono-  
mis der Gebrauch / daß dieselbige/in Be-  
schreibung und Auffreißung der Astrola-  
bien, den Tropicum Capricorni, das ist/den Kraiß  
deß Steinbocks / für den ersten und eussersten Cir-  
ckelriß zu setzen oder zu nemen pflegen.

Will derowegen / solchen Gebrauch nach/ich je-  
zunder auch den Anfang machen / doch im Anhang/  
oder zu End dieses Capitel/ auch anderer Meynun-  
gen erklären.

Wann du nun wilt (als ich erst gemeldet hab)  
den Tropicum Capricorni, oder Kraiß deß Stein-  
bocks /für den eussersten und grösten Circelriß ne-  
men/und auß demselbigē auch die andern und folgen-  
de beschreiben/So reiß (nachdem du das Astrolabi-  
um groß oder klein begerest zuverfertigen) einen Cir-  
ckelriß / so dir erstbemeldten Tropicum Capricorni  
bedeuten wird/den solt du in vier gleiche Theil / auch  
widerumben / jedes derselbigen Theil in 90. Grad/ia  
wo von nöthen/und die Gröffe deß Astrolabii erfor-  
derte / auch jedes Grad in 60. Minuten abtheilen.

Das

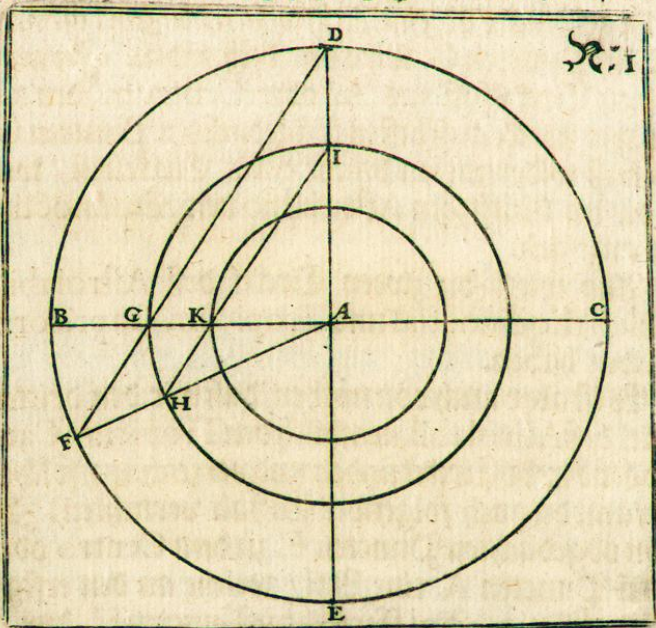
Das Centrum oder Mittelpunct/dieses Circelrisses / solt du mit dem Buchstaben A. die Mittagslini so von oben herab streichet / mit D. E. die Zwerchlini aber mit dem Buchstaben B. C. verzeichnen.

Num zehle von dem Puncten B. (so gegen der linken Hand) unter sich die grösste Abweichung der Sonnen/so sich heutiges Tages auff die 23. Grad und 30. Minuten erstrecket / und wo solche Zahl sich endet / alldar solt du den Buchstaben F. setzen / von dieser zenz von den obersten Puncten oder Buchstaben/so mit D. gemercket ist / eine Lini / welche die Zwerchlinien B. C. im Puncten G. wird durchschneiden. Ferners setz einen Circelfuß ins A. oder Centrum, den andern aber strecke auß bis in erstgedachten Puncten G. und reiß widerumben damit einen Circelriß / welcher dir im fünffstigen Astrolabio den Equinoctial wird anzeigen.


Also wirst du zween Circel des Astrolabii, nemblich Equinoctial und Tropicum Capricorni gefunden haben.

Es ist aber auch von nöthen / daß wir den dritten Circel des Astrolabii, nemblich den Tropicum Canceri, oder Krebs Circel finden und verzeichnen / solches aber kanst du auch folgender Gestalt verrichten: Ziehe von obgedachten Puncten F. zu dem Centro oder Mittel Puncten A. eine Lini / welche an den erstgedachten Equinoctial Circel im Puncten H. durch-

streicht / Mercke auch / wo dieser *Aequinoctial* Circel die *Linie D.A.* berührt / alldar du dann den *Puncten I.* setzen sollest. Alsdann zeuch von diesem *Punct I.* zu dem *H.* widerumb eine *Linie* / und sihe / wo solche die *zwerchLinien B. C.* widerumben berührt oder durchschneidet / welches du dann mit *K.* bezeichnen sollest / dann solches ist der Ort / alldar der *Tropicus Cancri* oder *KrebsCircel* / auß dem *Centro A.* oder *Mittel Puncten* / muß mit dem *Circelriß* durgehen / *Inmassen* dann *bengesetzte Figur* klärlich außweist.



## Anhang dieses Capitel.

 Jese bisher gesetzte oder beschriebene Verzeichnuß/ist allein dahin gerichtet/wann der Tropicus Capricorni oder Steinbocks Circel/ für den ersten und eussersten Circelriß im Astrolabio gerechnet und genommen wird. Diweil ich aber sehe / daß auch etliche fürneme Mathematici, nicht allezeit gedachten Tropicum Capricorni für den ersten oder eussersten Circelriß genommen / sondern etliche unter denselbigen / den 30. Circel oder Grad/so von dem Equatore gegē Mittag abweichet/ (inmassen dann in Herrn D. Philippi Apiani &c. Astrolabio zu sehen ist) genommen haben.

Etliche nemen gar den Circulum, so oben den Horizontem berühret / und Omn: apparentium maximus genennet wird / andere aber noch einen andern/so ihnen gefällig ist.

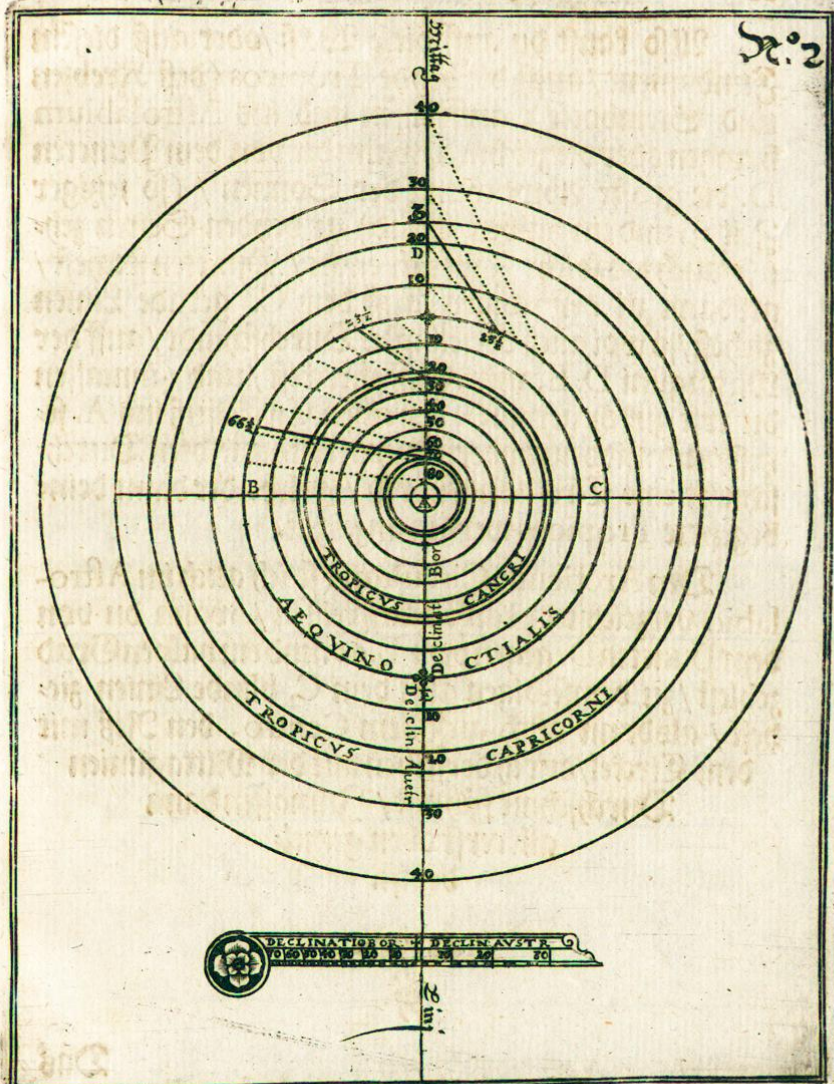
Als habe demnach auch ich für nothwendig gehalten/dem Kunstliebenden Leser noch/über das vorig gesetzte/ein ander Fundament zubeschreiben / welches sich also verhält:

Reiß zu ersten den Equinoctial Circel (inmassen du oben gelernt hast) auß dem Centro A. Theile auch solchen in seine vier gleiche Theil/ und bezeichne dieselbigen mit B. C. D. E. theile auch ferners jede Quart oder vierdten Theil dieses Circels in seine gebräuchliche 90. Grad. So

So du nun wilt einen Circel reissen / so/zum Exempel/20. Grad vom Equinoctial gegen Mittag/ oder dem Polo Antartico werts/abweichet / so zehle solche 20. Grad/in diesem Circelriß vom D. gegen dem C. das ist/gegen der rechten Hand/ und wo dieselbige Zahl sich endet/da stich einen Puncten oder Gemerck. Alsdann ziehe den Puncten C. durch dieses Gemerck eine Lini/und mercke fleissig/wo dieselbige die Mittaglinien D.E. berühret oder durch schneidet/dañ das ist der Ort / dardurch du auß dem Centro A. mit dem Circel disen Parallelum reissen / und durchführen mußt/und also solt du auch mit andern handeln.

Im Fall du aber eine CircelLini / so von dem Equinoctial gegen dem Polo Arctico oder Mitternacht abweichen thät/ verzeichnen woltest / so mußt du solche Abweichung/vom D. gegen der linken Hand / (das ist/gegen dem B.) zehlen/ Und alsdann auß dem C. eine gerade Lini ziehen / auch den Durchschnitt derselbigen mit der Mittaglini D. E. merken / und auß dem Centro oder MittelPuncten A. einen Circelriß /so erstgedachten Durchschnitt durchstreicht/ führen. Inmassen dann solches alles / auß dieser nachgesetzten Figur und Abriß ganz klarlich und deutlich abzunehmen/ und zuverstehen seyn wird.

202





Also kanst du auff diese Weiß / oder auß diesem Fundament / auch die beyde Tropicos (des Krebsen und Steinbocks) auffreissen und ins Astrolabium bringen oder verzeichnen / wann du von dem Puncten D. die größte Abweichung der Sonnen / (so jetziger Zeit 23. und ein halben Grad) zu beyden Seiten zehlest / auch wo solche Zahl sich endet / Puncten stechest / alsdann zu denselbigen auß dem C. gerade Linien ziehest / so wol auch derselbigen Durchschmidt / auff der Mittaglini D. E. mit Fleiß merckest / und (inmassen du erst zuvor gethan) den einen Circelfuß ins A. setzt / und mit dem andern / durch erstbemeldten Durchschmidt eine Circellini führest / welche dir dann deine beehrte Tropicos werden anzeigen.

Den Arcticum Circulum (so ich auch im Astrolabio verzeichnet) kanst du auffreissen / wann du von dem Puncten D. gegen dem B. 66. und ein halben Grad zehlest / zu demselbigen auß dem C. blinde Linien ziehest / alsdann auch auß dem Centro, den Riß mit dem Circel / durch derselben mit der Mittaglinien Durchschmit führest / Inmassen dann allererst oben gemeldet ist.



## Das dritte Capitel.

Wie du die Circellini der Sonnen/  
Mondes und anderer Sternen Höhe (Almucan-  
tarath genennt) ins Astrolabium verzeichnen  
und auffreissen sollest.

**D**S werden diese Circelriß bey den Arabiern  
Almucantarath, bey den Lateinern aber  
Circuli Progressionum &c. Item/Circuli  
Altitudinum genandt.

Solche nun auch in das Astrolabium zu verzeich-  
nen/und auffzureissen/ Ist erstlich von nöthen / daß du  
die Polus.Höhe deß Orts/darauff du das Astrolabium  
zureissen fürhabens / wissest. Darnach/daß du auch  
habest die Equinoctials Höhe.

Solches aber zuerkundigen / habe ich zu End die-  
ses Capitels eine Tafel gesetzt / darinnen du die Po-  
lus Höhen der fürnehmsten und bekandtesten Städte  
in Europa, mit ihren Graden und Minuten / unter  
dem Titul: Polus.Höhe; deßgleichen auch neben dersel-  
bigen die Equinoctials Höhe finden kanst.

Im fall du aber ein Astrolabium auff andere  
weit entlegene Derter/ als in Asia, Aphrica, Ameri-  
ca, &c. und dergleichen verfertigen woltest / kanst du  
die Polus.Höhen derselbigen Derter auß andern groß-  
fern Büchern/als da ist Gerardi Mercatoris. Item/

Jo: Ant: Magini, &c. Ephemerid. D. Origani, und anderer fürnehmer und hochgelärten Leute Schrifften/ dich erkundigen.

Die Equinoctials Höhe aber / wirst du leichtlich rechnen / (Inmassen ich dann auch erstneulich angezeigt) wenn du diese gefundene Polus Höhe / von 90. Graden / als einen ganzen Quadranten / abzeichnst / dann was überbleibt / ist dieselbige begehrte Equinoctials Höhe.

Damit ich aber zur Beschreibung dieser Almucantarath oder Circeln der Sonnen und anderer Gestirn Höhe fortfahre: So ist auch ferners / und vor allen Dingen nötig zu wissen / wie man die Horizont Linie / als den ersten Almucantarath oder Anfang solcher Circel der Höhe / beschreiben und verfertigen solle / das selbige aber geschieht also: Setz einen Circelfuß in der vorigen Figur im Equinoctial Circel / in den Puncten C. mit dem andern reiß gegen der linken Hand / ausser des Steinbocks / oder eussersten Creisses / einen Circelriß / so du deines Gefallens klein oder groß machen magst.

Reiß auch auß dem Puncten C. der Mittaglinie D.E. ein Parallel oder gleichlauffende / welche zu oberst diesen erstgemachten Circelriß im G. zu unterst aber im Puncten H. berühren thut / diesen halben Circelriß nun / theil in 360. gleiche Theil / und faher mit solcher

cher Theilung an / wo die Lini B. C. denselbigen im Puncten F. durchschneidet.

Als dann zehle von dem obersten Puncten C. an / die Polus Höhe deines Orts / darauff du das Astrolabium zuverfertigen begehrest / (so ich / zum Exempel / in dieser hernach gesetzten Figur 50. Grad genommen habe) und wo dieselbige sich endet / da solt du den Puncten I. setzen / zeuch vom C. zu disen Puncten I. eine gerade Lini / welche dir auff der Mittaglini D. E. den ersten und obern Durchschnidt des Horizontis im Puncten K. anzeigt.

Zehle auch ferners von erstgedachtem Puncten I. deine fürgenommene Polus Höhe / noch einmal gegen dem F. und wo solche sich widerumben endet / soltu den Punctē L. setzen von welchem Puncten L. widerumben zu dem C. eine gerade Lini gezogen / wird solche die Mittaglini gleiches falls durchschneiden / alda du den Puncten M. setzen solt.

Und dieser Punct M. ist das Centrum Horizontis, welches du mit sonderbarem Fleiß zu mercken.

Weiters zehle auch von dem Puncten F. (so gegen der linken Hand) widerumb in diesem Circelriß / unter sich / oder gegen dem H. werts / offtgedachte Polus Höhe / alldar du den Puncten N. setzen must / von welchem Puncten N. zu dem C. widerumb eine Lini gezogen / wird solche die Mittaglinien im

Puncten O. durchstreichen. Und diß ist auch der ander Punct des Horizontis mit der Mittaglini.

Setze derhalben einen Fuß des Circels in den vorigen Puncten M. den andern strecke auß/ biß ins O. oder Puncten K. (welches dann einerley ist / und gleich zutreffen muß) und reiß also damit einen sichtichen Circelriß / welcher dir den Horizont Circel/so sonsten in den gemeinen Astrolabiis, HORIZON OBLIQUUS, &c. genennet wird / anzeiget / und den Anfang aller Almucantarath, oder Circel der Sonnen und Sternen Höhe bedeutet / auch gleich durch die Puncten B. und C. im Equinoctial Circel wird durchstreichen.

Ehe wir aber in Beschreibung der andern Almucantarath fortfahren / ist auch ferners nothwendig / das ZENITH (so den obersten und höchsten Puncten des Himmels/oder 90. Grad der Höhe anzeiget / und sonsten der Scheitelpunct genandt wird / (dieweil solcher zu gerad oberst über unserm Haupt und Scheittel am Himmel eingebildet wird) zuverzeichnen /welches du dann folgender Gestalt verrichten kanst :

Zehle von den Puncten F. gegen dem G. über sich/ das Complementum Elevationis, welches sonsten die Equinoctials Höhe genennet wird / (so in der hernachgesetzten Figur unter der Polus Höhe 50. sich auff die 40. Grad erstrecket /und mit dem Puncten P. gezeich-

zeichnet ist) und stich daselbsten einen Puncten/ so du/ wie erst angezeigt /mit P. bezeichnen sollest / alsdann ziehe von diesem P. eine Lini biß ins C. und sihe fleißig/ wo solche die Mittaglinien D. A. E. berühret/ dann das selbige ist der rechte Punct / so dir im Astrolabio das Zenith, das ist / den Scheitelpunct / (welcher zu oberst am Himmel / inmassen erst gemeldet / sich befindet) anzeigt / durch welchen auch der Verticalis primarius, das ist / der fürnehmste ScheitelCircel geführt wird/ und durchstreicht/ zu welchen Puncten du dann/ umb besserer Nachrichtung willen / das Wörtlein ZENITH, schreiben oder setzen magst / wie ich zwar auch solches mit dem Buchstaben Q. verzeichnet hab.

Folget nun ferners / wie du auch die Almucantarith, das ist/ die Circel der Sonnen/ Mondes und andern Gestirn Höhe/ ins Astrolabium bringen und verzeichnen sollest / welches du denn folgender Gestalt verrichten kanst / nemblich also:

Theile in dem eussersten größtenCircelriß G. F. H. von dem Puncten N. an/ biß zu dem P. 90. Grad oder gleiche Theil/ desgleichen auch von dem I. biß zu erstbemelten P. auch in 90. Punct oder Grad.

Alsdann zehle vom I. gegen dem P. 10. Grad / und stich einen Puncten. Desgleichen zehle von dem Punct N. auch gegen dem P. werts 10. Grad / und mercke solches gleichfalls mit einem Puncten. Nun ziehe

ziehe von diesen beeden erstgemachten Puncten/Linien zu dem C. und siehe fleissig/ wo dieselbige die Mittaglinien durchstreichen / dann daselbsten mußt du sichtige Puncten stechen / und das Spatium oder Weite/zwischen diesen zweyen erstgenanten Puncten/in halb oder zween gleiche Theil abtheilen / und wo solcher halbe Theil hintrifft/den einen Circelfuß setzen/mit dem andern aber einen sichtigen Circelriß durch diese obgedachte Puncten auffreissen / welcher dir dann deinen beehrten Almucantarath bedeutet und anzeiget.

Also solst du auch mit den andern ( als 20. 30. 40. 50. 2c. ) handeln/damit aber der Kunstliebende Leser solche meine Meynung desto besser verstehen möge/wil ich dasselbige durch ein Exempel besser erklären. Als nemlich/ich begehre zum Exempel den 30. Almucantarath oder Circel der Höhe /in diesem fürgenommenen Astrolabio zuverfertigen. Derhalben so zehle ich/vom Punct N. (dardurch ich zuvor die Horizont-Lini gefunden habe) übersich/ gegen dem P. diese 30. Grad/und setze daselbsten den Puncten R. Von diesem R. nun ziehe ich zu dem C. eine Lini/welche mir die Mittaglini im S. durchstreichet.

Gleicher Gestalt zehle ich von dem öbern Punct I. auch 30. Grad gegen dem P. und wo dieselbige sich endet/da stich ich den Puncten T. Von diesem T. zeuch ich widerumben zu dem C. eine Lini / welche mir die Mittaglini widerumb durchschneidet/so ich in der her-  
nach

nach gesetzten Figur mit V gemercket und verzeichnet hab.

Nun theile die Weitte zwischen beyden Puncten V. S. in zwey gleiche Theil/ und wo dir das Mittel hintrifft/ da solst du den Puncten X. setzen.

Als dann stelle ich / in erstbemeldten Puncten X. den einen Fuß deß Circels/ mit dem andern aber reisse ich durch die vorige Puncta V. S. einen sichtigen Circelriß / welcher mir dann diesen begehrten 30. Almu-cantarath bedeutet und anzeiget.

Die Linie der Morgen- und Abend-Röth / welche sonsten LINEA CREPUSCULI ET AUORÆ, Item CREPUSCULINA, in den gemeinen Astrolabiis, genandt wird/ kanst du folgender Gestalt auch verfertigen: Zehle in dem offtgedachten eussersten oder grösten Circelriß / von I. gegen dem G. werts / deßgleichen auch von dem N. gegen dem H. 18. Grad. (denn wann die Sonne zu frü noch so viel Grad unter dem Horizont oder Erdreich verborgen ist/ pflegt es schon allbereit ansahen zu tagen/ das ist/ die Sonne kan schon/ mit ihrem Glantz und hellen Schein/ die höchsten Wolcken über uns erreichen / und verursacht also die Morgen-Röth / inmassen auch gleichmässiger Gestalt zu Abend/ nach der selbigen Untergang / durch die Abend Röth beschicht.

Deren auch das eine Crepusculum matutinum,

Ⓔ

das

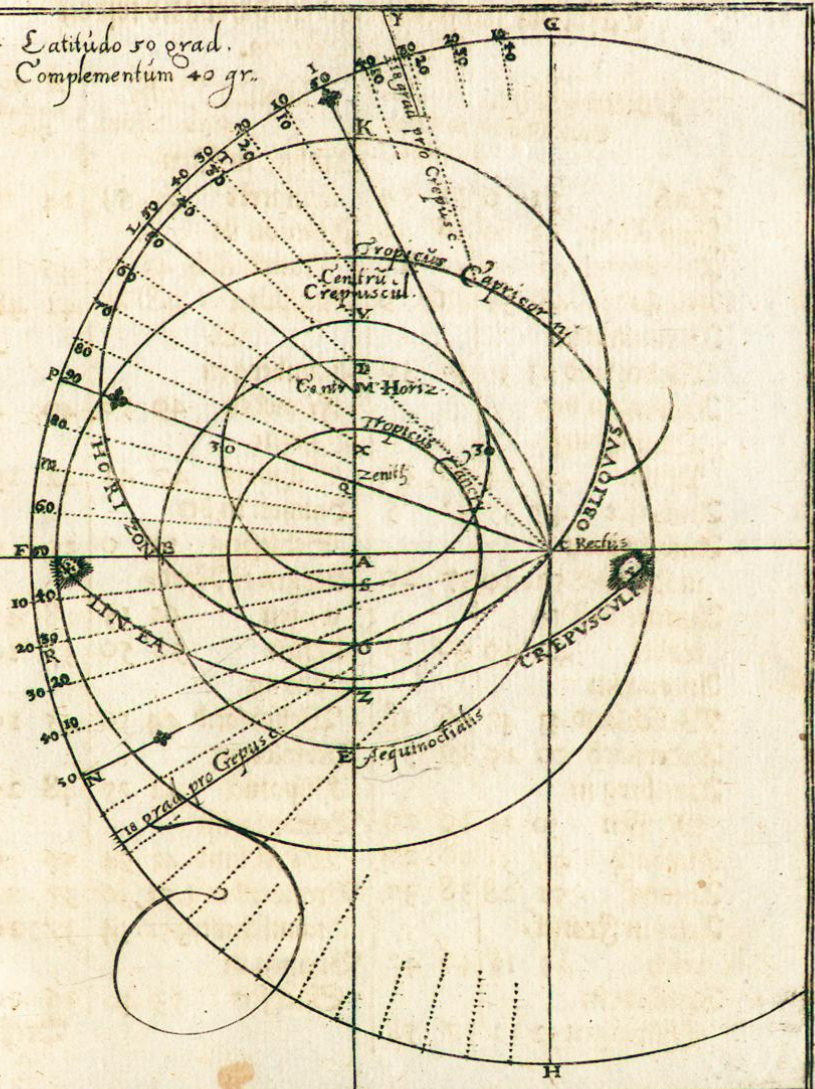


das andere aber zu Abend/Crepusculum vespertinum, bey den Lateinern/genennet wird.

Wo nun diese obberührte 18. Grad sich enden / da solst du zu dem C. gerade Linien ziehen / und mercke auch fleissig / wo diese beyde Linien die Mittaglini an zweyen Orten / (welches dann an beyden aussere des Horizont Circels geschicht) durchschneiden / da stich die Puncten Y. und Z. und theile alsdann das spatium oder die Weitte zwischen diesen Puncten in 2. gleiche Theil. Denn da setz den einen Circelsfuß ein / den andern aber strecke auß / biß zu einem der erstgedachten Punct / und reiß also einen Circelriß / so dir deine begerte Lini der Morgen- und Abends Röth anzeiget.



N:3. Latitudo 50 grad.  
Complementum 40 gr.





Polus Höhe.	Equi- noctials Höhe.		Polus Höhe.	Equi- noctials Höhe.	
	Grad. Min.	Gr. M.		Grad. Minut.	Gr. M.
<b>Bresburg am</b>			<b>D.</b>		
Ungarischen	48 8	41 52	Danzig	54 54	35 6
Breslau	51 10	38 50	Dinckelspiel	48 56	45 4
Bruck in Flan-			Dordrecht in		
dern	51 30	38 30	Holland	52 16	37 44
Brüssel in			Dresden	51 0	39 0
Brabant	51 4	38 56	<b>E.</b>		
Burges in			Eborach in		
Hispanien	42 48	47 12	Schottland	57 0	33 0
<b>E.</b>			Edenburg in		
Cassel in			Schottland	57 13	32 47
Hessen	51 34	38 26	Eisleben	51 46	38 14
Coblenz	50 25	39 35	Emden in		
Cöln	51 0	39 0	Friesland	53 28	36 32
Compostel in			Erfurt in Thü-		
Hispanien	44 13	45 47	ringen	51 10	38 50
Constantinop.	43 5	46 55	Ehlingen	48 35	41 25
Corduba in			<b>F.</b>		
Hispanien	37 50	52 10	Ferrar in		
Cosniz in			Welschland	44 23	45 37
Schweizerl.	47 30	42 30	Glensburg in		
Crackaw in			Holsat	56 7	33 53
Polni	50 12	39 48	Florenz	43 4	46 56
Eum im Welsche-					
land	41 30	48 30			
		<b>E iij</b>			<b>Frankf.</b>

Polus Höhe.		Equi- noctials Höhe. G. W.	Polus Höhe.		Equi- noctials Höhe. G. W.
Grad.	Min.		Grad.	Min.	
Frankfurt am Mayn.	50 12	39 48	Gratz in Stey- ermarck	46 50	43 10
Frankfurt an der Oder	52 33	37 27	Grißewald in Pommern	54 18	35 42
Friburg in Breißgaw	48 13	41 47	Gröningen in Frießland	53 16	36 44
Fussen im Algair	47 32	42 28	Gälch	51 8	38 52
G.			H.		
S. Gallen in Schweiz.	47 8	42 52	Hagenaw	49 7	40 53
Genff in Sa- phoy	44 50	45 10	Halberstatt	52 11	37 49
Gent in Flan- dern	51 14	38 46	Hall im In- thal	46 57	43 3
Genua im Welschland	43 50	46 10	Hall in Sachsen	51 41	38 19
Göppingen	49 37	40 23	Hamburg	54 24	35 36
Görlitz in der Lausnitz	51 0	39 0	Hapsal in Lieffland	60 40	29 20
Gottland ein Insel	60 0	30 0	Hassfurt in Franken	50 12	39 48
Gran in Un- garn	46 45	43 15	Handelberg in der untern		
Granaten in Hispanien	37 50	52 10	Chur: Pfalz	49 35	40 55
			Naylbronn	49 10	40 50
			Hildesheim	53 20	36 40
			Hoff in Boyt- land	50 20	39 40
					Ihena

Polus Höhe.	Equi-		Polus Höhe.	Equi-	
	noctials	Höhe.		noctials	Höhe.
Grad. Min.	G.	W.	Grad. Min.	G.	W.
<b>J.</b>					
Ihena in			Rham vor dem		
Thüring.	51	8	Wald	49	7
Ingolstatt	48	42	38	52	40
Inßbruck	46	55	41	18	53
Joachims-			Rising in		
Thal	50	20	49	59	40
41	54	38	18	1	
41	54	38	Klausenburg in		
44	20	44	Siebenbürgē	47	36
			42	24	
			Koburg	50	20
			39	40	
			Königsberg in		
			Preussen	54	17
			35	43	
			Koppenhagen in		
			Dennemarck	56	30
			33	40	
			Krembs in		
			Oesterreich	48	24
			41	36	
			Kulmbach in		
			Boysland	50	8
			39	52	
			<b>L.</b>		
			Landaw in		
			Bayern	48	45
			41	15	
			Leipzig	51	24
			38	39	
			Leyden in		
			Holland	52	44
			37	16	
			Lignis	51	0
			39	0	
			Leinz an der		
			Thonaw	48	4
			41	56	
			Lisibon im		
			Portugal	39	38
			50	22	
			<b>Löwen</b>		

Polus Höhe.	Equi- noctials Höhe.		Polus Höhe.	Equi- noctials Höhe.	
	Grad. Min.	G. M.		Grad. Min.	G. M.
Löwen in			Marienburg		
Brabant	50 59	39 1	in Preussen	54 43	35 17
Lübeck	54 48	35 12	Marophe in		
Lucca	42 40	47 20	der Massaw	52 4	37 56
Lucern in			Marsilia in		
Schweiz	46 34	43 26	Frankreich	43 6	46 54
Lunden in			Meckeln in		
Engelland	52 30	37 30	Brabant	51 15	38 45
Lüneburg	54 0	36 0	Memmingen	46 6	43 54
Lyon in Frank-			Menorca	40 10	49 50
reich	45 10	44 50	Messina in		
Lyree in			Sicilia	38 50	51 10
Brabant	51 21	38 39	Mes	47 20	42 40
M.			Meyland	44 36	45 24
Magdeburg in			Middelburg in		
Sachsen	52 20	37 40	Seeland	51 49	38 12
Mains	50 8	39 52	Mutin in		
Malacca in			Welschland	43 20	46 40
Hispanien	37 30	52 30	M.		
Mallorca in			Neapolis in		
der Insul			Welschland	40 0	50 0
Majorca	39 35	50 25	Neuburg an		
Mantua in			der Rhonau	48 42	41 18
Welschland	44 30	45 30	Neuenmarck		
Marburg in			in der Churf.		
Hessen	51 0	39 0	Pfals	49 16	40 44
			Neustatt		

Polus Höhe.		Equi- noctials Höhe.	Polus Höhe.		Equi- noctials Höhe.
Grad.	Minut.	G. N.	Grad.	Min.	G. N.
Neuminster in Holsak	55 16	34 44	P.		
Newstatt in Oesterreich	47 54	42 6	Padua in Welschland	44 46	45 14
Neyß in der Schlesing	50 30	39 30	Palermo in Sicilien	30 0	60 0
Nola im Welschland	40 45	49 15	Pampelon in Hispanien	43 9	46 51
Nördling	48 49	41 11	Parens	44 55	45 5
Nürnberg	49 34	40 36	Paris in Frankreich	47 55	42 5
O.			Parma in Welschland	43 30	46 30
Schsenfurt in Engelland	52 41	37 19	Passau an der Rhonau	48 42	41 18
Schsenfurt in Francken	49 49	40 11	Pavia in Welschland	44 50	45 10
Ofen in Un- garn	47 0	43 0	Perpennian in Hispania	42 40	47 20
Olmütz in Mähren	49 30	40 30	Perus in Welschland	42 56	47 4
Oriens in Frankreich	47 13	42 47	Peterkau in Poln	51 41	38 19
Osnaburg in Westphaln	52 30	37 30	Pforthen bey Baden	48 58	41 2
Oetting am Rieß	48 58	41 2	Pilsna in Böhmen	50 0	40 0
			S		
			Pisa		





Polus Höhe.	Equi- noctials Höhe.		Polus Höhe.	Equi- noctials Höhe.	
	Grad. Min.	Gr. M.		Grad. M. int.	Gr. M.
Savion im			Stockholm in		
Welschland	43 30	46 30	Schweden	60 30	29 30
Schleswick im			Straubing in		
Hollasß	55 54	34 6	Bayern	48 46	41 14
Schleissate in			Studgard	48 47	41 13
Elßasß	48 22	41 38	Sulmo im		
Schweinfure in			Welschland	40 0	50 0
Francken	50 10	39 50	Sulzbach	49 35	40 25
Schweisß	46 6	43 54	Sund in		
S. Sebastian in			Pommern	54 30	35 30
Hispanien	45 5	44 15	Swol in		
Sedegin in			Friessland	52 47	37 13
Ungarn	47 30	42 30	Sytilien in		
Senis im			Hispanien	37 0	53 0
Welschland	42 50	47 10			
Soest in West-			Z		
phalen	51 43	38 17	Zam in		
Speyer	49 20	40 40	Friessland	53 22	36 38
Spolee im			Zarent in		
Welschland	42 45	47 15	Welschland	41 15	48 45
Stein im Land			Zhyle Insel	63 0	27 0
Crain	45 20	44 40	Zibur im		
Sternberg in			Welschland	42 0	48 0
Mähren	49 38	40 22	Tolet in		
Stettin in			Hispanien	39 55	50 5
Pommern	54 0	36 0			

Polus Höhe.		Equi- noctials Höhe.		Polus Höhe.		Equi- noctials Höhe.	
Grad. Min.		G.	M.	Grad. Min.		G.	M.
Tolossen in				S. Vincenz in			
Frankreich	43 30	46	30	Hispanien	38 15	51	45
Torney in				Vincenz in			
Flandern	51 40	38	20	Welschland	44 30	45	30
Trient				Viterbium in			
Trier	45 18	44	42	Welschland	42 18	47	42
Triefst				Ulm		48	26
Turin in				Volaterra in			
Piemont	44 40	45	20	Welschland	42 40	47	20
D.				Upsal in			
Valladolid	42 20	47	40	Schweden	61 5	28	55
Valladolid in				Urbis in			
Hispanien	42 0	48	0	Welschland	43 4	46	56
Uberlingen				Ulricht in			
S. Veit in				Holland	52 16	37	4
Kärntern	46 38	43	22	W,			
Weidkirchen in				Weiden		49 40	40 20
Oesterreich	47 0	43	0	Weissenburg in			
Venedig	45 15	45	45	Nortgaw	49 10	40	50
Verona				Weissenhorn		47 40	42 20
Wesprin in				Wending in			
Ungarn	46 30	43	30	Bayrn	48 53	41	7
Willsach				Weymthayr		51 15	38 45
Willingen				Wien in			
beym Schwarzwald	47 12	42	47	Oesterreich	48 22	41	38
Wien							

Polus Höhe.		Æqui- noctials Höhe.		Polus Höhe.		Æqui- noctials Höhe.	
Grad. Min.		G.	M.	Grad. Min.		G.	M.
Wien in Del-				9.			
phinat	44 48	45	12	Ofenach in			
Wilda in der				Thüringen	51 6	38	54
Littaw	54 30	35	30	3.			
Wißgrad in				Zeitz	51 8	38	52
der Massaw	52 4	47	56	Znaym in			
Wittenberg in				Mähren	48 49	41	11
Sachsen	52 50	37	10	Zürchsee in			
Wormbs	49 44	40	16	Bayern	47 32	42	28
Würzburg	49 58	40	2	Zürich in			
				Schweitz	46 48	43	12
				Zwickaw	50 46	39	14

### Anhang dieses dritten Capitel.

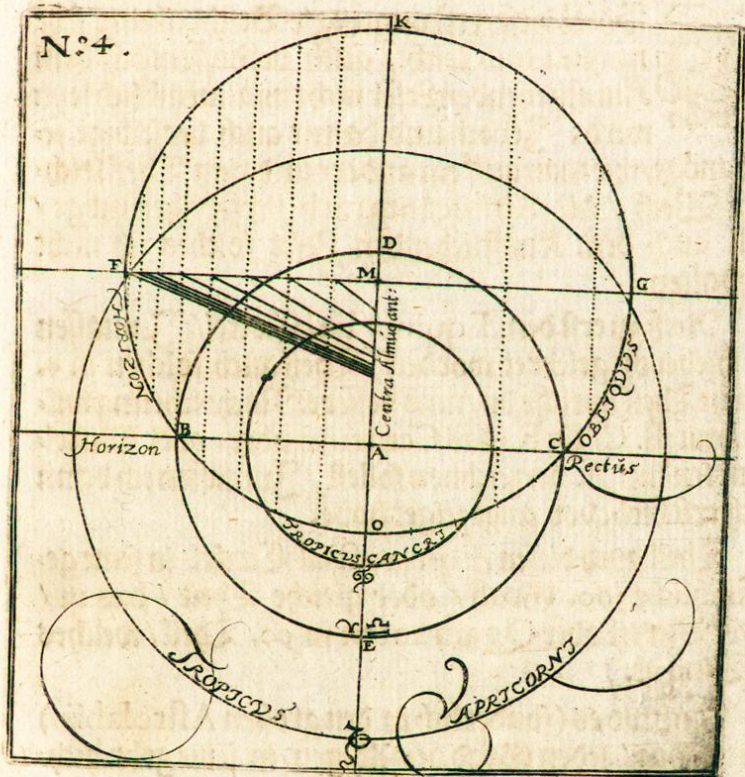
**S** haben sich je und allzeit etliche Fürneme und Gelehrte Mathematici befliesen / und dahin bemühet / daß sie nicht allein vorbestellte Almucantarath, auff jetzt bengedachte Weiß / könten beschreiben / sondern daß sie auch derselbigen Centra oder Mittelpuncten / durch ein besonder Fundament / möchten hinweg bringen. Unter welchen dann sonderlich Andreas Schoenerus uns diesen nützlichen Weg anzeiget : welcher sich also verhält : Reiß erst-

lich die beyde Tropicos, sampt dem AequinoctialCirc-  
ckel. Deßgleichen solst du auch den HorizontCirckel  
K. B. O. C. nacherst beschriebener Lehr/verfertigen.

Ferners reiß auch auß dem Centro Horizont  
M. der Linien B. C. ein Parallel oder gleichlauffende/so  
dann erstgedachten HorizontCirckel / auff zweyen  
Seitten durchschneidet/welche Durchschneid du dann/  
umb bessers Verstandes willen / mit den Buchstaben  
F. und G. verzeichnen magst.

Nun theile diesen Horizont oder Circkelriß K.  
F. B. O. C. G. in 360. gleiche Theil/wosern du die Al-  
mucantarath von Grad zu Graden zuverfertigen be-  
gehrest/(Ich habe zuvor denselbigen in dieser nachgesetz-  
ten Figur / in 36. abgetheilet / dieweil ich offberührte  
Almucantarath nur von 10. zu 10. Graden / allein  
Exempels weiß / zuverfertigen vorhabens gewest) und  
zueuch alsdann von Puncten zu Puncten / so von der  
Mittaglini K. D. M. A. O. in gleicher Weitte stehen/  
derselbigen erstgedachten Mittaglini gleichlauffende  
Linien/(Inmassen dir in hernachgesetzter Figur die ge-  
düpfelte Linien anzeigen) und wo dieselbige (gedüpf-  
felte) Linien die Zwerchlinien F. G. durchstreichen / da  
solst du auch Bemercf oder Puncten stechen / von wel-  
chen du dann / auß dem Puncten C. widerumben ge-  
rade Linien führen sollest. Und wo alsdann dieselbige/  
die Mittaglinien D. M. A. z. durchschneiden/da wer-  
den solche Durchschnidt dir deine begehrte Centra oder  
Mittels

Mittelpunct/darauß dann/die Almucantarath Cir-  
ckel sollen gerissen werden/anzeigen und eröffnen / In-  
massen du dann in der hernachgesetzten Figur augen-  
scheinlich zusehen haben wirst.



## Das vierdte Capitel.

Die Almucantarath oder Circel der Höhe  
auff eine andere und leichtere Weiß zube-  
schreiben.

**W**ol diese/erst angeregte Beschreibung sehr  
nützlich und leicht/ auch verhoffentlich dem  
Kunstliebenden Leser nicht unmannemblich seyn  
wird; Jedoch und damit auch derselbige se-  
hen möge/wie man auff ein andere und zum Theil lei-  
tere Weiß / die Almucantarath verfertigen möge /  
will auch dem Kunstliebenden Leser solches ich nicht  
verhalten.

Reiß zu erst den Equinoctial Circel/(Inmassen  
du hiebevot gelehret worden) Theil auch solchen in 4.  
gleiche Theil/welche du/umb besserer Nachrichtung wil-  
len/mit B. C. D. E. das Centrum aber/ oder Mittel-  
puncten mit A. verzeichnen sollest / Inmassen ich dann  
auch erst hiebevot angezeiget habe.

Theil auch diesen Equinoctial Circel in seine ge-  
bräuchliche 360. Grad / oder gleiche Theil / das ist /  
jedes Viertel oder Quadranten in 90. Theil / welches  
ein Ding ist.

Auch wo es (sonderlich in den grossen Astrolabiis)  
von nöthen/ jeden Grad derselbigen/in seine gebräuch-  
liche 60. Minuten.

Nun

Nun zehle vom C. übersich / desgleichen vom B. untersich deine Polus Höhe (so in folgender Figur 50. Grad genommen) Und wo solche Zahl sich enden wird / solst du oben den Puncten F. unten aber G. verzeichnen.

Desgleichen auch diese beyde Puncta F. und G. mit einer Lini / (welche dir in der Himmlischen Sphæra oder Kugel die Horizont Lini bedeutet) zusammen ziehen und also vereinigen.

So du nun begehrest / erst angeregte Horizont Lini / in dem fürgenommenen Astrolabio, zu verzeichnen / so zeuch auß dem C. durch den Puncten F. wie auch durch das G. Liniem / und wo solche die Mittagslini durchschneiden / wirst du gleicher Massen / als ich zuvor auch angezeigt / die beide Puncten / dadurch der Horizont Cirkel geführet werden soll (welche auch in der vorigen Figur mit K. O. bezeichnet worden) gefunden haben.

Wie du aber die Durchschnidt der andern Almucantarath mit der Mittagslini finden sollest / will ich dir auch / auß diesem Grund / ferners anzeigen.

Theil in offtbemeldtem Equinoctial Cirkel / gegen der linken Hand / den halben Cirkelsbogen / so zwischen den beiden Puncten F. und G. begriffen / in zweem gleiche Theil / und zeichne denselben halben Theil mit H. Nun zeuch von dem C. zu diesem H. eine gerade Lini  
 G welche



welche dir dann die Mittaglinien im Puncten I. wird durchschneiden. Und diß ist das Zenith oder oberste Scheittel Punct/so ich in der vorigen Figur (Numero 3.) mit dem Buchstaben Q. verzeichnet und gemercket habe / welcher dir dann den höchsten Puncten des Himmels/oder 90. Grad/das ist/den obersten oder das End aller Almucantarath anzeigt.

Die andern Almucantarath oder Circel der Höhe kanst du auch folgender Gestalt leichtlich verfertigen also: Theil im offtgedachten Equinoctial Circel / das vierdte Theil desselbigen / vom F. biß zu dem H. in 90. gleiche Theil / wenn du diese Almucantarath von 90. Graden zu Graden beschreiben wilt (Ich hab in der nachfolgenden Figur jeden Quadranten oder Viertel / nur in 9. Theil abgetheilet / dieweil ich solche von zehen zu zehen Graden/nur Exempels weiß auffgerissen.) Dergleichen solst du auch in ebenmäßige Grad / das ander Viertel oder Quadranten dieses Equinoctial Circels G. H. abtheilen. Und zehle von dem F. gegen dem H. 10. Grad oder Theil / Item vom G. zu dem H. werts/ebenmäßige 10. Grad/und wo diese beyde Zahlen sich enden / solt du im Equinoctial Circel Puncten stechen. Alsdann durch dieselbige Puncten / auß dem C. gerade Linien ziehen / und wo dieselbigen die Mittaglini K. D. A. O. durchstreichen / widerumb ein Puncten vermercken / die Weitte aber in offtgedach-

gedachter Mittaglini / zwischen bedeu Puncten begriffen / in zwey gleiche Theil abtheilen / den einen Circelsfuß in diesen halben Theil / den andern aber zu seinen der gedachten Puncten in der Mittaglini außstrecken / Und also damit einen Circelriß verfertigen / welcher dir dann deinen begehrten Almucantarath (so wol als du im vorigen Capitel gelehret worden) klärlich anzeiget.

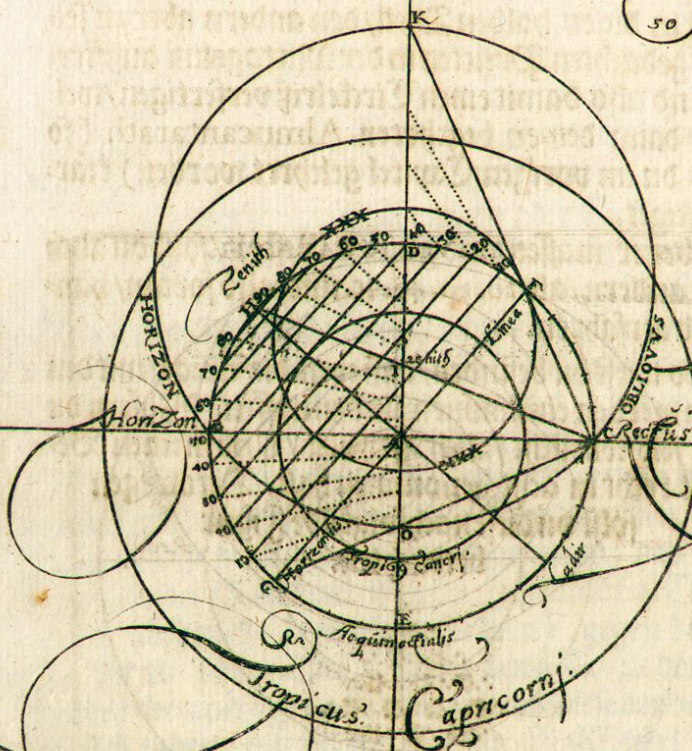
Ebener massen und gleicher Gestalt / solst du auch mit den andern / als 20. 30. 40. ic. und also fortan / handeln und verfahren.

So wirst du befinden / daß eben dieselbige / mit den vorigen werden einstimmen und zutreffen. Wosern du anderst selbst nicht falsch getheilet / Und meinen Bericht recht in acht genommen hast. Derowegen solst du diese nachfolgende Figur betrachten.



Nis

Elevat. Polj.  
 50 grad. 0. Ser.



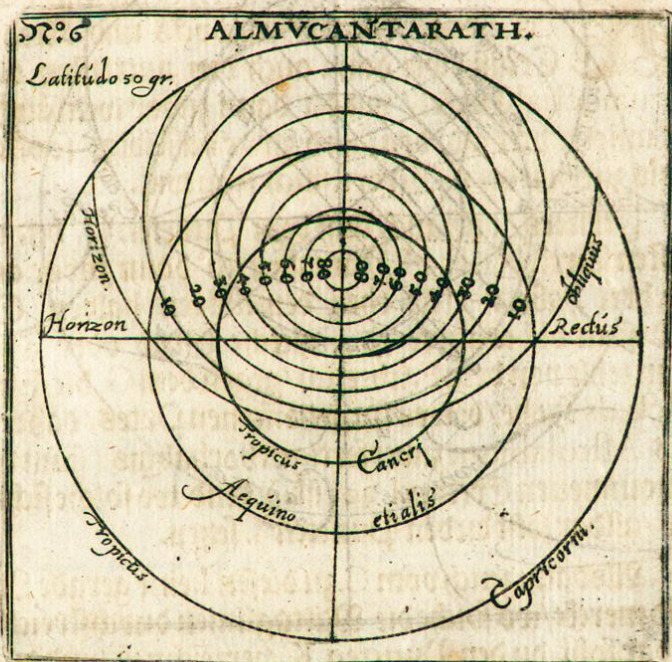
r  
 Augustus

Tropicus

Capricornij

## Überschrift.

**D**amit aber der Kunstliebende Leser sehen möge/  
wie diese erstgemeldte Almucantarath Circel/  
sollen ins Astrolabium gebracht und auffgeris-  
sen werden / habe denselben ich solches in nachfolgender  
Figur besser und deutlicher für die Augen stellen wollen.



## Das fünffte Capitel.

Wie du die Scheittel Circel/ Azimuth genant/verfertigen und auffreissen sollest.

**N**eiß erstlich die beyde Tropicos, als nemlich den Tropicum Capricorni, und Canceri (das ist/ des Steinbocks und Krebsen Cräiß) wie dann auch den mittelsten oder Equinoctial Circel/ wie du dann zuvor weitläufftig bist unterrichtet worden/ und zwar dasselbige so offtermals zuerwiedern/ verdrießlich seyn will.

Ferners/ reiß auch auß dem Puncten C. den euffersten Circel G. F. H. Inmassen ich dann zuvor auch gelehret habe; Und theil denselbigen halben Circelriß in obberührte 360. gleiche Grad oder Theil. Nun zehle von dem F. übersich/ gegen dem G. die Equinoctials Höhe/ deines fürgenomemen Ortes/ daher du das Astrolabium zuverfertigen vorhabens (so im vorgenomemen Exempel 40. ist.) Und wo solche sich endet /alldar solst du den Puncten I. setzen.

Alsdann zeuch vom C. zu diesen I. eine gerade Lini/ und mercke/wo solche die Mittaglinien durchstreichet /alldar solst du den Puncten K. verzeichnen/und diß ist das Zenith oder oberste Scheittel Punct/dardurch der fürnehmste Azimuth, das ist/ der erste Scheittel Circel

ckel/ Verticalis Primarius genant/ geführet werden  
 muß/ inmassen ich dann zwar zuvor auch gelehret hab.  
 Nota. Es wolle sich der Kunstliebende Leser nicht irren  
 lassen/ daß ich diesen Puncten/ oder das Zenith bisweilē  
 mit andern Buchstaben (als in Numero 3. mit Q. in  
 Numero 5. aber mit I.) und sonderlich jeso gar mit K.  
 gemercket uñ verzeichnet habe/ welches alles einerley ist/  
 und der Buchstaben halber nichts zubedeutet hat.

Weiters/ zehle auch in obgedachten eussersten Cir-  
 ckelfuß vom F. untersich/ das ist/ gegen dem H. werts/  
 deine Polus Höhe gedoppelt oder zweymal/ uñ wo diesel-  
 bige Zahl sich endet/ da solt du den Puncten L. verzeich-  
 nen/ so wol auch von diesem Puncten L. zu dem C. eine  
 gerade Lini ziehen / und den Durchstrich oder Durch-  
 schnidt derselbigen mit der Mittaglinien D. E. fleissig  
 mercken/ so wol auch denselbigen mit dem Buchstaben  
 M. verzeichnen.

Dieser erstgedachte Punct M. ist das Centrum  
 oder Mittelpunct / darein du dann einen Circkelfuß se-  
 zen/ den andern aber ins Zenith K. außstrecken mußt/  
 und mit dem andern Circkelfuß einen sichtigen Circkel-  
 riß verzeichnen sollest / welcher dir dann deinen begehr-  
 ten Verticalem Primarium, das ist/ den fürnehm-  
 sten Azimuth (von/ und durch welchen alle die andere  
 herkommen) anzeigt / welches Durchschnidt du auch  
 mit der Mittaglini/ so unter dem Puncten M. gegen dir  
 werts ist/ mit N. umb besserer Nachrichtung/ bezeichnen  
 und

und vermercken sollest. Innmassen ich das Wörtelein NADIR darben gesetzt habe.

Ferners ist auch nöthig zu wissen / wie du die Centra oder Mittelpuncten / darauff die andere Scheittel Circel oder Azimuth gerissen werden / finden sollest / welches aber also geschieht.

Zieh auß dem vorgedachten Puncten M. oder Centro, darauff du dannerst den Verticalem Primarium gerissen hast / der Linien B. C. eine lange gerade und gleichlauffende Lini / welche die Mittaglini recht Kreuzweiß oder Winkeltrecht / so wol auch den offrgedachten Scheittel Circel / zur linken im O. zur rechten aber im P. durchschneidet : und diß ist die Lini / darauff alle die Centra oder Mittelpuncten (darauff dann die andern Azimuth gerissen werden) stehen müssen / und folgender Gestalt / also gefunden werden sollen.

Den Verticalem Primarium, das ist / den fürnehmsten Scheittel Circel / so du allbereit verfertiget hast / theile / von dem obern Puncten K. oder Zenith an zu rechnen / in 18. gleiche Theil / wofern du die Azimuth nur von 10. zu 10. Graden verfertigen wilt. Innmassen ich dann auch in der hernach gesetzten Figur gethan habe.

Nota. Wilt du aber gedachte Azimuth von 5. zu 5. verzeichnen / so must du diesen Scheittel Circel in 36. gleiche Theil abtheilen ; In fall du aber solche gar von Grad zu Graden woltest auffreissen / sol der selbige in 180. Grad

Grad getheilet werden / darnach du dich also zurichten.  
 Nun ziehe von dem Puncten K. das ist / auß dem  
 Zenith, durch alle diese Puncten / der abgetheilten Cir-  
 ckelrissen (so mit K. P. N. O. verzeichnet) gerade Li-  
 nien / und mercke fleissig / wo dieselbige die lange Linien  
 O. P. durchschneiden / alldar du dann subtile Puncten  
 stechen sollest. Dann dieselbigen sind deine begehrte  
 Centra oder Mittelpuncten / darauß du dann folgen-  
 der Gestalt die Azimuth oder Scheittel Circel auff-  
 reissen und verfertigen kanst / welches auff diese Weiß  
 kan verrichtet werden:

Setz auff dieser Lini O. P. den einen Circelfuß in  
 den nechsten Puncten / bey dem M. (so ich in der nach-  
 folgenden Figur mit 10. verzeichnet hab) den andern  
 Circelfuß / aber strecke biß ins Zenith (das ist / ins K.)  
 und reiß damit einen sichtigen Circelriß / welcher dir  
 dann denselbigen zehenden Azimuth anzeigt.

Gleicher Gestalt solt du auch ferners den einen  
 Circelfuß / auff der offte gedachten Linien O. P. vom  
 Puncten M. an / in den andern aber ins Zenith K. (oder  
 auch ins Nadir N.) außstrecken / und damit sichtige  
 Circelriß auffreissen / welche dir dann die begehrte Azi-  
 muth werden anzeigen.

Es ist aber gleichwol auch zu wissen / daß du diese  
 Circelriß in deinem fürgenommenen Astrolabio  
 weiters nicht auffreissen oder führen sollest / dann so weit  
 das ober Theil deß Astrolabii (so vom Horizont Cir-  
 ckel übersich / oder gegen Mittag rechet) dir anzeigt. In-



massen du dann in meinem / so wol auch andern Astro-  
labii klärlich zusehen / und dir auch nachfolgende Figur  
No. 7. deutlich außweiset.

### Anhang dieses Fünfften Capitel.

**A**lcher massen du die Azimuth verfertigen /  
so wol auch die Centra oder Mittelpuncten /  
darauß solche gerissen werden / auff der Lini  
O. P. finden sollest / hast du verhoffentlich  
bisher genugsamen Bericht empfangen und einge-  
nommen.

Dieweil es sich aber gemeiniglich also begibt und  
zutragt / daß diese Centra oder Mittelpuncten / so den  
60. 70. 80 / 10. und dergleichen Grad betreffen / in be-  
meldter Linien O. P. sehr weit hinauß fallen / und zwar  
offtermals mit grosser Mühe / auch dennoch darbey eben  
zimblich ungewiß gefunden werden.

Also habe dem Kunstliebenden Leser ich zu lieb /  
noch einen andern Weg / wie erstgedachte Centra und  
Mittelpuncten zu finden / wollen anzeigen. Welches  
du dann folgender Gestalt verrichten kanst.

Reiß auß dem Zenith K. der Linien B. C. eine Pa-  
rallel oder gleichlauffende / stelle auch einen Circelfuß  
in gedachtes Zenith K. und reiß alsdann mit dem an-  
dern Fuß desselbigen Circels / einen halben Circelriß /  
den soltu / nach dem du die vorgenommene Azimuth  
beschrei-

beschreiben wilt / in viel oder wenig Grad außtheilen. NB. Dieweil ich (inmassen vorgemeldet) die Azimuth in der nachgesetzten Figur / nur von 10. zu 10. Graden auffgerissen und verzeichnet / als hab auch ich berührten halben Circelsriß nur in 18. außgetheilet / inmassen die hernach gesetzte Figur in solchem gedüpfelten halben Circelsriß außweist.

Ferners ziehe auß dem oftgedachten Zenith K. blinde Linien / und mercke / wo solche die vorgedachte Lini O. P. durchstreichen / so wirst du alsdann gleichfalls deine begehrte Centra oder Mittelpuncten gefunden haben. Und kanst also vermercken / wie dieses Fundament mit dem vorigen zutrifft / und wo du recht gearbeitet oder gefehlet hast oder nicht / ganz klärlich sehen.

Noch auff ein ander Weiß / magst du gleicher Gestalt diß verrichten. Wann du auß dem untersten Puncten N. oder Nadir genannt / einen halben Circelsriß über sich / das ist / gegen obberührte Lini O. P. auffreißest / denselben auch (inmassen erstgemeldet) außtheilest / durch solche Theil auß diesem Centro N. Linien ziehest / und derselben Durchschnitt auff der Lini O. P. fleißig merckest und verzeichnest. Wirst du als dann / so wol als hiebevorige geschehen / deine begehrte Centra oder Mittelpuncten / darauß die Verticales oder Azimuth sollen gerissen werden / gefunden haben.

Endlich / dieweil es sich auch pflegt zubegeben / daß in vielen Astrolabiis, der Horizont Circel / nicht nur

von 5. zu 5. oder auch von 10. zu 10. Graden (alsdann durch erstgedachte Azimuth beschehen) sondern wol auch von Grad zu Graden außgetheilet wird / also habe ich für nohtwendig geachtet / solches dem Kunstliebenden Leser auch nicht zuverhalten.

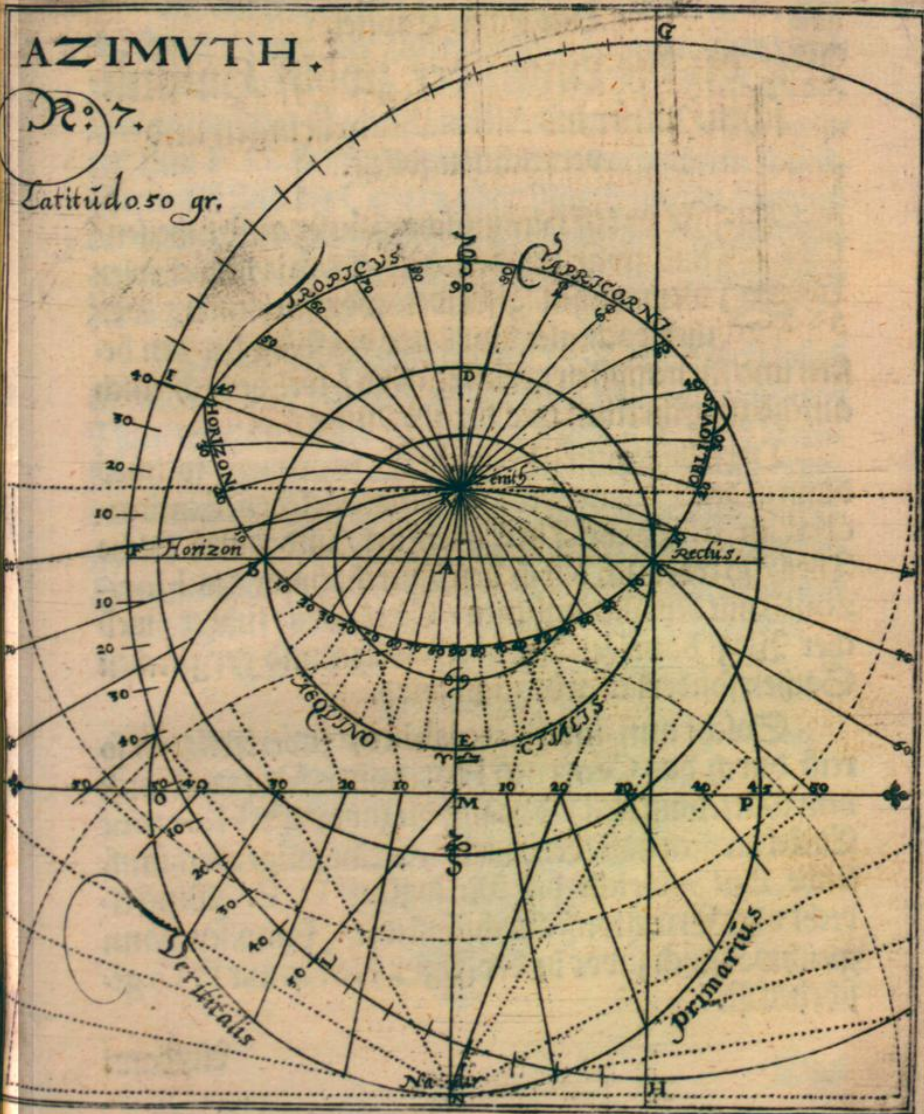
Derhalben so theile in dem EquinoctialCircel B. E. C. D. jeden Quadranten oder vierdten Theil des selbigen in seine gebührliche 90. Grad/und zeich alsdann auß dem Zenith oder puncten K. blinde Linien/ und merck fleißig/wo dieselbige den Horizont Circel durchschneiden/ so wirstu dein Begehren gefunden haben.



AZIMUTH.

N<sup>o</sup> 7.

Latitudo 50 gr.



## Das sechste Capitel.

Wie du die Linien der zwölff Himmlischen Häuser ins Astrolabium bringen und verzeichnen sollest.

**I**n zwölff Himmlische Häuser außzuthellen / sind zwar bey den Astronomis mancherley Meinungen gefunden worden / unter welchen doch gleichwol nur ein Weg für den besten und fürnehmsten geachtet wird / welchen ich auch anhero zubeschreiben mir fürgenommen.

Derselbige nun ist des Regiomontani, welcher dann in der Sphæra oder Himmelskugel / den Equinoctial in 12. gleiche Theil abtheilet / und durch solche Theil / so wol auch durch den Durchschnitt des Horizontis mit der Mittaglinien / Circelsriß führet / welcher Weg dann zu den Nativiteten und dergleichen Sachen sonderlich gebraucht wird.

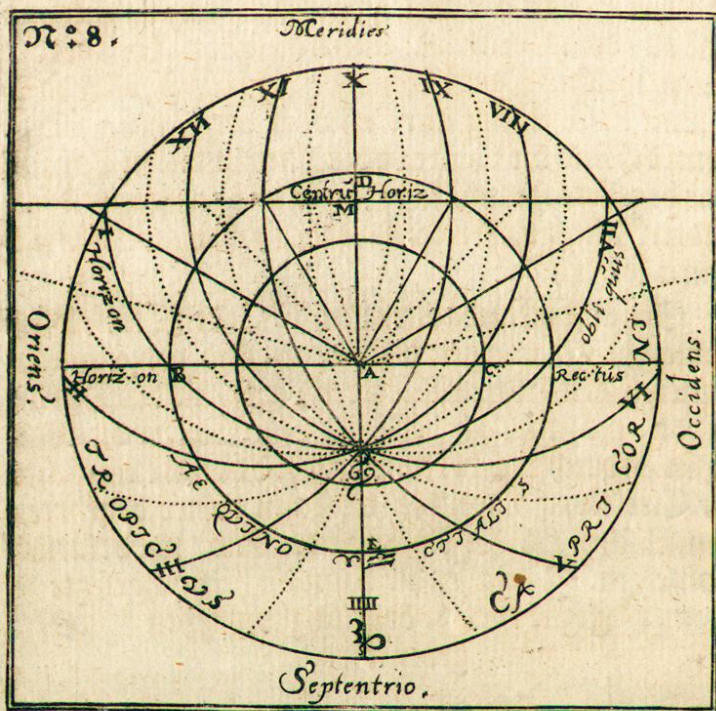
Solche nun ins Astrolabium zuverfertigen / so reiß durch das Centrum Horizontis M. das ist / auß dem Mittelpuncten / darauf du zuvor den Horizont Circel gerissen hast / der Linien B. C. eine lange gleichlaufende Lini / welche die Mittaglini D. E. Winkelrecht oder Kreuzweiß durchschneidet / Inmassen dann gleichwol auch zuvor in der Figur No. 4. mit F. G. gesehen ist.

Als dann

Alsdann theil den Equinoctial Circel in 12. gleiche Theil / (von der Mittaglini D. E. anzufahen) und ziehe auß dem Centro A. durch dieselbige Theil gerade Linien / welcher Durchschmidt du dann / auff erstgedachter Lini F. G. fleißig mercken oder verzeichnen sollest. Denn diß sind die Centra oder Mittelpuncten / darauff deine begehrte Himmlische Häuser auffgerissen / und folgender Gestalt verfertigen werden sollen / welches sich dann also verhält :

Setz auff offtgedachter Lini F. G. den Circelsfuß in einen deiner vorigen gefundenen und verzeichneten Puncten / den andern aber strecke auß / in den Durchschmidt / wo nemblich der Horizont Circel die Mittaglinien durchstreicht / und reiß also damit einen sichtigen Circelsriß / welcher dir dann deines begehrten Himmlischen Hauses Anfang oder End / wird klärlich anzeigen. Inmassen dir dann die hernachgesetzte Figur No. 8. deutlich zuverstehen geben wird.





## Das siebende Capitel.

Wie du die Stunden vom Auf- und Niedergang / ic. ins Astrolabium bringen und auffreissen sollest.

**A**s für ein Abtheilung der Zeit / und Verwechslung der Stunden / fast je allewegen bey mancherley Völkern dieser Welt gewesen

fen und gebraucht worden / wird der Kunstliebende Leser / theils auß mancherley Astronomischen und Historischen Schrifften / sonderlichen aber auch auß dem ersten und andern Theil / meines hiebevordruckten Sonnenspiegels / verhoffentlich genugsamen und satten Bericht empfangen haben. Derhalben ich auch dasselbige anjehzo und auff dißmal zu widerholen für unnöthig geachtet.

Jedoch dieweil ich gesehen / daß etliche (zwar fürnehme) Mathematici, in ihren Astrolabiis, auch die Stunden vom Auf- und Niedergang verzeichnen / habe ich derselbigen Fundament oder Grund (worauf sie gerissen / und auch von einem jeden selbstens ins Astrolabium können gebracht und fertiget werden) hieher zu verzeichnen und zu beschreiben / mich unterfangen wollen / welches dann folgender Gestalt geschehen kan:

Setz einen Circelsfuß ins Centrum A. den andern aber strecke auß ins Centrum Horizontis (so in Numero 4. sowol auch im vorgehenden Capitel / mit M. verzeichnet und gemeret worden) und reiß also einen blinden Circelriß / welchen du / inb besserer Nachrichtung willen / mit M. N. O. P. bezeichnen sollest.

Alsdann theile den EquinoctialCircel in 24. gleiche Theil (wofern du die begehrte Uhr vom Auf- und Niedergang der Sonnen / von Stund zu Stunden zuverfertigen vorhabens) Und ziehe von jedem Theil desselbigen / zu diesem erstgerissenen Circelriß

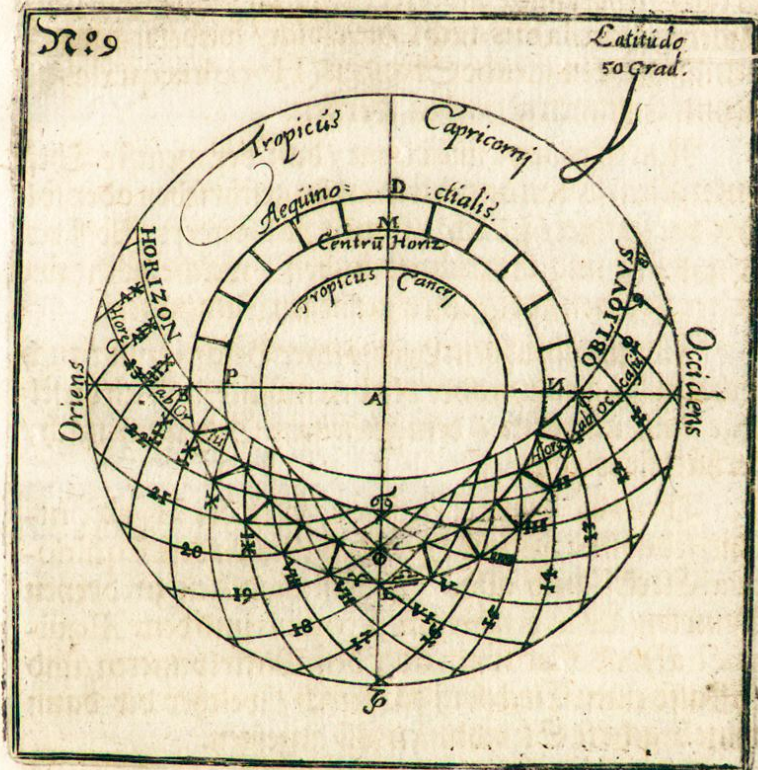


subtile Linien/ welche dir dann denselbigen ebener maffen und gleicher Gestalt/ in obgedachte 24. gleiche Theil werden abtheilen.

Num setz einen Circelfuß ins M. oder Centrum Horizontis, den andern aber ins B. oder C. und reiß also damit den HorizontCircel/ inmassen ich dich/ gleichwol auch zuvor schon weitläufftig gelehret hab.

Ferners/ laß deinen Circel also unverruckt/ und setze den einen Fuß desselbigen weiters fort/ und nemblich auff der neulich gerissenen blinden Circel Linii M. N. O. P. in den ersten und nechsten Puncten bey dem M. Reiß alsdann widerumben einen sichtigen Circelriß/ deßgleichen solt du mit dem andern/ dritten/ vierdten Puncten und also fortan handeln/ so wirstu auch deine begerte Stunden vom Auf- und Nidergang verfertigen.

Es ist aber auch wol zu mercken/ daß du diese Stundlinien weiters nicht/ als nur biß zu dem HorizontCircel oder dem Tropico Cancrri reissen und sichtbar machen sollest/ damit dieselbige/ in den Almucantarath oder AzimuthCirceln/ nicht eine Verwirrung und Unrichtigkeit machen möchten/ welches alles du dann auß der hernach gedruckten Figur No. 9. genugsamlich zuverstehen hast.



Anhang dieses siebenden Capitel.

**N**ur zweifelt nicht / es möge vielleicht dem  
 Kunstliebenden Leser wundern / worumben  
 ich die Stunden vom Auf- und Niedergang/  
 zu erst

zu erst gelehret habe zuverfertigen / da doch fast in allen andern Astrolabiis nicht dieselbige / sondern andere / nemlich die ungleiche Stunden (Horæ inæquales genennet) darinnen gefunden werden.

Nun ist es wol nicht ohne / daß der meiste Theil unter allen / so von dem Astrolabio geschrieben oder solches verfertigt / gedachte Linien mit sonderm Fleiß darinn gesetzt und verzeichnet haben / welche doch (wie Schoenerus meldet) einen geringen Nutz haben.

Jedoch damit dem Leser solcher Beschreibung auch nicht verborgen seyn oder bleiben möchte / will ich dieselbige auch anzeigen / dem gemeinen Gebrauch nach // verhält sich also:

Theile die beyde Tropicos unter der Horizont-Lini / jeden in 12. gleiche Theil / desgleichen den Equinoctial Circel auch also. Nun suche allzeit zu dreyen Puncten (als in den beeden Tropicis und dem Equinoctial) das Centrum oder den Mittelpuncten / und reiß also einen Circelriß dardurch / welcher dir dann deine begehrte Stundlinien soll anzeigen.

Dieses nun ist (wie obgemeldet) der gemeine Weg / welcher mir aber nicht gefallen will. Zum Theil / weil ich nicht sehen oder spüren kan / was doch diese Stunden für einen so grossen und hohen Nutz bringen möchten / ohn angesehen / daß gleichwol solche bey etlichen sehr gerühmet und hoch geachtet werden.

Theils

Theils aber will mir auch diese Beschreibung nit gefallen/ weil dieses Fundament (so doch/wie obgedacht/sehr gemein und gebräuchlich ist) solche Stunden nicht ganz just und gewiß anzeiget / ob es gleich in den beeden Tropicis und dem Equinoctial allein zutrifft.

Derhalben hielt ich fürs beste (wie auch Clavius dem Meinung ist) daß man auß dem Centro A. dem Equinoctial Circkel etliche gleichlauffende Circkelriß gefertigte und auffriß / alsdann jeden derselbigen (inmassen zuvor auch mit den beeden Tropicis und dem Equinoctial geschehen ist) unter der Horizont-Lini/in 12. gleiche Theil abtheilete / und also durch solche Puncta/in unterschiedlichen Circkelrißen/gebogene Linien zöge/welche dir dann deine begehrte Stundlinien viel gewisser und besser/als zuvor geschehen/ werden anzeigen/welches ich doch also in eines jeden Willkür und Gutachten will gestellet haben.

### Das achte Capitel.

Wie du das Näpplein oder die Landtassel  
verfertigen und zubereiten sollest.

**D**iese zubeschreiben / hielt ich fürs beste / daß du /zu erst/ die hievorn gesetzte Figur Numero 2. widerholest / und /was ich daselbsten geschrieben hab / fleißig bedächtest.

Jedoch damit solches desto leichter geschehen möge / will dasselbige ich auch jezunder in einem besondern Fundament für mich nemen und beschreiben.

Reiß die beyde Tropicos und den EquinoctialCircfel / nun theile den euffersten Circfelriß (so dann/in gemeinen Astrolabiis, der Tropicus Capricorni ist) in 360. gleiche Grad oder Theil / alsdann zehle von der Mittaglini die Longitudinem deines Ortes (so ich in meinem Astrolabio 30. Grad oder 2. Stunden genommen) und wo solches sich endet / da stich einen Puncten/von diesen Puncten ziehe zu dem Centro A. eine gerade Linien (welche ich im Astrolabio mit einem Kreuzlein gemercket hab) und diß ist der erste Meridianus, oder der Anfang aller Mittag Linien / so durch die ins Fortunat: gehet / oder von den Astronomis durch dieselbigen geführet wird / darvon du auch alle andere Mittaglinien oder Longitudines rechnen und zehlen mußt/inmassen dir danu das Landtäflein/in meinem Astrolabio außweist.

Wie aber die Circuli Latitudinum, oder Linien der Polus Höhen aller Orter und Städt/oder Länder außzureissen / will ich dich auch folgender Gestalt beichten.

Theil den EquinoctialCircfel in seine gebürliche 360. gleiche Grad oder Theil. Alsdann lege das Zinnial an einem Ort/auff jede Theil desselbigen/mit dem andern Ort aber auff den Puncten C. und reiß also blinde Linien/welche dir die Mittaglinien D. E. in gewisse Puncten wird abtheilen/durch solche Punct / so du mit dem Circfel/auf dem Centro A. Circfelriß oder runde

Runde Linien sithrest/werden dir dieselbige auch deine bekehrte Circel der Polus Höhen welche sonst Circuli Latitudinum genennet werden) anzeigen.

Allein ist aber auch zu mercken/das das Centrum A. die den Polum Arcticum, die Circelriß aber / s vom Equinoctial gegen diesem A. stehen oder gerissen seyn/die die Abweichung gegen Mitternacht bedeuten/ da her gegē die andere Circelriß/so sich von dem Equinoctial gegen dem Tropico Capricorni wenden / dir die declinationes oder Abweichungen/gegen Mittag eröffnen.

So dir nun ein Land/Stadt/Insul / ic. oder dergleichen/in dieses zubringen fürhabens/So such in den Mappen/Landtäfeln oder dergleichen Büchern / die Longitudinem oder Mittaglinien desselbigen Ortes/ (wieviel Grad nemblich solche begreiffet) und zehle dieselbige Zahl von der ersten Mittaglini / welche du zuvor mit einem Kreuzlein gemercket und bezeichnet hast/ und wo dieselbige sich endet/alldar solt du einen Puncten stechen.

Ferners /ziehe auch auß dem Centro A. zu diesem Puncten eine Linien/welches dann die Mittaglini desselbigen Ortes anzeigt.

Weiters such auch in den Mappen oder Weltbüchern die Polus Höhe desselbigen Ortes/welche Latitudo genennet wird/ und mercke auch fleissig/ob dieselbige Höhe

Höhe des Poli Arctici oder Antartici, das ist/ob dieselbige Mitternächting/oder Mittäglich seye.

So nun die gedachte Polus Höhe Mitternächting/so zehle dieselbige im Equinoctial (wo nemlich deine Mittaglini den gedachten Equinoctial Circkel im Puncten D. durchschneidet) gegen der lincken Hand / das ist / zu dem Puncten B. werts / und wo dieselbige Zahl sich endet/alldar stich im Equinoctial Circkel einen sichtigen Puncten. Nun ziehe auß dem C. zu diesem erstgedachten Puncten ein blinde subtile Linien / und mercke fleißig/wo solche die Mittaglini durchschneidet/alsdann setz einen Circkelfuß ins Centrum Astrolabii, den andern aber in diesen Durchschnidt der Mittaglinien / und reiß also damit einen Circkelriß/welches denn der selbige Parallel oder Circkel der Polus Höhe seyn wird.

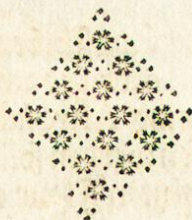
So du nun den Durchstrich/oder Durchschnidt / dieses Circkelrisses mit deiner hie bevor gerissenen Mittaglinien fleißig in acht nimmest / oder mit einem subtilen Puncten bezeichnest / wird der selbige Punct / dir den begerten Ort/Stadt/Insul oder dergleichen / im Landtäflein anzeigen. Und also solt du auch mit andern verfahren.

Wosern es sich aber begeben würde/dasß der Ort/welchen du in dieses Landtäflein zu verzeichnen fürhabens/Mittägig/das ist/wenn die Elevation desselbigen gegen dem Antartico Polo gerichtet wer / So  
 mustu

mußt du dieselbige Polus Höhe im *Equinoctial* Circel vom *D.* gegen dem *C.* das ist / gegen der rechten Hand zehlen / und alsdann auß gedachtem *C.* eine blinde Linien ziehen / und derselbigen Durchschnitt mit der *Mittaglinien* mercken / und also ferners handeln / wie du oben gelehret worden bist.

Zu welches bessern und mehrern Verstand oder Bericht du dieses nachfolgende Stücklein No. 10. oder das Landtäfelein / in meinem grossen *Astrolabio*, besehen mögest. Dergleichen auch *C. Vopelius* und andere mehr in ihren *Astrolabiis* gemacht haben / welche Figur zwar / vom Herrn *P. Apiano*, *Speculum Orbis* ist genennet worden.

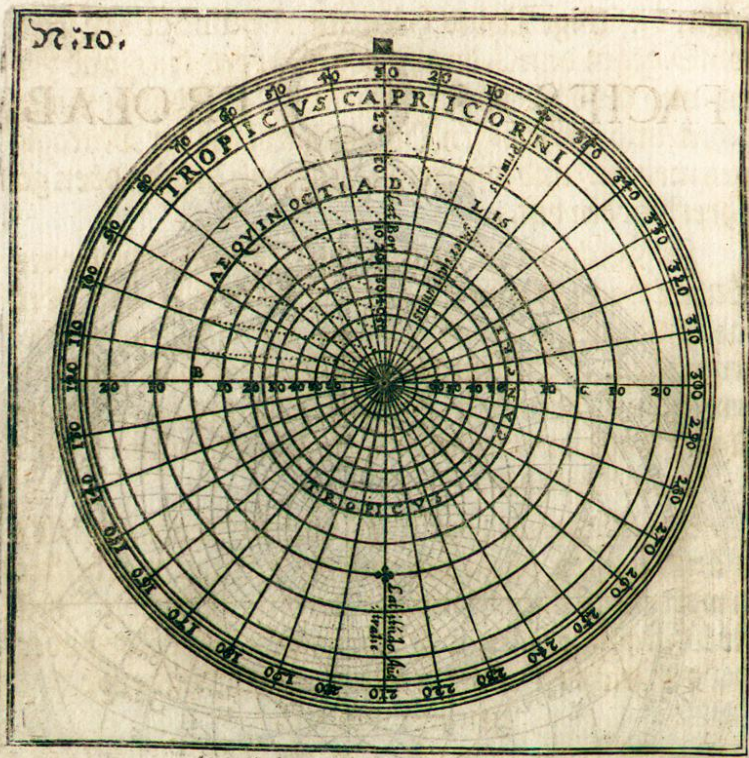
Die Abtheilung der Regel oder des kleinen *Linials* / so auch sonst pflegt hierauff ins *Centrum* geheftet zu werden / ist anderst nichts / denn wenn du die Theil der *Mittaglini D. A.* auff dieselbige Regel trägest oder auffzeichnest / inmassen du zwar auch hiebevorgelohret worden.



R

Damit



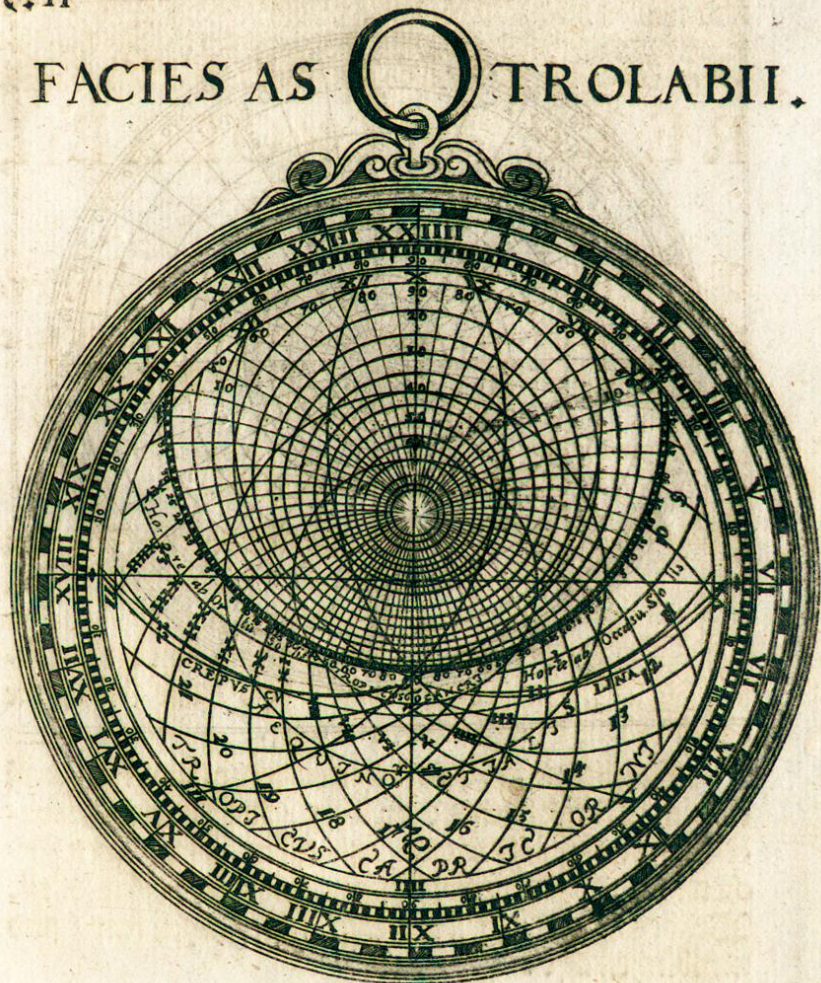


Damit aber der Kunstliebende Leser auch sehen möge / wie alle die hiebevor gedachte und beschriebene Circelriß und Linien ins Astrolabium zusammen gebracht und auffgerissen werden sollen / hab ich solches in der nechst hernach gesetzten Figur etwas klärlicher für die Augen stellen wollen / wie volgt.

RETE

№ II

# FACIES AS Q TROLABII.



LATITVDO. L CRAD.




# RETE ASTROLABII,

Das ist:

Beschreibung und gründlicher Unter-  
richt / wie du die bewegliche und durchgeschmittenene  
Scheiben des Astrolabii verfertigen und  
auffreissen sollest.

## Das neunnde Capitel.

 Wird diese durchgeschmittenene Scheiben  
bey den Arabern ALHANCABUTH,  
bey den Lateinern aber Rete, Aranea  
sive Volvillum, das ist (von wegen sei-  
ner Form oder Gestalt) das Netz / die  
Spinweb / und dergleichen genennet.

Solches nun auch zubereiten / ist von nöhten / daß  
ich dich zuerst berichte oder lehre / wie du den Zodia-  
cum oder die Eclipticam mit ihren gebürlichen Zei-  
chen und Graden / verfertigen und auffreissen sollest.  
Welches aber folgender Gestalt geschehen kan / und  
nemlichen also:

Reiß

Reiß zu erst (inmassen zuvor auch zum öfftern geschehen) die beede Tropicos, sampt dem Equinoctial-Circel / und mercke fleißig / wo der Tropicus Capricorni, das ist / der eusserste Circelriß oder Craiß des Steinbocks / die Mittaglinien D. A. E. oben berühret / alldar stich einen subtilen Puncten / so ich in der hernachgesetzten Figur mit F. bezeichnet hab.

Ferners betrachte auch wo der Tropicus Cancri oder der Krebs Circel / erstgedachte Mittaglinie unter dem Centro A. das ist / gegen dir werts / berühret und durchschneidet / alldar du dann / umb besserer Nachrichtung willen / den Puncten G. setzen magst.

Alsdann theile auff der Mittaglinien / die Weitem F. G. in halb oder zween gleiche Theil / und wo dasselbige Theil sich endet oder hinsället / da stich einen Puncten / und dieser Punct ist das Centrum oder der Mittelpunct / darauß du dann die Eclipticam, oder den Zodiacum und Thiercraiß / folgender Gestalt verfertigen und auffreissen kanst / und nemlich also:

Setz einen Circelfuß in gedachtes Centrum, den andern aber strecke auß ins F. oder G. (welches dann einerley ist / und gleich zutreffen wird) und reiß also einen sichtigen Circelriß / welcher dir dann den beehrten Zodiacum anzeiget.

Nota. Dieser Circelriß muß ganz just und gewiß durch die beede Puncta B. und C. (wo nemlich der

Æquinoctial die Linien der 6. Stund an beeden Dr̄ten durchschneidet) durchstreichen und eintreffen.

Nun ist aber auch von nöhten zu wissen / wie du diesen erstgerissenen und gefertigten Zodiacum aufztheilen sollest. Darvon dann zwar von den Astronomismancherley Fundament oder Weg und Grund gebraucht werden / unter welchen ich zwar etliche und die beste will anzeigen.

Der erste Weg oder Weiß / offtgedachten Zodiacum in seine gebürliche Zeichen und Grad zu theilen / geschicht durch die Tafel der Graden Auffsteigungen / so bey den Lateinern Tabula Ascensionum reclarum genennet wird / welche ich dann / gleich jetzt zu Ende gesetzt und gerechnet hab / welcher zwar der leichteste ist / und sich also verhält;

Theil erstlich den Æquinoctial Circel in seine gebürliche 360. gleiche Theil oder Grad / So du nun (als zum Exempel) den Anfang des Stiers in offtbemelden Zodiacum zu verzeichnen begehrest / so such in der hernachgesetzten Tafel / die 30. Grad des Widers / zur linken Hand / so wirst du alsbalden darneben / gegen der rechten 27. Grad und 54. Minuten verzeichnet finden / diese 27. Grad / sampt den beygesetzten 54. Minuten / zehle in dem vorgetheilten Æquinoctial Circel vom B. gegen

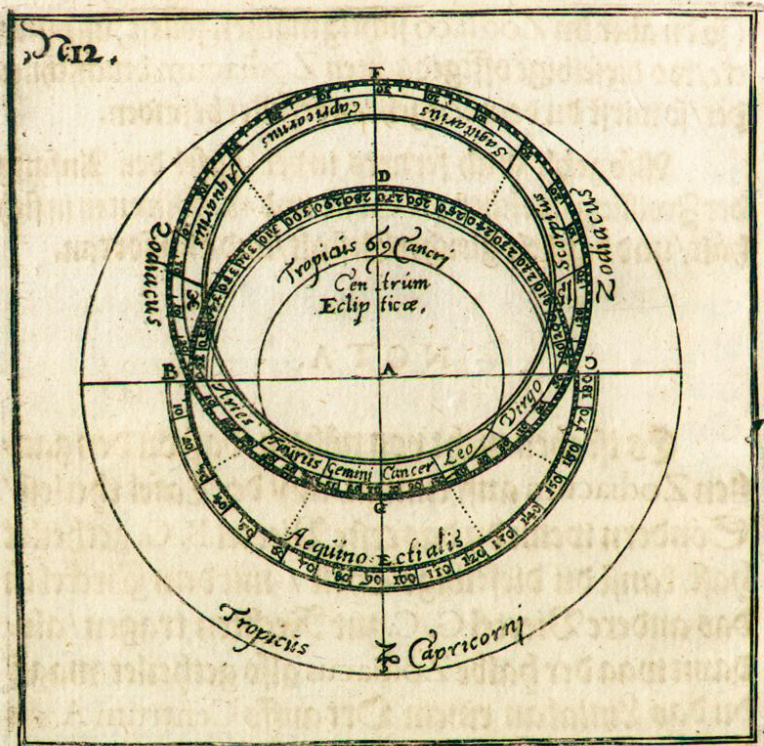
gegen dem E. das ist/unter sich/und wo solche Zahl sich endet/da stich einen Puncten / alsdann ziehe auß dem Centro A. durch diesen Puncten eine heimliche Liniers (so du aber im Zodiaco sichtbar machen sollest) und mercke/wo dieselbige offtgedachten Zodiacum durchschneidet/so wirst du dein Begehren erfüllet befinden.

Also zehle auch ferners in der Tafel den Anfang der Zwilling/welcher 57. Grad und 48. Minuten in sich hält/und handele gleicher Gestalt/und also fortan.

## N O T A.

Es ist eben nicht von nöhten/dasß du den ganzen Zodiacum auff einmal/auß der Tafel theilest/ Sondern wenn du das erste Viertel B. G. getheilet hast/kanst du dieselbige Theil / mit dem Circel in das andere Viertel G. C. zur Rechten tragen / alsdann waa der halbe Zodiacus also getheilet/magst du das Linial an einem Ort auffß Centrum A. an dem andern aber auff alle diese Theil nach einander legen / und wo solches Linial den obern Theil des Zodiaci durchschneidet / bezeichnen / Inmassen

sen du dann auß der hernach gedruckten, Figur  
Numero 12. abzunchmen hast.



## TABULA ASCENSIONUM RECTARUM.

Tafel der geraden Aufsteigungen.

ARIES <i>Wider.</i>			LEO <i>Löw.</i>			SAGITTARIUS		
V.			♌			Schütz. ♐		
Grad	Grad	Minuten.	Grad	Grad	Minuten.	Grad	Grad	Minuten.
5	4	35	5	127	22	5	243	3
10	9	11	10	132	27	10	248	21
15	13	48	15	137	29	15	253	43
20	18	27	20	142	25	20	259	7
25	23	9	25	147	18	25	264	33
30	27	54	30	152	6	30	270	9
TAURUS			VIRGO			Capricornus		
Stier. ♉			Jungfrau ♍			Steinbock ♑		
5	32	42	5	156	51	5	275	27
10	37	35	10	161	33	10	280	53
15	42	31	15	166	12	15	286	17
20	47	33	20	170	49	20	291	39
25	52	38	25	175	25	25	296	57
30	57	48	30	180	0	30	302	12
GEMINI			LIBRA			Aquarius		
Zwilling II			Waag. ♎			Wasserm. ♒		
5	63	3	5	184	35	5	307	22
10	68	21	10	189	11	10	312	27
15	73	43	15	193	48	15	317	29
20	79	7	20	198	27	20	322	25
25	84	33	25	203	9	25	327	18
30	90	0	30	207	54	30	332	9
CANCER			SCORPIUS			PISCES		
Krebs ♋			Scorpion ♏			Fisch ♓		
5	95	27	5	212	42	5	336	51
10	100	53	10	217	35	10	341	33
15	106	17	15	222	31	15	346	13
20	111	39	20	227	33	20	350	49
25	116	57	25	232	38	25	355	25
30	122	12	30	237	48	30	360	0



## Das zehende Capitel.

## Wie du den Zodiacum ohne die Tafel theilen solt.

**W**ol diese erst beschriebene Art / den Zodiacum zu theilen / gar leichtlich un̄ ohne sonderbare Mühe zugehet und geschehen kan / so ist es doch damit also beschaffen / daß sich gleichwol auch durch denselbigen bald eine Irrung (sonderlich wenn die Tafel nur an einer Ziffer oder Zahl falsch) mag begeben und zutragen / ist derowegen von nöhten / daß ich dem Kunstliebendē Leser noch andere Fundament oder Grund anzeige / und berichte / dar durch man nit allein die Zeichen oder Grad / sondern auch / wofern es von nöhten als dan in den grossen Astrolabiis geschehen möchte die Minuten des Zodiaci finden und abtheilen kan / welches sich dann also und folgender Gestalt verhält :

Reiß die beede Tropicos sampt dem Equinoctial, deßgleichen auch die Eclipticam, oder den Zodiacum, inmassen du neulich gelehret worden.

Nun theil auch gedachten Equinoctial in seine gebührliche 360. Grad / und bezeichne denselbigen mit dem Buchstaben B. C. D. E. inmassen du vielfältig gelehret worden.

Als dann zehle von dem C. gegen dem E. werts / 23. Grad und 30. Minuten. Und wo dieselbige Zahl sich endet / da stiche einen Puncten L. Nun ziehe auß bemeldtem C. durch denselbigen Puncten eine gerade Li-

nien

rien/und wo solche die Mittaglinien D. A. E. (welche verlängert werden soll) wird zu unterst/ gegen dir werts/durchstreichen/da solt du den Puncten M. verzeichnen.

Weiters zehle erstbemeldte 23. Grad und 30. Minuten noch einmal/das ist/du sollest im Equinoctial-Circkel von dem C. gegen dem E. die offtigedachte grosse Abweichung der Sonnen zweyfach oder gedoppelt (das ist 46. Grad) zehlen/ und wo dieselbige Zahl sich wird enden/einen Puncten stechen/ so wol auch durch denselbigen auß dem C. eine Linii ziehen/welche dir dann die hiebevör erlängerte Mittagslini im N. wird durchstreichen.

Ferners zehle auch in vielgedachtem Equinoctial Circkel diese obberürte 23. Grad und 30. Minuten von dem B. gegen dem D. das ist/übersich werts/ und bezeichne solches mit O. alsdann führe auch auß diesem O. zu dem C. eine Linien/welche dir dann die Mittagslini wird durchschneiden/ so du auch umb bessers Verstandes wegen mit P. mercken sollest. Und dieser Punct P. ist der Polus Eclipticæ, welchen du dann/umb seines vielfältigen Nuzes und Gebrauchs willen/sonderlich in acht zu nemen hast.

Alsdann stelle einen Circkelfuß in den Puncten N. den andern aber strecke auß/ ins M. oder P. (welches dann einerley ist und gleich gilt) Und reiße also damit einen Circkelriß/welchen du auß seinem Centro N. mit einer Zwerghlini Q. R. in vier gleiche Theil abtheilen/

abtheilen/ und zwar auch solche erstgemeldte Lini Q. R. zu beyden Seiten wol erlangen sollest.

Num theil in diesem erstberürtem Circelriß / das halbe Theil desselbigen/ zur rechten Hand/ als nemlich P. R. M. so wol auch den andern halben Theil/ zur linken/ P. Q. M. jedes in drey gleiche Theil/ daß also der ganze Circelriß in 6. gleiche Puncten unterschieden werde.

Als dann ziehe auß dem Puncten P. (welcher erst der Polus Eclipticæ genennet worden) durch diese erst getheilte Circels Puncten blinde Linien / und mercke fleißig/ wo dieselbige die Zwerklini Q. R. zu beyden Seiten durchstreichen/ darselbsten stich subtile Puncten / und setze einen Circelfuß in einen dieser Puncten/ den andern aber strecke auß bis ins P. reiß also damit einen blinden Circelsbogen/ und mercke fleißig/ wo solcher den hievor zu bereiten un auffgerissenen Zodiacum, oder die Eclipticam genant / wird durchstreichen / denn daselbsten mußt du einen sichtigen Puncten stechen/ und auß dem Centro A. zu denselbigen Linien ziehen/ so wirst du deinem Begehren nach den oft gedachten Zodiacum in seine gebürliche 12. Zeichen abgetheilet und verfertigt haben.

Du kanst zwar auch die Puncten M. N. Item den Puncten O. wol auff ein andere Weiß finden / denn weil solche die Linien den Equinoctials Circel gar schlims durchstreichen / ist es gar mißlich oder gefährlich damit zu handeln.

Derhat

Derhalben so verfare damit folgender Gestalt :  
 Setz einē Circelfuß ins C. mit dem andern aber reiß gegen der linken Hand (Inmassen daß zwar hievor auch bey den Almucantarath zutheilen geschehen) einen halben Circelriß / welchen du in 360. gleiche Theil oder Grad sollest abtheilē / in̄ zwar / umb besseren Nachrichtung willen / zu oberst mit I. zu unterst aber mit K. in der Mitte aber / wo derselbige mit der Lini B. C. durchstreichet / mit dem Buchstaben M. bezeichnen sollest.

Nun zehle in diesem Circelriß vom H. über sich 23. und ein halben Grad / und wo dieselbige sich endet / alldar stich einen Puncten / von welchem zu dem C. eine Lini gezogen wird / die der Durchstrich derselbigen auff der Mittaglini den Polum Eclipticæ, das ist / den Puncten P. (so wol als hievor geschehen) anzeigen.

Zehle auch in diesem gedachten halben Circelriß zu unterst / von dem K. gegen dem H. die 23. Grad und 30. Minuten / und wo solcher sich endet / da stich einen Puncten L. Nun ziehe auß dem C. zu diesem L. eine gerade Lini / und gib acht / wo dieselbige zu unterst die Mittaglini durchschneidet / so wird solches ebener massen / als zuvor in dem Puncten M. eintreffen / wann du anderst recht oder fleißig getheilet hast.

Weiters zehle in offt gedachten eussersten Circelriß I. H. K. vom erst gemachten Puncten L. diese grofse Abweichung der Sonnen (das ist / die 23. und ein halber Grad) gegen dem H. noch einmal / das ist / von dem K. gegen dem H. 47. Grad / und wo dieselbige sich

enden/alldar stich wider einen Puncten / zu welchem auß dem C. eine gerade Lini gezogen / wird dir dieselbig die Mittagslinien im vorigen Puncten N. durchstreichen.

Obwol du nun hiebevorn gelehret worden / wie du die Lini Q. R. durch den grossen Circelriß abtheilen / und also die Centra auf derselbigē finden solltest. Jedoch weil solches auch noch auff ein andere oder gewissere Weiß geschehen kan / will ich solche auch zit verhalten.

Setz einen Circelsfuß in den hie zuvor gefundenen Puncten P. oder Polum Eclipticæ, mit dem andern aber reiß gegen der Lini Q. R. einen halben Circelsriß / und theil denselbigen in 6. gleiche Theil / alsdann zuech auß dem P. durch dieselbige Theil gerade Linien / so werden dir solche auff der Linien Q. R. die Centra (sowol als zuvor geschehen) anzeigen.

Noch auß einem andern Fundament kanst du den Zodiacum außtheilen / nemlich also:

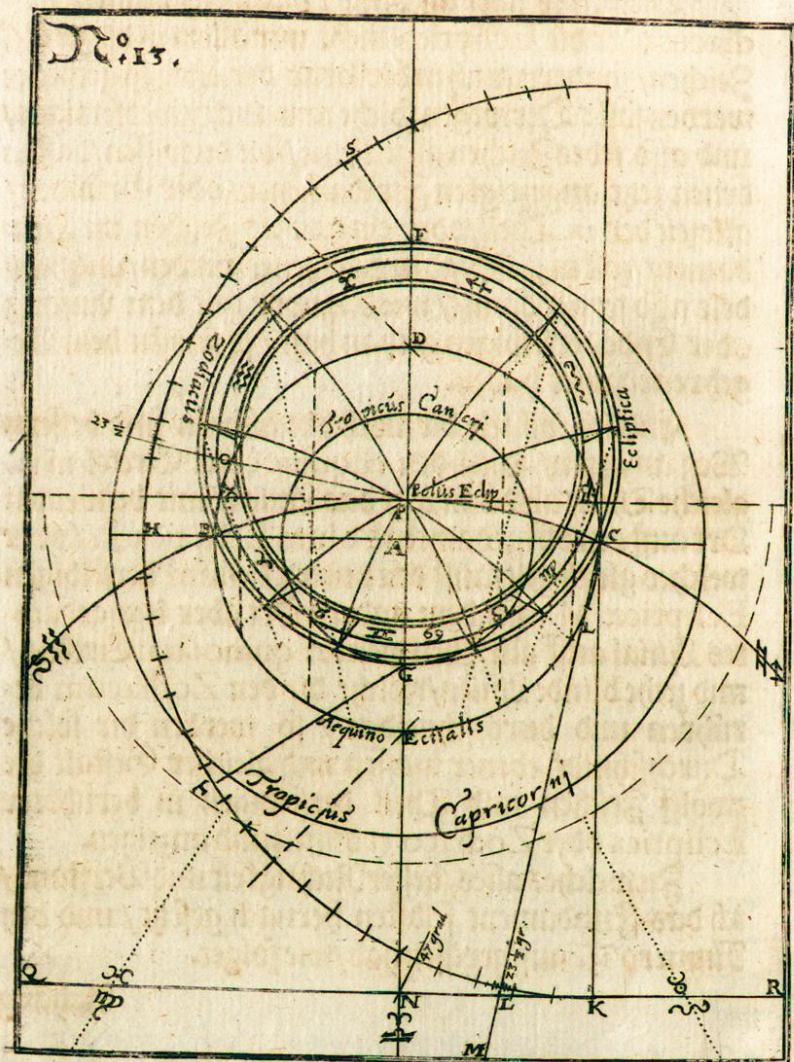
Theil den EquinoctialCircel B. C. D. E. in 12. gleiche Theil / alsdann ziehe allweg von zweyen Puncten (welche in gleicher Breite zu oberst und zu unterst von der Mittagslinien D. E. stehen) blinde Linien / und mercke / wo dieselbigen die Zwerglinien B. C. durchschneiden / da stich Punctlein. Nun ziehe auß dem hiebevorn gefundenen Puncten N. durch die Punctlein gerade Linien / und mercke / wo dieselbige den Zodiacum oder die Eclipticam durchschneiden / so wirst du ebener massen / und so wol als zuvor / die Anfang und End der zwölf Himmlischen Zeichen gefunden haben. Die

Dieweil es aber an deme / daß offtgedachter Zodiacus oder die Ecliptica nicht nur allein in die zwölff Zeichen / sondern auch in die Grad der selbigen getheilet werden soll? Derwegen solche nun auch zuverfertigen / und also jedes Zeichen abzutheile / solt du wissen / daß in denen jetzt angezeigten Fundamenten oder Gründen / allezeit der 12. Theil / oder ein ganzes Zeichen im Fundament / soll in 30. Grad außgetheilet werden / und handele also ferner damit / wie du zuvor mit dem Anfang oder Ende der selbigen gethan hast / so wirstu dein Begehren erfüllet haben.

Endlich wil ich dir noch ein nähern und bessern Weg anzeigen / Theil den Equinoctial Circel in 12. gleiche Theil / alsdann lege das Liniel / mit dem einen Ort auff den offtgedachten Polum Eclipticæ P. (oder welches gleich gilt / auff den untern Polum der selbigen Eclipticæ M.) mit dem andern Ort aber lege gedachtes Liniel auff alle Theil dieses Equinoctial Circels / und ziehe blinde Linten / welche dir den Zodiacum berühren und durchschneiden / so werden dir solche Durchschnidt ebener massen und gleicher Gestalt die zwölff Zeichen und Theil der selbigen in berührter Ecliptica oder Zodiaco eröffnen und anzeigen.

Zu welches alles / besser Richtigkeit und Verstand / ich das Fundament selbst hernach gesetzt / und bey Numero 13. auffgerissen hab / wie folget.

Anhang



## Anhang dieses zehenden Capitel.

**E**S ist gleichwol der Gebrauch / daß in gemeinen und fast allen Astrolabiis nur die Ecliptica, oder Sonnenstraß / in den Zodiacum gemacht und auffgerissen wird.

Jedoch dennach sich etliche fürnehme Mathematici gefunden / welche nicht allein dieselbige / oder den Lauff derselbigen (das ist / der Sonnen allein) sondern auch der andern Planeten / und fürnehmlichen des Monden / darein zubringen bemühet und unterstanden; Also haben sie / neben der Mitten des offterberührten Zodiaci oder der Sonnenstraß / auch zu beyden Seiten noch etliche Circelsriß der Abweichungen des Mondes und der andern Planeten (so sich zwar auff das allermeinste 8. Grad gegen Mittag / und soviel auch gegen Mitternacht / erstrecket) verzeichnet / welche dann folgender Gestalt verfertiget werden mögen:

Ziehe auß dem C. durch den Puncten F. (welches der Durchschnitt der Mittaglinien mit dem Tropico Capricorni) eine blinde Linien hinauß / biß solche den eussersten Circelsriß I. H. K. durchstreicht / und bezeichne solches mit dem Puncten S. Ferners zehle in diesem getheilten Circelsriß vom S. gegen dem I. 8. Grad oder Theil / sowol auch ebener massen gegen dem H. werts / auch solche 8. Grad nacheinander / und ziehe alsdann von dem Puncten C. zu allen diesen beweldten Graden

M

blinde



blinde subtile Linien/und mercke fleissig/ wo solche die Mittaglini durchstreichen / dann daselbsten solst du sichtige Puncten machen.

Ferners zeich auch auß dem C. durchs G. (wo nemlich die Mittaglini den Tropicum Cancri durchstreicht) eine Lini/biß dieselbige obgedachten eussersten Circelriß im T. durchstreichet / von welchem Durchschmidt du dann widerumb in diesem erstberührten eussersten Circelriß / zu beyderseits 8. Grad zehlen mußt / und alle Theil derselbigen mit subtilen Punctlein mercken / sowol auch auß dem C. durch gedachte Punctlein kleine Linien ziehen / und also derselbigen Durchstrich auff der Mittaglini fleissig mercken / dann diß sind die Puncta / dar durch die begehrte Circel der Abweichungen von der Ecliptica sollen geführet werden ; Welche ich dann zwar in der hernachgesetzten Figur ganz / und alle mit einander wolte auffgerissen haben.

Jedoch dieweil dieselbige so gar genau und eng zusammen fallen / hab ich solches unterlassen müssen / sondern solche (Exempels weiß) nur allein von 2. zu 2. Graden verzeichnet / welches doch in den grossen Astrolabiis wol von Graden zu Graden geschehen kan / Inmassen daß in deß D. P. Apiani Astrolabio zusehen ist.

Wie du aber diesen Zodiacum in die 12. Zeichen und derselbigen Grad abtheilen sollest / bist du zuvor im 10. Capitel gelehret worden. Wann du nun den einen Circelriß auff der Lini Q. R. läst in seinem gebürlichen

lichen Centro fest oder unbeweglich stehen / Mit dem andern aber / einen sichtigen Circelsbogen / so breit der ganze Zodiacus, oder so weit sich diese Circel der Abweichungen erstrecken / sichtbarlich durchreisset / Inmassen die hernächstgesetzte Figur Numero 14. anzeigt.

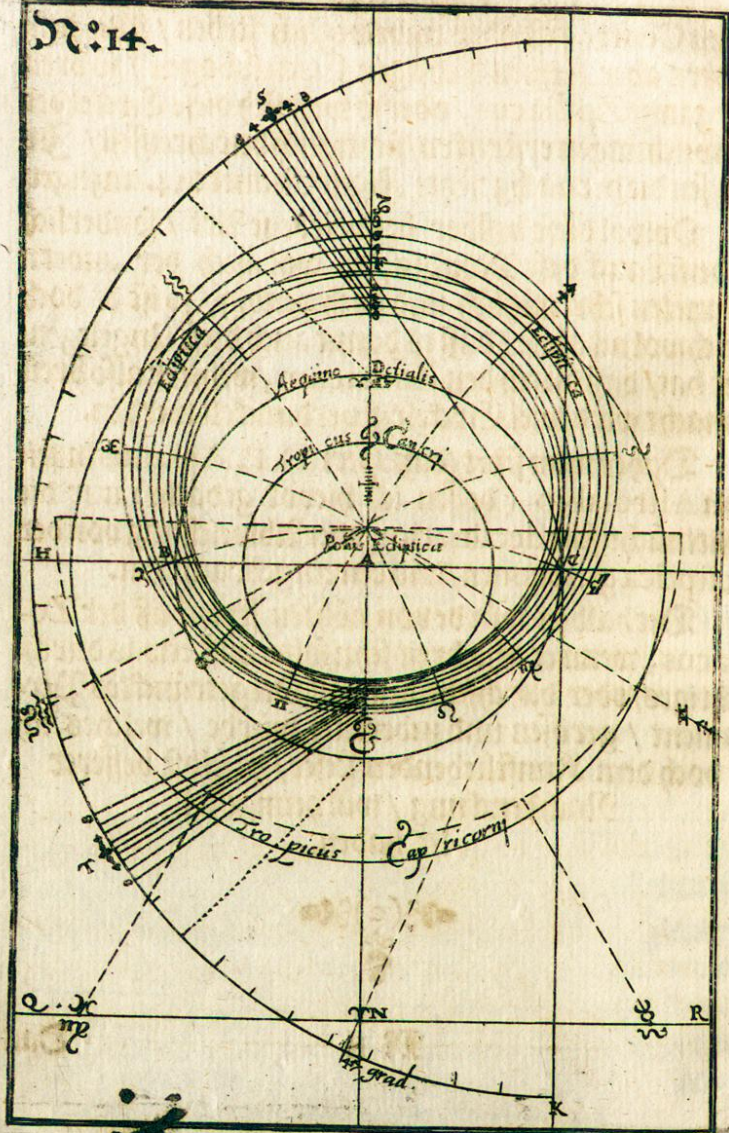
Obwold diese bisher beschriebene Art / sonderlich zu dem Lauff des Mondes / so wol auch der andern Planeten sehr nützlich und nothwendig / so ist es doch gleichwol nit ohne / daß es damit auch diese Ungelegenheit hat / daß durch den Zodiacum, wenn er also breit gemacht wird / viel Circelriß verdunckelt werden.

Daher man sihet / daß Herr D. P. Apianus in seinem Astrolabio (dessen ich hievor gedacht) nur die Mittnächtsche declination oder Abweichung von der Ecliptica genommen / und darein gebracht hat.

Derhalben würde von nöhten seyn / daß der Zodiacus, wenn er also breit seyn sollte / auff etwas durchsichtiges / oder durchscheinig / mit Del getränktes Pergament / gerissen und zubereitet würde / welches ich doch dem Kunstliebenden Leser / zu selbst besserer Nachdenckung / will heimgestellt haben.



N: 14.



## Das eilffte Capitel.

Wie du die Sternen deß Rete verzeich-  
nen/oder in die außgeschnidene Figur deß Astro-  
labii bringen und eintra-  
gen solt.

**E**s ist dem Kunstliebenden Leser (ehe wir fort-  
fahren) nöthig zu wissen/wie daß am Himmel  
von den Astronomis oder Gestirn- kundi-  
gern sonderlich zweyerley Sorten oder Geschlecht der  
Sternen gefunden worden seyn.

Dem etliche derselben Planeten/das ist/ (wie die  
Griechische Sprach lautet) irgehende Sternen ge-  
nennet/und solches darumb/dieweil dieselbige nicht  
immerdar oder allezeit in gleicher Weitten (wie die  
andern) von der Ecliptica oder Sonnenstrah stehen/  
sondern bald gegen Mittag/dann aber gegen Mitter-  
nacht abweichen/jezt aber gar mitten im Zodiaco ste-  
hen/dahero dann solche nicht wol in das Rete mögen  
gebracht werden. Obwol solches etlicher massen (doch  
mit sonderbahrer Rithe) geschehen kan / Inmassen  
dann im andern Theil oder Unterricht dieses Buches  
ferner gemeldet werden soll.

Das ander Geschlecht aber derselbigen werde Stel-  
la fixa, das ist/angeheffte und unbewegliche Sternen  
genennet/dieweil solche nicht (wie die vorige) immer-  
dar außlauffen/sondern sich allezeit an einem gewissen

und steten Ort oder Zeichen des Himmels (Inmassen man dann gänzlich vor Alters gemeinet und es dar-  
für gehalten hat) atizeit fest und unbeweglich / und al-  
so in demselbigen Ort gleichsam angeheftet / verhalten  
und stehen bleiben / ob sie gleich durch den motum pri-  
mi mobilis von Aufgang gegen Niedergang herum  
gerissen werden.

Solche nun dem Reti einzuverleiben / sind vieler-  
ley Weg / denn zu gleich / wie zu vorn der Zodiacus auff  
mancherley Weis in die 12. Zeichen und Grad der selbi-  
gen ist abgetheilet worden / also können auch die gedach-  
ten Sterne / auff mancherley Weg oder besondere Fun-  
dament in bemeldtes Rete gebracht und verzeichnet  
werden. Will demnach und hiemit also etliche ( so ich  
für die besten und fürnehmsten halten thue ) für mich  
nemen und beschreiben.

Die erste Art oder Fundament dieser Beschrei-  
bung / ist auff das nechste hie bevor beschriebene und ge-  
lehrte zehende Capitel / und dessen Fundament oder  
Grund / sampt desselbigen Anhang / gerichtet. Und ge-  
schicht durch die Erkündigung der Läng und Breite des  
Sterns / daß du nemlich die eigentliche Stell oder den  
Ort des Sterns wissest / darzu dann sonderlich dienet  
und von nöhten ist / daß du betrachtest :

Erstlich die Longitudinem, das ist / die Läng /  
oder das Zeichen und den Grad des Zodiaci, so von  
dem ersten Minuten des Himmlischen eingebildeten  
Widers

Widers an gerechnet wird / darinn sich dann dein fürgenommener Stern jeziger Zeit befindet / welches zwar auch sonsten der wahre Lauff desselbigen genennet wird.

Fürs ander / soll dir auch bekant seyn die Latitudo oder Breite desselbigen Sterns / das ist / wieviel Grad solcher von der Ecliptica oder Sonnenstrah abweicht.

Zum dritten / ist dir auch nothwendig zu wissen / gegen welchem Ort des Himmels sich solche Abweichung wendet / ob dieselbige sich gegen Mittag oder Mitternacht erstrecket / Und endlich auch die Größ / ob dein fürgenommener Stern der ersten / andern oder dritten Größ seye / denn was darüber ist (als die Sternen / so da sind der vierdten / fünfften oder sechsten Größ) werden selten ins Rete gebracht. Welches doch in eines jeden gefälligen Willkür stehet.

Welches dann alles miteinander / so ich b isher der zehlet / als nemlich die Longitudinem, Latitudinem, Latitudinis partem, Magnitudinem, das ist / die Länge / Breite / Theil der Breitten / und Gröffe des Sterns du auß nachfolgender Tafel klärllich erlernen kanst. Inmassen  
dann folget:



Tafel der fürnehmsten Fixsternen/auff  
das Jar Christi 1620. gerechnet/welche doch ohne  
einigen Irrthumb 50. Jahr zuvor und hernacher  
gebrauchet werden mag.

Lateinische Na- men der Stern.	Arabische Namen.	Teutsche Namen	Zeichen.	Longitudo Länge des Sterns.		Latitudo Breite des Sterns.		Zeit der Bret	Stoff Wagen:
				Gr.	Min.	Gr.	Min.		
Cornu Arietis præcedens		Vorgehende Horn des V	V	28	17	7	20	B	3
DexterHume- rus Cephei		Gerechte Ach- sel Cephei.	V	8	17	69	0	B	3
Extrema Eri- dani	Acarnar	Enfferste Eridani	V	21	47	53	30	M	1
Venter Ceti	Batakay- tos.	Walvisches Bauch.	V	16	37	20	0	M	3
Cing. An- dromæ.	Mirach	Gürtel An- dromæde.	V	25	27	25	20	B	3
Pectus Cassio- pæ.	Scheder	Brust der Cassiopeæ.	♄	2	27	46	45	B	3
Caput Me- duse.	Algol.	Kopf Me- duse.	♄	21	17	23	0	B	2

Dextrum

Lateinische Namen der Stern.	Arabische Namen.	Deutsche Namen	Zeichen.	Longitudo Länge des Sterus.		Latitudo, Breite des Sterns.		Ziell der Breit	Größ Strah: =
				Gr.	Min.	Gr.	Min.		
Dextrum latus Persei.	Algenib.	Rechte Seite des Persei	♄	26	27	30	0	B	2
Oculus Tauri Palilicium	Aldebaran	Stiers Aug	♃	4	17	5	10	M	1
Sinister pes Orionis.	Rigel.	linker Fuß des Orions	♃	19	47	31	30	M	1
Sin: humerus Orionis.	Bellatrix	linke Schulter Orions.	♃	11	57	17	30	M	1
Cingulum Orionis.		Orions gürtl der erst	♃	16	57	24	10	M	
		Orions gürtl der mittler.	♃	18	57	24	50	M	2
		Orions gürtl der nachfolgend	♃	20	57	25	30	M	2
Ensis Orionis.		Dr. Schwert der mittlere.	♃	18	27	29	30	M	3
		Der Wirtz nährig.	♃	18	27	28	40	M	4
		Der Wirtz ägig	♃	18	37	29	50	M	3
Hircus, capella	Alhaioth.	Der Bock	♃	16	37	22	30	B	1
Stella polaris in cauda cynosura.	Alruka-ba	Der Polus Stern.	♃	21	47	66	0	B	3



Latēnische Nasmen der Stern.	Arabische Namen.	Teutsche Nasmen.	W Rücken	Longitudo länge des Sterns.	Latitudo Breite des Sterns.	Teil der Breit	Groß Wagen:
				Gr. Min.	Gr. Min.		
		das vierte Rad	♈	12 17	49 0	B	2
Helicis feu Ursa Majoris Am Becken oder Heer- wagen.		das dritte Rad	♈	13 47	44 30	B	2
		das ander Rad	♈	24 47	61 0	B	3
		das erste Rad	♈	25 37	46 30	B	2
	Conubus		S. Catharina Stern im Hoff	♄	8 47	75 0	M
Pergum Leo- nis		An des Löwen Rücken	♌	5 47	13 40	B	2
Canis major si- rius, Canicula	Alhabor	Der grosse Hundstern.	♄	9 17	39 10	M	1
Canis minor Procyon.	Algomey- sa.	Der kleine Hund /	♄	20 47	16 10	M	1
Præsepe Pectus Cancri.		Die Krippe od Brust des ♄	♈	1 57	2 40	B	Neb.
Lucida Hy- dra.	Alphard	Lichter stern der Wasserschlang	♈	21 37	20 30	M	2
Cor Leonis Basiliscus.	Calb Ele- ced	Des Löwen Herzstern	♈	24 7	0 10	B	1
Cauda Leo- nis.	Deneb Eleced.	Des Löwen Schwanz	♌	16 7	11 50	B	1

Lateinische Na- men der Stern	Arabische Namen.	Teutsche Na- men.	W Reichen	Longitudo Länge des Sterns.		Latitudo Breite des Sterns		Zu- der Zeit	Größ Mag- n.
				Gr.	Min.	Gr.	Min.		
Prima trium in cauda Helicis.	Aliath	Ans Beeren schwanz d erst	mp	3	47	53	30	B	2
Media in cau- da Helicis	Halcor	Ans Beeren schwanz d mi.	mp	9	27	55	40	B	2
Ultima in cau- da Helicis.	Benenatz	lechte ans Bee- ren Schwanz	mp	21	27	54	0	B	2
Vindemiator		Weinläser	ff	3	47	15	0	B	3
Sinister hume- rus Bootis		lincke Schul- ter des Bootis	ff	11	17	49	0	B	3
Spica virginis Arista	Azimech	Der Jung- frauen Acher	ff	18	17	2	0	B	1
Arcturus	Alramech		ff	18	37	31	30	M	1
Ala dextra Corvi	Algorab	Desz Raben rechter Flügel	ff	9	7	14	50	M	3
Rostrum Cor- vi		Schnabel des Rabens	ff	6	57	21	30	M	3
Lucida Coro- na Gnosia.	Alpheta	sechster Stern an der Kron	lll	6	17	44	36	B	2
Lucida lancis Boreæ		heller stern an d mit: wagsch.	lll	13	47	8	30	B	2

Lateinische Namen der Stern	Arabische Namen.	Teutsche Namen.	Rechten	Longitudo Länge des Sterns.		Latitudo Breite des Sterns.		Zeit der Breit.	Größ Dragn.
				Gr.	Min.	Gr	Min.		
Draconis lingua.		Des Drachens Zung	M	18	17	76	30	B	4
Cor Scorpii	Antares	Scorpions herzh	♂	4	17	4	0	M	2
Caput Herculis.	Ras Algethi	Haupt des Herculis.	♂	9	17	37	30	B	3
Lucida Lyrae, Fidicula		Heller Stern an der Leier.	♂	8	17	48	0	B	3
Aquila, Vultur volans	Alkair	Fliegend Adler oder Geier	♂	25	27	29	10	B	2
Rostrum Aquilæ		Des Adlers Schnabel	♂	26	7	49	20	B	3
Cauda Capricorni.	In des steins bocks schwanz	Der vorgeher Der nachfolger	♂	16.	57	2	10	M	3
Ultima fussionis aquæ.	Fomachand	Der letzte Stern am Wasser- guff	♂	28	37	23	0	M	1
Cauda Cygni		Des Schwans nen Schwanz.	♂	0	47	60	0	B	2

Dieses seind nun mehrentheils die furnembste Stern-  
nen/unter welchen du etliche (so dir gefällig) eintragen  
und auß nachfolgender Lehr verzeichnen magst.

Im fall aber einer derselbigen Sternen noch mehr / als ich hiebevör verzeichnet / darein zu bringen fürhabens / derselbige kan nun solcher Sternen ihre gewisse Longitudines und Latitud : auß den Prutenischen Tafeln / Item / extabul : secund : Mobil : Joh. Ant. Magnii rechnen / ja das noch leichter / solche auß den Ephemeridibus des Hochgelehrten und Weitberühmbten Mathematici Herrn M. Davidis Origani und dergleichen fürnehmer Vnt Schrifften / sich erkündigen. Ich hielt auch fürs. beste / daß der Sternen so grosse Meng in die offtegedachte durchgeschchnittene Scheiben (Rete genant) zu bringen / nicht allein unnöhtig / sondern auch etwas hinderlich sey / in Betrachtung / daß durch die viele derselbigen / die untersten Circelriß sehr verdunckelt werden. Welches ich dann einem jeden selbst / durch die Erfahrungen besser zu erkennen / heüngestellet haben will.

So du nun einen oder den andern dieser Sternen eintragen / und in das Netz oder Spinnweb zu bringen fürhabens / sind zwar mancherley Weg vorhanden / unter welchen gleichwol etliche leicht und gering / aber doch gefährlich (intemal darbey leichtlich mag geirret werden / wo man nicht fleißig ist / etliche aber sind zwar wol müheselig / jedoch ganz lustig und gewiß / welche beyde Weg dann auff die vorhergehende beyde Beschreibungen des Zodiaci, und desselbigen Auftheilungen / sonderlich gerichtet sind / will derowegen auch mich nach denselbigen vorgesezten Fundamenten richten / und solchen mich auch folgender Gestalt accomodirn.

Und weil diese zu nechst hiebevör gesetzte Beschreibung und Abtheilung des Zodiaci, sehr lustig und künstlich / doch gleichwol dabey auch etwas schwerer; will ich (alldieweil dem künstliebenden Leser das nechste hiebevör gesetzte Fundament noch frisch und im Sinn ist) zu erst dieselbige für mich nehmen / alsdann und hernacher den andern und geringern Weg beschreiben.

Es ist aber / ehe wir weiters fortfahren / nothwendig / daß man erstlich dem Künstliebenden Leser anzeige / wie er nicht allein die Eclipticam verfertigen / sondern auch die Parallel oder gleichlauffende Circelriß derselbigen / (in der Sphæra) auff die Ebene bringen / und ins Astrolabium auffreißen soll. Welches / ob wol es zuvor schon genugsamlich und weitläufftig geschehen / will ichs doch / umb bessers Verstands willen / zu widerholen / mich nicht lassen verdriessen / welches dann also geschehen kan :

Reiß zu erst die beede Tropicos sampt dem Equinoctial Circel / deß gleichen auch die Eclipticam, und bezeichne auch solche mit ihren Buchstaben / Inmassen du hiebevör deßwegensatten Bericht empfangen hast.

Alsdann setze einen Circelsfuß ins C. mit dem andern aber reiß gegen der linken Hand einen grossen Circelriß (so ich zuvor auch gelehrt) welchen du dann / umb besserer Nachricht willen / zu oberst mit I. auff der Lini B. C. mit H. zu unterst aber mit dem Buchstaben K. bezeichnen sollest / denselbigen theil in seine gebühliche 360. gleiche

gleiche Theil / alsdann reiß auß dem C. durch den Puncten F. (wo nemlich die Ecliptica und der Tropicus Capricorni die Mittaglini durchstreichē) eine Lini und wo dieselbige diesen grossen äussersten Circelriß betrifft / da solt du den Puncten S. verzeichnen.

Ferners zeuch auch auß gedachten Puncten C. durch G. (da dann der Tropicus Cancrī die Mittaglini zu unterst berühret) widerumb eine Lini / und wo solche diesen äussersten Circelriß durchstreichet / alda setz den Puncten T.

Nun zehle in obgedachten äussersten Circelriß vom H. übersich / die größte Abweichung der Sonnen / als nemlich 23. und einen halben Grad / und wo solche Zahl sich endet / da stich einen Puncten / von welchen zu dem C. eine gerade Lini gezogen / wird solche die Mittaglini im Puncten P. durchstreichen / welcher dir dann den Polum Eclipticæ P. das ist / den 90. und höchsten Grad der Abweichung oder declination von der Sonnenstrasz oder Ecliptica gegen Mitternacht werts anzeigt. So du zwar / umb besserer Richtigkeit willen / und Verwirrung zu vermeiden / mit einem Gemerck (als ich zwar in der hernachgesetzten Figur Numero 15. mit einem Creuzlein gethan) bezeichnen magst.

Nun theil in diesem offtgemeldten äussersten Circelriß die Weite / so zwischen diesen Creuzlein und dem Puncte S. begriffen / in 90. Grad oder gleiche Theil / deß gleichen

gleichen auch von diesem bemeldten Grenzlein zu dem T. in gleichmässige 90. Grad/ und zeuch auß dem C. durch alle diese Theil blinde subtile Linien / und mercke fleissig / wo dieselbigen die Mittaglinien durchstreichen / stich sichtige Puncten.

Alsdan theile die Weite/so von dem nechsten Puncten bey dem F. und G. gegen dem Polo Eclipticæ werts stehen/in 2. gleiche Theil/ und wo derselbige Theil sich endet/ alldar setz einen Circelfuß / den andern aber strecke auß / biß in einen dieser zweyen Puncten / und reiß also damit einen Circelriß / so dir dann deinen bekehrten Circel der Abweichung von der Ecliptica anzeiget.

Deßgleichen handle auch mit dem andern/dritten/ vierdten Puncten von dem F. und G. gegen dem Polo Eclipticæ P. oder 90. Grad werts / so wirst du alle diese bekehrte Circelriß (so sonst Circuli Latitudinum, das ist / die CircelLinii der Breiten von der Ecliptica oder Sonnenstrah/) gefunden und verzeichnet haben / welche sich dann in dem Puncten P. oder rechten Polo Eclipticæ auff dem 90. Grad enden.

Und diese sind also die Circel der Breit/oder der Abweichungen gegen Mitternacht werts / so bey den Lateinern Latitudo Borealis oder Latitudo Septentrionalis genennet wird.

Welches dann alles miteinander du auß der nechsten Beschreibung Numero 14. bey den Circeln der Abweichung von der Ecliptica, genugsamliehen gelehret und unterrichtet worden biß.

Die

Die andern Circelriß aber / der Abweichung gegē Mittagwerts (Latitudo Australis, Item / Latitudo Meridionalis, die Mittagliche Breite / von der Ecliptica oder Sonnenstraß / genannt) wirst du finden oder verzeichnen können / wenn du die vorigen Grad und Theilungen / in dem grossen und eussersten Circelriß / oben von dem Puncten S. gegen dem I. oder rechten Handwerts / und unten von dem T, gegen dem K. zu einträgest / oder demselbigen übrigen Circelriß / mit der vorigen Circelweite unverrückt auftheilest / und durch dieselbige Theil auß dem C. gerade Linien ziehest / den Durchstrich derselbigen auff der Mittaglini merckest / alsdann jinner durch die nechsten Puncten von der Ecliptica heraußer werts / Circelriß führest / Inmassen du dann zuvor gelchret worden bist / welches dann alles mit einander / du in der vorgehenden Figur Numero 14. sonderlichen aber in der nachfolgenden Figur Numero 15. klärlich zu sehen haben wirst. Dahin ich dich dann will gewiesen haben.

Wann nun dieses verrichtet / ist ferners auch von nöhten zu wissen / die Longitudines, das ist / die zwölff Zeichen und Grad derselbigen in diese Figur zu bringen und auffzureissen / damit du also die Sterne / durch Hülff dieser beyderseits Circelriß eintragen und verzeichnen mögest. Welches ich dich zwar zuvor (als bey Numero 13. und 14.) auch verhoffentlich / ge-



nugsam werde gelehret haben/so ich doch gleichwol auch etwas kürzlich widerholen will.

Setz einen Circelfuß ins P. (das ist / in den zuvor gefundenen Polum Eclipticæ) mit dem andern aber reiß unter sich gegen dir werts einen halben Circelriß/ welchen du dann in 6. Theil oder Zeichen (dieweil jedes Theil zwey Zeichen oder gedoppelt bedeutet) so wol auch jedes derselbigen Theil / widerumb in seine 30. Grad abtheilen sollest.

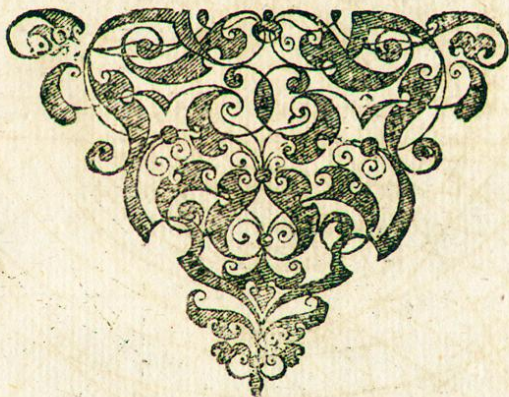
Alsdann zerschneid auß dem gedachten Puncten P. durch alle diese Theil blinde Linien/ und mercke fleißig/ wo solche die Zwermlinien Q. N. R. durchschneiden/ denn daselbst muß du Puncten stechen/ alsdann den einen Circelfuß allezeit in einen dieser Puncten stellen/ den andern aber biß ins P. den Polum Eclipticæ außstrecken/ und also sichtige Circelriß auffreißen/ so wirst du alsdann auch und hiemit die begehrte Circel der Länge/ das ist / die Longitudines oder Zeichen des Zodiaci, sampt derselbigen Graden oder Theilungen / ins Rete gebracht haben.

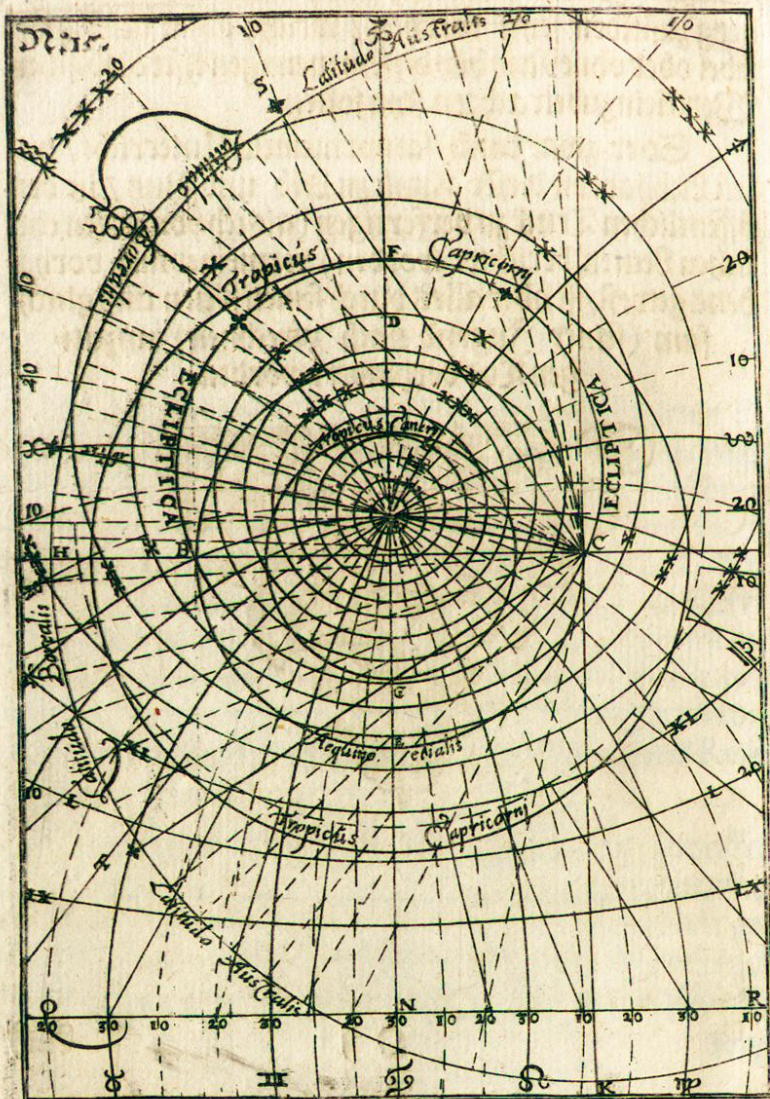
Und auff diese Weiß oder Art hat ohne Zweifel Cornelius de Judæis etliche schöne Stück gerissen/ und in seinem Astrolabischen Werck (so er unterhanden gehabt) publicirn und an Tag gebē wollen/ welcher Stück dann noch etliche bey Herrn Paulus Fürsten in Nürnberg

berg

berg zu finden seyn werden / welche dann auch nicht  
übel oder ohne Nutz bey diesem meinigen Astrologischen  
Wercklein zu betrachten seyn solten.

So er zwar auch / sampt meinem Unterricht / vie-  
len Liebhabern dieser Kunst zu Lieb und Nutz / in den  
öffentlichen Truck zu verfertigen (als ich von guten ehr-  
lichen Leuten berichtet worden) vermeinet und vorha-  
bens gewesen / ist aber alles durch seinen frühen und gleich-  
sam (seiner Jugend nach zurechnen) unzeit-  
igen Tod verhindert worden.





Auff daß aber der kunstliebende Leser meine gegebene Lehr desto deutlicher vernemen/ ja besser verstehen möge / will ich folgender Gestalt solche durch Exempel erklären.

## Das Erste Exempel

**S**ch begehre den liechten Stern an der Himmlischen Wasserschlangen/ so auff Arabisch Alphar, bey den Lateinern aber Lucida Hydrae genant wird/ ins Rete oder Spinnweb des Astrolabii zubringen und einzutragen / welches Latitudo, in der vorgesetzten Tafel / ich auff 20. Grad und 30. Minuten Mittäglich (Australis) befinde.

Derhalben so zehle ich solche gedachte 20. Grad und 30. Minuten Latitudinis, im eussersten grossen und zuvor getheilten Circelsriß/ oben von dem Puncten S. gegen dem I. und stich also / wo solche Zahl sich endet/ einen Puncten.

Ferners zehle ich auch solche gedachte 20. Grad und 30. Minuten/ in berührten grossen eussersten Circelsbogen/ unten von dem Puncten T. gegen K. werts/ und stich also daselbsten auch einen Puncten.

Nun lege ich das Linial mit einem Ort auff den Puncten C. mit dem andern auff jeden dieser erst gefundenen Puncten/ und zeich also gerade Linien/ und mercke fleissig/ wo solche die Mittagslinien F. D. A. E. oben

und unten durchstreichen/denn daselbsten wird der eine Circelsriß ( Latitudinis Stellæ ) der Breite des fürgenommenen Sterns/ durchgehen.

Nun ist aber auch von nöhten/das Centrum oder Mittelpuncten/ darauß dieser erstgedachte Circelsriß/ soll verfertigt werden/zufinden/ welches dann folgender Gestalt geschehen kan:

Mercke fleissig/wo die erstgeführte Linien (so auß dem C. gerissen worden) die Eclipticam oben und unten durchschneiden/ daselbst stich zu oberst und unterst Puncten/zeuch alsdann von einem dieser gedachten Puncten/zu dem andern eine Lini/ und mercke fleissig/ wo dieselbige den diametrum Eclipticæ (so ich zwar/ umb besserer Nachrichtung willen/ mit dem Buchstaben X. und Y. bezeichnet) durchstreichet.

Denn alldar solt du einen subtilen Puncten stehen/ und das Liniel mit dem einen Theil auff das C. mit dem andern aber auff diesen Durchschnitt legen/ und also ein reine blinde Linien ziehen/ welche dir dann die Mittagslinien durchstreichet.

Dann derselbige Punct oder Durchstrich/ ist dein bekehrtes Centrum, darein du den einen Circelsfuß setzen/den andern aber in einen der vorigen gefundenen Puncten sollest außstrecken/ und also den bekehrten Circulum Latitud: Stellæ, das ist/ den Circelsriß der Breite deines fürgenommenen Sterns verfertigen sollest.

So nun dieser erste Circelsriß auffgerissen / ist auch noch weiters von nöhten / einen andern Circelsriß / welcher dir die Longitudinem oder Länge des fürgenommenen Sterns (das ist / in welchem Ort des Zodiaci oder Thierkraisses / sich nemblichen solcher befindet) anzeigt / damit du also durch den Kreuzstrich oder Durchschmidt / dieser beeden Circelsbögen / den rechten und wahren Ort / dieses fürgenommenen Sterns / erlernest.

Solches aber kanst du auch folgender Gestalt verrichten / und nemblichen also:

Setz den einen Circelsfuß in den Polum Eclipticæ (so zum öffternmal mit P. bezeichnet worden) den andern aber strecke / deines Gefallens auß / so groß und weit / als dir geliebet / und reisse also gegen dir werts / das ist / untersich / ein halben Circelsriß / welchen du in sechs gleiche Theil sollest abtheilen / so dir dann die zwölff Zeichen (dann jedes der selbigen Theil 2. Zeichen begreiff) werden anzeigen.

Weiters theil auch jedes Zeichen widerumben in 30. Grad / und wosern es vornöhten / auch jeden der selbigen Grad in seine gebührliche 60. Minuten / inmassen ich dann schon allbereit zuvor auch gelehret hab.

Nun in diesem untersten halben Circelsriß / zehle die Longitudinem oder Länge dieses Sterns / welche / laut der Tafel in dem 21. Grad und 37. Minuten des Löwens sich befindet / daselbsten stich ich einen Puncten.

So

So ich nun das Linial mit dem einen Ort auff das Centrum P. mit dem andern aber auff diesen Punkten lege / und also eine gerade subtile Linien ziehe / wird mir solche auff der Zwerglinien Q. R. zur lincken Hand / im Durchstrich das begehrte Centrum dieses Sterns eröffnen.

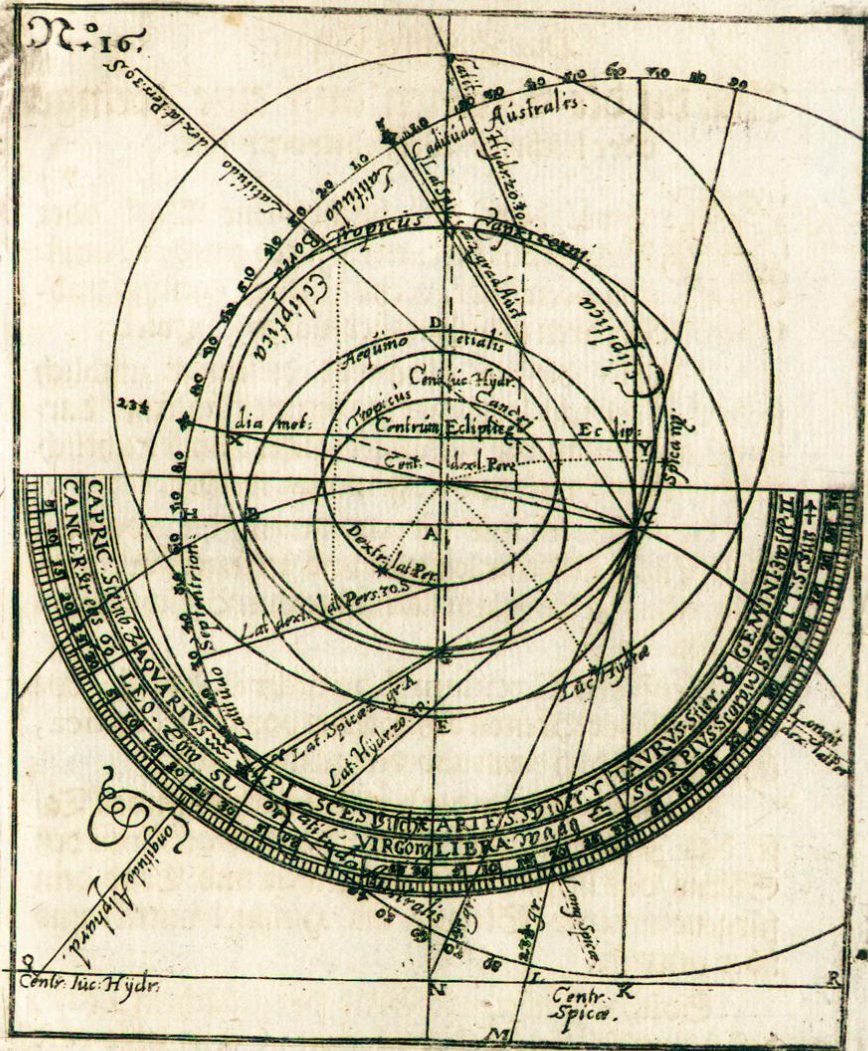
Alsdann setze ich / den einen Circelfuß / in dieses erst gefundene Centrum, den andern aber strecke ich auß / biß daß er den Polum Eclipticæ P. erreicht. Und reiß also damit einen Circelsriß / und mercke fleißig / wo derselbige den hie bevor gefertigten Circulum Latitud: durchschneidet / dann daselbsten ist der Ort meines gesuchten Sterns / darzu ich dann seinen Namen (Lucida Hydra) verzeichne.

Ebener massen und gleicher Gestalt / solt du auch / mit den andern Sternen / einzutragen / handeln und verfahren.

Allein daß du in denen / welcher Latitudo oder Breite Mitternächtag / dieselbige von dem Punkten S. nit gegen dem L. noch von dem Punkten T. gegen dem K. sondern gegen dem mittlern Creuslein / darauf der Polus Eclipticæ zuvor gefunden worden / im eussersten grossen Circelsriß / rechnen und zehlen sollest. Dar nach sich dann also der Kunstliebende Leser zurichten hat.

# Das XI. Capitel.

N. 16.



Q



## Das Zwölffte Capitel.

Wie du die Sternen auff eine geringe  
oder leichtere Weiß eintragen solt.

**W**ol diese jetzt beschriebene Weiß oder  
Grund/die Sternen einzutragen/dem Kunst-  
liebenden Leser/verhoffentlich / genugsamb-  
lich sein Begehren in diesem zu erfüllen/seyn wird ;

Jedoch dieweil gleichwol dieselbige zimlich  
schwer/zu dem auch etlicher massen weitläufftig / dar-  
durch dann mancher Anfänger dieser Kunst leichtlich  
möchte abgeschreckt und ir gemacht werden.

Also habe ich mir fürgenommen / die gedachten  
Sterne noch auff eine leichtere und geringere Weiß zu-  
beschreiben/so dann auff nachfolgenden Bericht gesche-  
hen kan.

Reiß den Circulum Latitudinis, das ist / den  
Circelriß der Breiten des Sterns von der Ecliptica,  
inmassen ich dich dann allbereit gelehret habe.

Als dann suche in der uechsten nachfolgenden Ta-  
fel das Zeichen und Grad der Mediation Coeli des  
Sterns/das ist/mit welchem Zeichen und Grad dein  
fürgenommener Stern / am Himmel mittelt und  
über eintritt.

Solches Zeichen und Grad/der gedachten Mittel  
des Himmels (das ist/der Mediat: Coeli) zehle oder  
suche

suche in dem Zodiaco, das ist / in der Ecliptica, und wo dasselbige sich befindet / da stich einen subtilen Puncten.

So du nun auß dem Centro A. durch diesen Puncten eine Lini ziehest / wird dir dieselbige den zuvor bereiteten und auffgerissenen Circul: Latitud: durchstreichen / welches dann der Ort eines begehrten Sterns seyn wird.

Noch auff ein andere Weiß suche / auß nachfolgender Tafel / die geraden Auffsteigungen des fürgenommenen Sterns / (Ascensio Recta genannt) und zehle dieselbige im Equinoctial Circel / vom Puncten B. anzurechnen / und wo dieselbige Zahl sich endet / alldar stich einen Puncten / durch welchem du auß dem Centro A. eine gerade Linien ziehen sollest.

Ferners such auch in erstbemeldter nachfolgender Tafel die declination oder Abweichung deines Sterns / und verfertige denselbigen Circelriß ( inmassen ich dich dann zuvor bey Numero 2. Item im achten Capitel / bey Numero 10. auch gelehret habe) und wo derselbige Circelriß diese erstbemeldte Linien durchstreicht / daselbsten ist der Ort deines fürgenommenen Sterns.

Wie du aber diese erstgedachte Circelriß / der declination oder Abweichungen vom Equinoctial Circel verfertigen sollest / will ich kürzlich zu beschreiben widerholen.

Theile den *Equinoctial* Circel in seine gebürliche 360. Grad und gleiche Theil / alsdann so die Abweichung deines Sterns / von dem gedachten *Equinoctial* sich gegen Mittag wendet / so zehle dieselbige in dem offtbemeldten *Equinoctial* Circel von dem D. gegen dem C. werts / das ist / gegen der rechten Hand / und wo dieselbige Zahl sich endet / alldar stich einen Puncten. Nun lege das *Linial* mit dem einen Theil auff das C. mit dem andern aber auff diesen Puncten / und zeuch also eine subtile gerade *Linie* / welche dir dann die *Mittagslinien* wird durchstreichen.

Alsdann setze den *Circelfuß* ins *Centrum* A. den andern aber strecke auß / bis zu diesem erstgedachten Puncten / und reisse also damit einen *Circelsriß* / welches dann der zuvor gesuchte und begehrte *Circel* der *declination* oder *Abweichung* vom *Equinoctial* seyn wird.

Im fall aber die fürgenommene *declinatio* oder *Abweichung* vom *Equinoctial* *Mitternächtag* / solt du dieselbige im erstgemeldten *Equinoctial* *Circel* / vom D. gegen der *Lincken* Hand / das ist / zu dem B. zehlen / und erstgelehrter *Weiß* nach verfahren / so wirstu dein *Begehren* erfüllet haben.

In der nachfolgenden *Figur* / habe ich / umb bessers und klärers *Verstands* willen / nur zween *Stern* nach der erstbeschriebenen *Lehr* eingetragen / welche ich  
 zwar

zwar im vorigen Fundament auch zum Unterricht ge-  
braucht habe.

Der eine wird auff Arabisch Alphard, bey den  
Lateinern Lucida Hydrae, der liechte Stern an der  
Wasserschlangen genant. Welches Lucida Merid:  
oder Mittägig ist / 20. Grad 30. Minuten. Die Me-  
diatio Coeli aber / oder Mittelle des Himmels der 15.  
Grad und 8. Minuten des Löwen / die declinatio  
oder Abweichung dieses Sterns / ist vom Equinoctial-  
Circel 5. Grad und 9. Minuten gegen Mittag ge-  
wendet / Die gerade Aufsteigung aber desselbigen  
137. Grad 36. Minuten.

Der andere Stern aber / so ich auch Exempels  
weiß hierinnen gebraucht / wird auff Arabisch Al-  
genib, auff Lateinisch aber Dextrum latus Persei,  
die gerechte Seite des Persei genant.

Welches

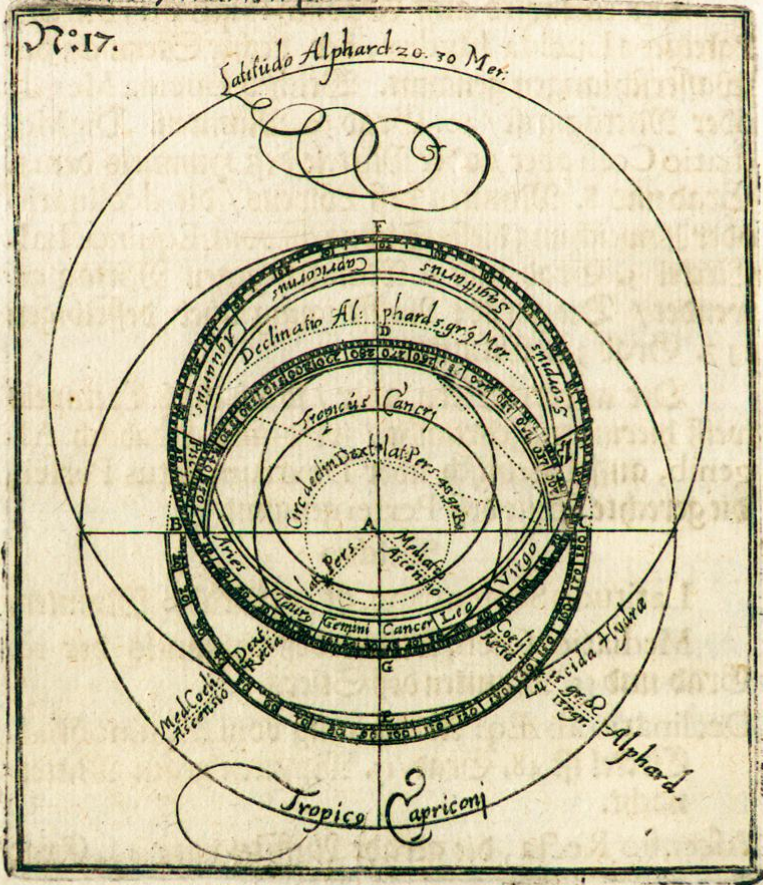
Latitudo Septentrion, ist 30. Grad 0 Minuten.

Mediatio Coeli, Mittelle des Himmels der 16.  
Grad und 55. Minuten des Stiers.

Declinatio ab Eq: Abweichung vom Equinoctial-  
Circel ist 48. Grad / 15. Minuten gegen Mitter-  
nacht.

Ascensio Recta, die gerade Aufsteigung 44. Grad  
3. Minuten.

Welches alles du dann auß nechster Figur Numero 17. sowol auch auß folgender Tafel / klarlich zu vernemen haben wirst.



**Tafel der fürnehmsten Sterne Abweichungen vom Equinoctial Circel / Mittelle des Himmels / und geraden Auffsteigungen / auff das Jahr Christi 1620. gezehnet / welche doch ohne einigen Irrthumb 50. Jahr zuvor / und hernacher gebrauchet werden mag /**

Wie folget:

NB. Der Buchstab B. bedeutet die Witternächtlige / das M. aber die Mittagige Abweichung.

Lateinische Namen der Stern.	Teutsche Namen.	Declinatio ab Equat. Abweichung vom Aequin.		Ascensio Recta. Gerade Auffstieg:	Mediatio cœli. Mitte des Himmels.				
		Gr.	Min.		Gr.	Min.			
Pectus Cassiopeæ	Bruſt der Caſſiop.	53	33	B	4	41	V	5	6
Stella polaris	Polus Stern	86	39	B	5	24	V	5	54
Venter Ceti	Walfiſches Bauch	11	56	M	23	2	V	24	52
Cornu V præced.	Vorgehend Horn V	17	42	B	23	31	V	25	22
Cornu V ſequens	Nachfolgend Horn V	19	1	B	24	6	V	26	0
Caput Meduſæ	Haupt Meduſe	40	7	B	41	12	Ø	13	40
Lucida Eridani	Heller Stern Eridani	40	30	M	43	25	Ø	15	53
Dextrū latus Perſei	Rechte Seite Perſei.	48	15	B	44	3	Ø	16	32
Siniſtrū genu Perſei	Lincke Knie Perſei.	39	32	B	52	50	Ø	25	12
Oculus Tauri	Stiers Aug	15	57	B	63	18	II	5	16
Capella, Hircus	Das Böcklein	45	8	B	72	21	II	13	44

Lateinische Namen der Stern.	Teutsche Namen.	Declinatio ab Aequat. Abweichung vom Aequin		Ascensio Recta. Aufsteig: Gerade		Mediatio Coeli. Mitte des Himmels.	
		Gr.	Min.	Gr.	Min.	Gr.	Min.
Sin. pes Orionis	Einiger Fuß des Orions.	9	12 M	73	29	II	14 47
Media ensis Orion.	am schwert Orions der Mittlere	6	28 M	79	45	II	20 35
Media Cinguli Orionis	Ans Orions gürtel der Mittlere.	1	45 M	80	7	II	20 55
Dextrum genu Orionis	Orions rechtes Knie	10	11 M	83	3	II	23 38
Humerus dexter Orionis	Orions rechte Schulter	6	20 B	83	51	II	24 22
Canobus in argon	S. Catharina stern im Schiff.	51	38 M	93	38	☉	3 20
Canis major Sirius	Grosser Hunds stern.	15	58 M	97	47	☉	7 9
Canis minor Procyon	Kleiner Hunds stern.	5	52 B	110	2	☉	18 30
Pes boreus Cancri	Mitternächtr. Fuß des Krebs.	22	17 B	116	22	☉	24 27
Pes austrinus Cancrī	Mittägige Fuß des Krebses	13	4 B	119	23	☉	27 19

## Das XII. Capitel.

121

Lateinische Namen der Stern.	Teutsche Namen.	Declinatio ab Aequat. Abweichung vom Aequin			Ascensio Recta. Aufsteig: Gerade		Mediatio Coeli. Mitte des Himmels.	
		Gr.	Min.		Gr.	Min.	Gr.	Min.
Pectus Cancrī Præsepe	Deß Krebses Brust die Krippe	20	24	B	124	19	♊	2 3
Os Leonis	Des Löwen Mund	24	9	B	137	33	♊	15 5
Lucida Hydræ	Etlicher Stern an der Wasserschlange	5	9	M	137	36	♊	25 8
Cor Leonis Re- gulus	Des Löwen Herz oder das Könige	13	14	B	146	29	♊	24 10
Humerus Vr- sæ majoris	Schulter des groß- sen Berens.	62	19	B	161	51	♋	10 20
Tergum Leonis	Des Löwen Ruck	22	3	B	162	58	♋	11 33
Cauda Leonis	Des Löwe schwanz	16	20	B	171	56	♋	21 13
Rostrum Corvi	Deß Rabens Schnabel	22	27	M	177	20	♋	27 6
Ala dextra Corvi	Deß Rabens rech- ter Flügel	17	12	M	182	19	♋	2 32
Vindemiator	Weinläßer	12	24	B	189	36	♋	10 27
Spica Virginis	Der Jungfr. äher	9	1	M	196	6	♋	17 28
Ultima caudæ ursæ majoris	Der letzte ans groß- sen Berens schwanz	50	59	B	202	36	♋	24 25

♊

Lacti.



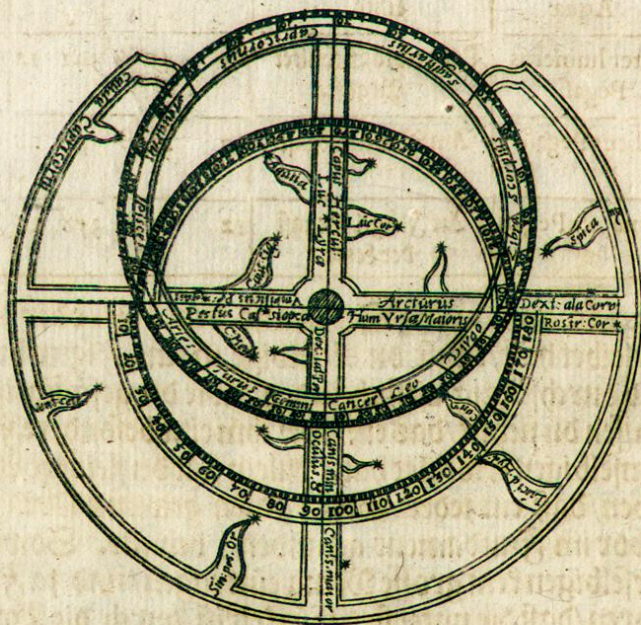
Lateinische Namen der Stern.	Teutsche Namen.	Declinatio ab Aequat. Abweichung von Nequiti.		A scensio Recta Gerade Aufsteig.	Mediatio Cali Mittelbeß Himmels.				
		Gr.	Min.		Gr.	Min.			
Arcturus	Lanceator	21	48	B	309	33	III	1	43
Lucida Cynosura in quadr: Austr.	Heller Stern am groß: Beern Mittag	75	29	B	214	59	III	7	21
Lucida Cynosura in quadr: Borea	Heller Stern am groß: Beern Mittn:	72	49	B	221	35	III	14	3
Lucida Coronæ	Heller Stern an der Cron	28	24	B	229	21	III	21	47
Cor Scorpii	Scorpions Herz	24	57	M	241	29	X	3	31
Caput Herculis	Herculis Haupt	15	15	B	253	2	X	14	22
Draconis lingua	des Drachens Zung	55	21	B	254	9	X	15	25
Lucida liræ	Heller Stern an der Leyer	38	42	B	274	51	VI	4	27
Rostrum Gallinæ	Schnabel der Hent	27	34	B	288	54	VI	17	23
Aquila	Der Adler oder Geier	7	39	B	292	17	VI	20	36
Caput Antinoi	Antinoi Haupt	I	6	B	298	7	VI	26	7
Cauda Delphini	Delphins Schwanz	10	15	B	304	11	III	I	54
Cauda Cygni	Schwane Schwanz	44	12	B	307	30	III	5	9

Lateinische Namen der Stern.	Teutsche Namen.	Declinatio ab Aequat. Abweichung vom Aequin.			Ascensio Recta. Gerade Aufsteig:		Mediatio Coeli. Mitte des Himmels.	
		Gr.	Min.		Gr.	Min.	Gr.	Min.
Dexter humerus Cephei.	Die rechte Schulter Cephei.	61	16	B	317	34	15	6
Humerus sinister Aquarii	Lincke Schulter des Wassermanns.	6	57	M	318	0	15	32
Vltima fussionis Aquae	Am Wasserguß der Lechte.	33	19	M	340	6	8	28
Dexter humerus Pegasi	Die rechte Schulter Pegasi.	25	49	B	341	12	9	39
Vmbilicus Pegasi.	Am Nabel Pegasi.	27	26	B	357	28	27	14
Extrema ala Pegasi	Am Flügel Pegasi der Lechte	12	57	B	358	26	28	17

So du nun die Stern also dem Reti oder Netz einverleibet hast / kanst du dieselbige in eine Figur bringen / und durchsichtig aufschneiden / wie dir gefällig ist. Inmassen du siehest / das ein jeder ihm eine besondere Form in demselbigen erwehlet hat. Allein solt du fleissige Achtung geben / daß ein jeder Stern seinen gewissen Ort (wie die zuvor im Fundament gefunden) behalte. Sowol auch derselbigen kein grosse Meng eintragen / und ja Fleiß anfehren / daß die untersten Circelriß / durch die Breite des Retis nicht allzusehr verdunkelt werden.

Du solt auch auf dieses Netz oder Spinnweb / eine bewegliche Regel einhefften oder einschraubē / welche du zwar in die Grad der Abweichungen / von dem Equinoctial Circel / abtheilē magst / inmassen du dann schon zuvor auch bey No. 2. genugsamlich unterrichtet worden bist. Besiehe die nachfolgende Figur Numero 18.

№ 18. RETE ASTROLABII.





auch etliche und ebenmäßige Circel / welche du dann erstlich in 4. gleiche Theil / und dann auch jedes derselben in seine gebührliche 90. Grad / und / woferr es auch von nöhten / jeden derselbigem Grad in seine gebräuchliche 60. Minuten / sollest abtheilen / sowol auch mit seinen zugehörigen Ziffern bezeichnen.

Alsdann / wann solches geschehen / solt du auch noch etliche andere Circelsriß / verfertigen / und dieselbige in die zwölff Himmlische Zeichen / und ihre angehörige Grad / abtheilen.

So du nun dasselbige auch verrichtet / ist von nöhten / daß du auch die Monatstag in diese Figur eintragest / welches gleichwol auff zweyerley Weg geschehen kan / so ich auch nachfolgender Gestalt lehren und beschreiben will.

Und erstlich / der erste Weg / verhält sich also: Setz einen Circelsfuß ins Centrum A. mit dem andern reiß widerumben etliche Circelsriß / welche sich immerdar dem gedachten Centro allgemählich werden zunähen.

Nun lege das Linial auff das Centrum A. mit dem andern Ort aber auff den 20. Grad des Steinbocks / und reiß also durch die hiebevor gerissene Circelsriß eine sichtige Lini / welche dir dann den Anfang des Januarii oder Junners anzeigt.

Weiters suche in den Ephemeridibus Origani oder andern dergleichen Büchern / den Ort oder Stand

Stand der Sonnen im Zodiaco, auff den 5. Tag des Junners/und zeuch also auch durch den Grad und Zeichen derselben im gedachten Zodiaco widerumben eine Lini/welche dir dann den Monats Circel auch durchstreichen wird.

Ferners zehle auch widerumben den Stand der Sonnen den 10. Tag des gedachten Monats/und mach widerumben einen sichtigen Durchstrich / desgleichen den 15. 20. 25. 30. und 31. Tag desselbigen. Theil alsdann jedes spatium oder Theil desselbigen/in seine gebührliche Tage ab/so wirstu dein Begehren/in diesem Fall/erfüllet haben/und also 365. Tag/welche ein ganzes Jahr machen/befinden. Obwol nun dieses der leichteste und geringste Weg ist / So haben sich doch unter den Gelehrten etliche gefunden / welche die Sachen noch fleissiger betrachtet/und genäuer gesuchet haben / und haben dasselbige durch einen Eccentricum verrichtet/so sich dann also verhält:

Reiß zu erst den Zodiacum, und theile denselbigen in seine gebräuchliche Zeichen und Grad.

Alsdann zehle zu oberst den 9. Grad des Krebsen/ und zeuch auß dem Centro A. dar durch eine Lini/mercke auch fleissig/wo solche den innersten Circelriß des Zodiaci durchstreichet/denn daselbsten solst du einen Puncten stechen/und solchen mit B. bezeichnen.

Alsdann theile die Weite B. A. auff dieser Lini in 32. gleiche Theil / und bezeichene den ersten und  
 uechsten

nechsten Theil / bey dem A. auff dieser Lini mit dem Buchstaben C.

Num in diesen Puncten C. als ein Centrum, setze den einen Fuß des Circels / den andern aber strecke auß bis ins B. und reiß also damit einen sichtigen Circelsriß / welcher dir dann deinen bekehrten Eccentricum anzeigt.

Damit du aber / auch die Tag und Monat des Jahrs / in diesen erstverfertigten Eccentricum mögest einschreiben / so solt du innerhalb dessen / noch andere Circelsriß auffreißen / so ich dann deinem Gefallen will heimgestellet haben.

Lege das Liniäl mit dem einen Theil auff den 20. Grad des Steinbocks.

(NB. Inner Verlauffung wenig Jahren / must du den 21. Grad gedachtes Steinbocks nehmen.)

Und reiß also eine Lini / welche dir dann den erstverfertigten Eccentricum durchstreicht / so du mit D. bezeichnen magst / und dir den Anfang des Jammers / im alten Calender / anzeigt.

Alsdann zehle zu ruck / im Zodiaco vom B. in bemeldten Zeichen des Steinbocks 5. Grad und 20. Minuten / wo solche Zahl sich endet / da stich wider einen Puncten E. Und dieses (so zwischen beyden Buchstaben D. E. begriffen) ist die Weite / so die ubrige Tage des Jahrs / über 360. gerechnet / begreiffet und inen hält.

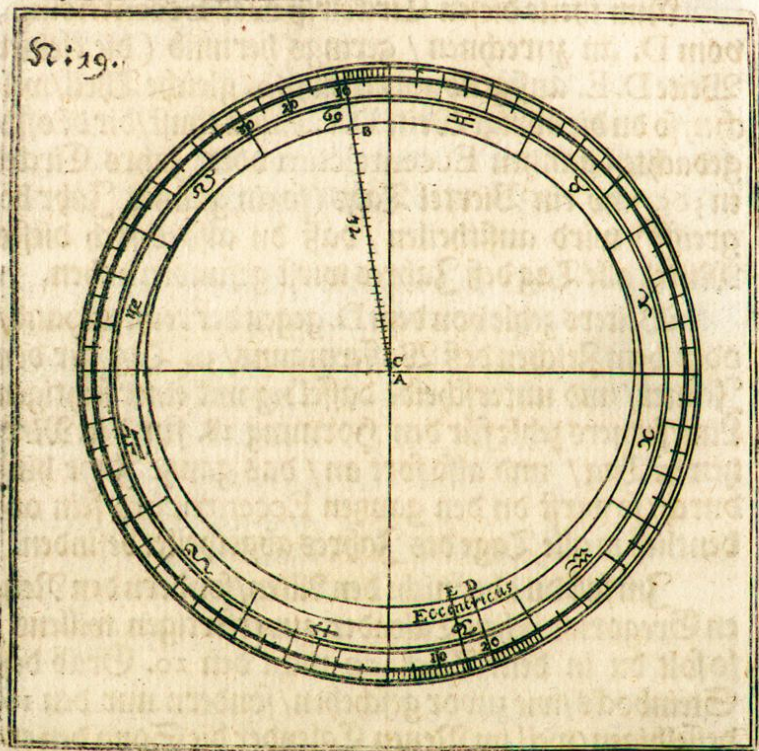
Num

Nun theile diesen Circelriß oder Eccentricum, vom D. an zurechnen / gerings herumb (die kleiner Weite D. E. außgenommen) in 360. gleiche Theil/welcher/so du die vorige Weite D. E. darzu thust/dir dē oftgedachten ganzen Eccentricum oder Jahrs Circel in 365. und ein Viertel Tags (so ein ganzes Jahr begreiff) wird außtheilen / daß du also durch dieses Mittel alle Tag des Jahres wirst gefunden haben.

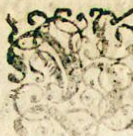
Weiters zehle von dem D. gegen der rechten Hand/ oder dem Zeichen des Wassermanns/ 31. Tag für den Jenner/ und unterscheide dasselbig mit einer sichtigen Lini/ferners zehle für den Hornung 28. für den März 31. Tag/ und also fort an/ das ganze Jahr hindurch/ so wirst du den ganzen Eccentricum fein ordentlich in alle Tage des Jahres abgetheilet befinden.

Im fall du aber nicht den Alten/sondern den Neuen Gregorianischen Calender zuverfertigen willens / so solt du in dem Zodiaco nicht den 20. Grad des Steinbocks/wie zuvor geschehen/sondern nur den 10. desselbigen (weil im Neuen Calender die Sonn den ersten Januari gedachten zehenden Grad des Steinbocks innen helt) zehlen / und/inmassen du hiebevot gelehret/verfahren/so wirst du ebenmäßiger und gleicher Gestalt dem Begehren erfüllet haben. Zur besserer Nachricht besihe die Figur Numero 19.





### Anhang dieses Capitel.


 ſher iſt gelehret worden, wie du die zwölff  
 Zeichen/und Tage des Jahres/in den hindern  
 Theil deß Astrolabii verzeichnen und auß  
 ſchellen ſolleſt.

Dieweil

Dieweil aber auch / innerhalb derselbigen Circelsriß / noch zimliches spacium oder Weitte leer oder ledig verbleibet ; Als haben etliche unter den Mathematicis mancherley Sachen / in dasselbige gedachte ledige Feld gebracht und eingetheilet / so mir zwar / alles zu beschreiben / zu weitläufftig seyn würde / wil derhalben nur die gemeine Weiß für mich nemen / so sich dann also verhält :

Theile dieses erstgedachte ledige Ort / mit einer Zwerglini in 2. gleiche Theil / und den obern Theil solt du die Linien der ungleichen Stunden also verfertigen :

Theile diesen halben Circelsriß wider in 2. gleiche Theil (inmassen dann zuvor schon durch die Mittaglini allbereit geschehen) alsdann solt du nachmals jedes Viertel in 6. gleiche Theil abtheilen / und allezeit / durch die nechsten 2. Puncten / von der Mittaglinien und durchs Centrum sichtige Circelsriß führen / so werden dir dieselbige deine beehrte Stundlinien anzeigen / inmassen dann die Figur außweiset.

Dieweil aber in den untern halben Theil dieses obberührten Circelsrißes / die Meßblatter pflegt gesetzt zu werden / als habe ich auch solchem nachgefolget.

Und weil die Auftheilung derselbigen gar leicht (sintemal es nur lauter gleiche Theil seind) hab ich für unnöhtig geachtet / viel Wort darvon zu machen / in Bedenckung / daß die Figur solches alles selbstn ganz klärlich und augenscheinlich außweiset.

Jedoch und demnach es aber/in dem Abmessen/sehr müheselig und gefährlich / ja sehr mißlich ist (sonderlich den jenigen/welche nicht sehr wol in der Rechenkunst beschlagen/od derselbigen vor andern ein stattliche Wissenschaft tragen) wenn die gedachte Meßlaiter nur in 12. Theil/und widerumben jedes Theil in so viel Grad und Minuten wird abgetheilet / sonderlich wann die Rechnung mit gebrochenen Zahlen und dergleichen geschehen sol.

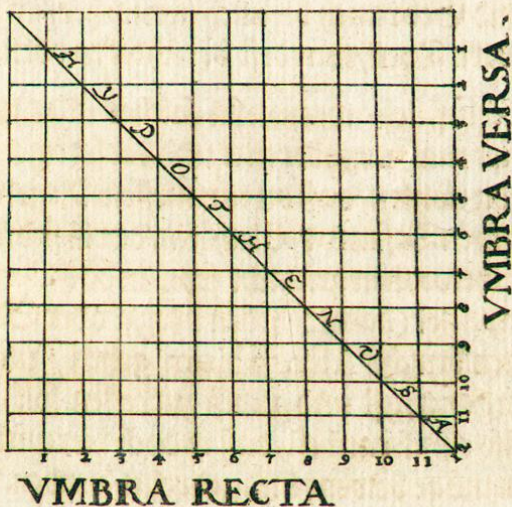
Also hielt ichs fürs beste/dasß du etliche unterschiedliche Meßlaitern thetest verfertigen/und alsdann die eussersten in 60. die nechste hernach in einen Theil weniger / als in 59. die dritte in 58. und also fortan/abtheiletest.

So könde es alsdann/ja nicht leichtlich fehlen/es würde der Faden im Abmessen/einen gewissen Theil in einer oder der andern/unter so vielen Linien antreffen.

Damit aber der Kunstliebende Leser diese meine erstberührte Meinung desto besser verstehen möge / Als habe ich in der nechst hernachgesetzten Figur Numero 20. ein Muster oder Exempel / einer dergleichen abgetheilten Meßlaitern/wollen für die Augen stellen/Alldar ich die eusserste Meßlaiter (wegen der kleinen Figur) in 12. gleiche Theil/die nechste hernacher in 11. Item in 10. 9. 8. und dergleichen also fortan abgetheilet / welcher sonderlicher vielfältiger Nutz hernacher in andern Theil / wann ich nemblich von dem Gebrauch des Astrolabii handeln werde / folgen wird.

Endlich

N: 20.



Endlich und zum Beschluß / ist auch von nöhten / daß ich berichte / wie ich in meinem grössern Astrolabio die innerste Messlatter abgetheilet habe / und was die Ziffer daselbstken bedeuten.

Solches aber ist nicht ohne sonderliches Bedencken geschehen / inmassen denn D. P. Apianus auch in seinem Astrolabio gethan hat.

Wisse derhalben/ daß der Strich mit der Ziffer 2. dir den halben Theil/ der Strich aber mit 3. das dritte Theil/ Item/ der Strich mit 4. ein viertl/ und also fortan 1c. in der Meßlaiter anzeigt/ welches sonderlichen Nutz und Gebrauch du auch hernacher/ im erstgedachten andern Theil/ würdest berichtet werden.

Schlußlich/ wann nun solches alles miteinander gelehrter massen/ zubereitet und verfertigt worden/ ist auch von nöhten/ daß du eine messene Regel oder Linial/ mit zweyen Tafeln od Blechlein/ darin subtile und zarte Besichtlöchlein gemacht seyn/ in das Centrum oder Mittelpunct (das ist/ in den Nagel oder Schräublein/ so mitten durchs Astrolabium gehen / und zu beyden Seiten ganz just und gewiß zutreffen soll) einhefftest/ und also einschraubest/ daß es doch hierumb zimlicher massen möge bewegt und gedrehet werden. Welches alles miteinander / so hievorn gelehret worden / ich dem

Kunstliebenden Leser in nachfolgender Figur /

Numero 21. will für Augen gestellet haben.



# DORSVMAS TROLABII



DIOPTRA  ALHIDADA

Hiemit will ich nun zwar dieses geringfügiges / jedoch verhoffentlich nützliches / in vielen Künsten nothwendiges Wercklein / von Beschreibung oder Auffreißung und Verfertigung des Astrolabii beschließen.

Und obwol es nit ohne / das ich zwar willens geweest / nach vollendung dieses / noch andere Fundament oder Gründe / so zu mancherley wunderbarlichen Sorten un Geschlecht der Astrolabien können gebr auchet werden / zu lehren und zu beschreiben.

Sonderlich aber / wie man auff einen Cyllindrum das ist / auff eine runde Sculen / Item / auff enen Pyramidem oder runden und oben zugespizten Regel / des gleichen auch sonsten noch auff andere wunderbarliche Weiß / mancherley Astrolabia verfertigen / und nach eines jeden selbst gefälligen Grösse und Polus Höhen / zubereiten soll.

Zumassen ich dann schon allbereit vor etlich Jahren / ja in meiner Jugend / berührte Fundament und Gründe zusammen gebracht / und ins Werck gerichtet habe.

Jedoch und dieweil dieses jetzt verfertigte gegenwertige Wercklein (zwar wider mein selbst Verhoffen) etwas weit leufftig worden: Also will ichs bey diesem auff ditzmal bewenden lassen / bis nach Verlauffung kurzer Zeit (wofern der allmächtige Gott Gnad und das Leben verleihen wird) Ich obgedachte Fundamenta und Gründe (deren Titul oder Überschrift seyn solte: Astrolabischer Sachen Anderer Theil) möchte hernach schicken / und gleicher Gestalt den Liebhabern dieser herrlichen / schönen und nützlichen Kunst zu Lieb und Nutz an Tag geben / und in den Truck verfertigen.

Wie aber dieses jetzt bereite und erstgelehrte Astrolabiuma zugebrauchen / solt du auch alsobalden / bey diesem jetzigen Wercklein / berichtet werden. Hiemit Göttlichen

Genaden befohlen.

Ende des Ersten Theils.

**www.e-rara.ch**

**Astrolabium**

**Ritter, Franz**

**Nürnberg, 1613**

**ETH-Bibliothek Zürich**

Shelf Mark: Rar 4420

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-446>

De usu astrolabii, posterior pars.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



De usu Astrolabii,

Posterior Pars.

Das ist:

**G**ründliche **B**e-

schreibung und Unterricht / wie  
dieses herrliche und fürtreffliche Astrono-  
mische Instrument / Astrolabium genannt)  
vielsältiglich zu nutzen oder zu gebrau-  
chen sey.

Allen Astronomis, Medicis, Bau-  
meistern und zu Meer fahrenden Schiff-  
leuten / 2c. Ja fast allen Künstlern / so sich des Cir-  
ckels und Messens gebrauchen / sehr nütlich und  
notwendig.

Durch

M. FRANCISCUM RITTER, N.E. S. P.

Nürnberg /

In Verlegung Paulus Fürst / Kunst-  
händler alda.

Gedruckt bey Christoff Gerhard.

THE HISTORY OF THE

ROYAL SOCIETY

OF LONDON



BY JOHN WALLIS, M.A. F.R.S.

IN TWO VOLUMES.

LONDON, Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

MDCCLXXII.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.

Printed by A. MILLAR, in Pall-mall.



## An den Kunstliebenden Leser.

**A** Kunstiger und kunstliebender Leser /  
 Unter allen Astronomischen Instru-  
 menten / welche uns den herrlichen  
 Lauff oder Gang / des Himmels / (Pri-  
 mi mobilis) lehren und anzeigen /  
 wird nicht leichtlich eines gefunden werden / wel-  
 ches dem Astrolabio, theils wegen seiner Aelte /  
 theils aber wegen der herrlichen / lieblichen / und  
 fürtrefflichen Nutzbarkeit zu vergleichen sey.

Dem was erstlichen die Aelte desselbigen  
 belanget / schreiben etliche / daß solches lang vor  
 Ptolomæi Zeiten / schon allbereit / zu mancherley  
 observationibus, des Himmels oder der Sternen  
 Lauff / und sonderlich zu rechter ordentlicher Auf-  
 theilung und Beschreibung der Zeit erfunden und  
 gebraucht worden ist.

Etliche wollen / Abraham / der Gottsfürchti-  
 ge Erkvatter / sey dessen erster Erfinder gewesen.

Etliche andere aber sprechen: Salomo der allerweisseste König/ habe dasselbige erfunden.

Wiederumb schreiben etliche/ daß für der Zeit des erstgedachten allerweissesten Königs Salomonis sey gewesen/ einer/ mit Namen Lab, welcher solches am ersten erdacht/ und das Wörtlein astor, bedeutet so viel/ als Lini/ und seye also daher/ dieses Instrument/ mit zweyen zusammen gesetzten Worten Astrolabium, das ist/ die Linien Lab genennet worden.

Ihm sey aber wie ihm wölle/ oder sey auch gleich dieses Instrument erfunden/ von wem es wolle/ (daran uns dann zuwissen auch nicht viel gelegen) so ist doch dieses gewiß/ und auß vielen Astrologischen Büchern zu beweisen/ daß solches/ schon allbereit für viel hundert Jahren/ von den fürnehmsten Mathematicis, zu mancherley herrlichen/ und nothwendigen Sachen/ in des HimmelsLauff und dergleichen/ gebrauchet worden.

Was aber den Nutz desselbigen belanget/ erfahren solchen nicht allein die/ so zu Land sich der Sternen und des HimmelsLauff/ desgleichen mancherley Messwercks gebrauchen.

Sondern auch die jenigen/so zu Meer oder Wasser/ sehr weite Reisen/ in die Ost- und West- Indien/ und andere dergleichen fern entlegene Dertter/ verrichten; also/ daß sie ohne Hülff oder Gebrauch desselbigen/ offtermahls ihnen fortzukommen (vielweniger die Mappen oder Welttafeln der Länder oder Inseln zu beschreiben) schwerlich getrauen dörrften/ Inmassen dann die Holländische/ wie auch andere Schiffahrten bezeugen.

Ehe wir aber berührten herrlichen Nutz für die Hand nehmen oder erklären/ ist von nöthen/ daß wir zuvor von rechter Zubereitung/ oder Verrfertigung dieses oftbemeldten Instruments etwas reden und anzeigen/ wie dann folget.





Das Erste Capitel.  
 Erklärung des fürnehmsten Theils  
 des Astrolabii.

**S** haben vor Zeiten unsere Vorfahren/ oder die Alten/ das Astrolabium, fürnehmlich in zween Theil/ oder Ebene unterscheiden und abgetheilet / und haben dieselbigen Theil / figurlicher Weiß (Metaphoricè) gleich einen Menschen/ in das vorder Theil oder Angesicht/ (so Facies, Item Antica von ihnen genennet) desgleichen in den Rücken oder Hintertheil (so Dorsum, Item Postica genennet worden) geschieden und abgetheilet.

Welchen wir auch auff dißmal wollen nachfolgen/ und was erstlichen den vordern Theil (Facies genannt) belanget/ werden in demselbigen fürnehmlich dreyerley begriffen/ welche auch von ihnen mit diesen Worten / als nemlichen Limbus, Mater und Rete genennet worden seyn.

Dann der erste Theil/ ist (wie erstgedacht) Limbus, das ist/ der Umschweiff/ oder vielmehr der äußerste Circelriß genennet worden/ von welchem dann diß zu mercken / daß derselbige die Mater oder Mutter Carinnen die Scheiben/ so auff mancherley Polushöhen

hen liegen) desß Astrolabii, beschleunst oder gleichsamb umbfangt.

Welcher dann/ (innassen die Figur aufweist) in 24. gleiche Theil/ fürnemblichen getheilet und bezeichnet ist. Unter welchen dann diejenige Ziffern/ so mit Lateinischen Buchstaben/ als I. II. III. &c. biß auff XXIV. gezeichnet seyn/ die Astronomische Stunden/ als die von einem Mittag/ biß zu dem andern gezehlet/ sonderlichen bedeuten und anzeigen.

Die andern Ziffern aber/ so unter denselbigen begriffen/ und sich/ von 1. 2. 3. 4. biß auff 12. erstrecken/ bedeuten die halbe Uhr/ das ist/ die Stunden/ so von Mittag und Mitternacht gezehlet werden.

Es ist aber auch zu wissen/ daß jede/ verührte Stunden/ nicht allein/ in 4. Viertel/ sondern auch jedes derselben Viertel in 3. Theil/ und doch auch wiederumb jedes derselbigen in seine gebührliche 5. Minuten ist abgetheilet/ Nemlichen also/ daß jede Stunde/ die gebräuchliche 60. Minuten begreiffet und in sich hält.

Daß also die äußerste/ kleine schwarz und weißer Theil oder Grädlein/ jeder einen Minuten bedeutet.

Ferners seynd unter diesen Stunden/ auch noch andere Circelriß begriffen/ bey welchen zwar zweyerley Ziffer gefunden werden/ unter denen dann/ die äußerste/ die Höhe der Sonnen/monds und Gestirn/ die andern aber die Grad des Equatoris oder die

Equi-

Æquinoctial Lini/ sampt ihren zugehörigen Minuten (deren schwarz und weisse Grädlein jedes 20. begreiffet) andeutet.

Noch mehr/ und fürs ander/ ist zu wissen/ daß das grosse inwendige Spatium oder Weite/ so von erstbemeldten Circelrissen umbschlossen/ oder gleichsamb eingefasset/ wird die Mater oder Mutter des Astrolabii genennet/ und muß dieselbige/ allwege etwas tieffer gemacht/ oder außgedrehet und eingefencket werden/ damit die andere Scheiben/ so noch auff viel und mancherley Höhen des Poli (inmassen dann die Zahl oder Lateinische Ziffern/ so zu unterst derselben mit diesen Worten LATITUDO, &c. gerichtet) hinein geleyet werden mögē/ welche Scheiben (so viel der vorhanden seyn) sonst Tympana oder Landtafeln genennet werden/ und solches auß derer Ursachen/ die weil jede derselbigen/ auff eine besondere Höhe des Poli, und also auff unterschiedliche Länder/ gerichtet und sonderlichen auffgerissen oder verzeichnet seyn.

Was aber in demselbigen/ jedes für Circelriß oder Linien seyn/ und wie sie genennet werden/ oder was dieselbigen bedeuten/ ist zuvor im ersten Theil/ alldar von Zubereitung oder Auffreissung dieses Instruments etwas weitläufftig allbereit gehandelt worden/ verhoffentlich genugsam angezeigt/ derowegen ich für unnöthwendig solches zu wiederholen geachtet.

Fürs



Fürs dritte/ so soll auch das Rete oder Netz/das ist/die durchgeschchnittene Scheiben / (wie solche zuvor genennet worden) sampt der kleinen außgetheilten Regel / oder kurzem Linial / so auch bey demselbigen verzeichnet / über diese Scheiben ins Centrum, oder Mittelpuncten/ mit einem subtilen Schräublein / (so durchs ganze Instrument durchgehen / und auch die Regeln des Dorli, oder hintern Theils/ anhefftet) eingeschraubet / oder ganz just und fleissig angemachet werden / doch solcher gestalt / daß man dieselbigen feinsittlich / umb die Mater oder Mutter des Astrolabii (wie solche zu vorn genennet worden) bewegen und herum drehen könne.

Und also wird das Facies oder vorder Theil des Astrolabii fertiget seyn.

Das Dorsum, den Rücken oder das Hintertheil desselbigen belangend / werden in demselbigen erstlichen vier getheilte Circelriß gefunden.

Der erste oder äußerste / zeigt an die Grad der Höhe / welcher von der Horizont Lini an / biß zu oberst in 90. Grad oder gleiche Theil ist abgetheilte. Und ist jeder derselbigen Graden wiederum in 6. kleine Theil oder Punctlein unterschieden / deren jedes 10. Minuten in sich hält.

In den andern grössern und abgetheilten Circelrissen werden die 12. Himmlische Zeichen gefunden / deren jedweders in seine gebührliche 30. Grad / und wie-

derumb jeder derselbigen Gradus / in 3. Theil / (welcher jedes 20. Minuten / oder das dritte Theil eines Grades bedeutet) abgetheilet ist.

Der dritte Hauptcirkel begreiffet in sich die Monatsstag des ganzen Jahrs / im Alten oder Julianischen Calender / und ist jeder derselbigen Tag in 4. Viertel (welches 6. Stunden begreiffet) unterschieden und außgetheilet.

Endlich / ist in dem vierdten Cirkel / der New oder Gregorianische Calender / (gleich wie zuvorn auch der Alte oder Julianische) begriffen und eingetheilet / in welchem jeder Tag / (wegen der Enge des Cirkelrisses) nur in halb oder zween Theil gesondert und abgeschieden ist.

Weiters / in das übrige oder hinterstellige Spacium, dem Centro werts / so wiederumb durch die Horizont Lini / in zween gleiche / als den obern und untern Theil / geschieden und abgetheilet.

Ist erstlichen in dem obern Theil zu sehen / die Linnien der ungleichen Stunden / welche von den Alten vor Zeiten gebrauchet / und bey den Lateinern Horæ inæquales genennet worden.

Darnach sind in dem untern Theil zweyerley Meßlaitern / (so zu Abmessung der Gebäu etc. und dergleichen gebraucht werden) getheilet und bezeichnet.

Unter welchen die äußerste in 12. gleiche Theil (deren jedes widerumb in 4. kleine unterschieden) mit ihren Zahlen bezeichnet und abgetheilet. Die innerste  
Meß

Meßblätter aber ist mit sonderlichem Fleiß dahin zu diesem End geordnet worden / wann man nemlichen etwas / ohne sonderliche oder müheselige Rechnung / wolte abmessen / daß man dieselbige (so sich von 1. bis auff 10. erstrecket /) gebrauchen köndte.

Schließlichen / muß auch in den Mittelpuncten oder in das Centrum ein lange Regel oder Viniel mit zweyen Gesichtblechlein (wie dann auch sonst bey andern Astronomischen Instrumenten gebräuchlich) eingehesset werden.

Und endlich ist auch von nöhten / daß zu oberst des Astrolabii, bey dem 90. Grad / ein messener Ring / oder dergleichen / angehesset werde / damit du das ganze Instrument köndtest an einem Finger oder dergleichen anhängen / und soll also dasselbige allerdings der Bleywag nach / ganz gerecht und just / (daß solche mit der Mittaglini übereintreffe) gerichtet seyn. Und so viel von der Zubereitung des Astrolabii.

Obwoln ich nun hette die fürnembsten Circelriß und dergleichen / sonderlichen aber der vorder Seiten etwas weitläufftig erklären sollen / inmassen dann auch andere gethan. Dieweil aber solches alles zuvorn / im ersten Theil / hin und wider / bey der Auffreißung oder Zubereitung dieses Instruments / weitläufftig geschehen und beschrieben worden sind / habe ich solches so oft mit sonderlicher (des Lesers) Verdrießlichkeit nicht widerholen wollen / und zweiffelt mir also gar

nicht /wer den ersten Theil fleissig durchlesen/ werde solcher unnöthiger Weitläufftigkeit weder begehren noch bedürffen.



### Das Ander Capitel.

Den Ort der Sonnen / das ist / in welchem Zeichen und Grad dieselbige auff jeden Tag ist / zu finden.



Seich wie die Unwissenheit oder Unerkennung des Lauffs oder Gangs der Sonnen im Zodiaco, fast in allen Astronomischen Instrumenten / eine Mutter ist vieler Irrung; Also ist hergegen die Erkennung oder Wissenschaft derselbigen ganz hoch nöthig.

Dem wir dardurch viel herrlicher Nutzbarkeit / sonderlich in diesem Instrument / erlangen und bekommen mögen.

Solchen nun zu erkundigen / so nimb für dich den Dorsum, oder den Rücken des Astrolabii, lege daselbsten die Regel auff deinen Monatstag / so wird dir alsbalden dieselbige im dritten grossen Circelriß oder Umbkreis (vom Centro anzurechnen) das Zeichen und den Grad derselbigen offenbaren.

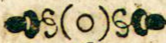
Als zum Exempel: Ich begehre zu wissen / am 31. Tage des Augustmonats im Alten Calender (welcher im

im Neuen der zehend September ist) in was Zeichen und Grad die Sonn damals ihren Lauff oder Gang führe.

So ich nun jezunder die Regel auff diesen bemeldten Tag lege / befindet sich / daß dieselbige den 17. Grad der himmlischen Jungfrauen erreicht hat / und also auch mit andern.

Es ist aber auch zu wissen / daß zu gleicher weiß / wie durch den Monatstag / der Ort oder die Stelle der Sonnen im Zodiaco gefunden wird; also kan man auch hingegen / auß dem bekantten oder bewusten Ort der Sonnen / ebenmäßiger Gestalt / den Monatstag beyder Calender leichtlich erlernen.

Im fall aber einer / mit den Graden / in erstberühretem Lauff der Sonnen / nicht wolte begniget seyn / sondern denselbigen auch bey einem Minuten erkündigen wolte / der solle wissen / daß solches in diesem kleinen Instrument so gar engentlich (sonderlich bey einem Minuten) nicht kan getheilet oder gesetzt werden / mag aber solches ganz just und gewiß / entweder auß den Tafeln (Tab. Pruten.) fürnehmlichen aber / auß den neuen Ephemeridibus Herin D. Origani, erlernen und sich erkündigen.



## Das dritte Capitel.

Die Höhe der Sonnen/ das ist/wie viel  
 Grad dieselbige über den Horizont, auffgestie-  
 gen und erhöht steht / jederzeit  
 zu finden.

**D**ieses zu erkundigen/ so henge das Astrola-  
 bium an den grossen Ring oder an einer  
 Schnur / gegen die Sonne/also/das es frey  
 ledig / und unverbinderlich still hangende / gehalten  
 werde.

Rucke die grosse Regel (auff der hinter Seite) des  
 Astrolabii, mit dem Löchlein gegen der Sonnen werts  
 so lang und viel / auff und nider / biß der selbigen  
 (Sonnen) Schein zugleich beyde durchs oberste und  
 unter Löchlein scheine / und lasse also die berührte Re-  
 gel unperrucktet liegen / so wird dir dieselbige im äusser-  
 sten Rand oder Hauptcirkel die Grad und (beyläuff-  
 tig) auch die Minuten der selbigen Höhe eröffnen.

Im fall es sich aber begeben / daß es (inmassen daß  
 oft geschicht) am Himmel etwas trüb oder nüblich  
 were / allday man dann die Sonne offtermals durch  
 berührtes Gewölk / gleich wie einen runden Teller oder  
 Kugel am Himmel zu sehen pfleget / und doch dieselbi-  
 ge mit ihrem ganz hellem und klaren Schein / die oben-  
 gedachte Gesichtlöchlein / auff der Regelnicht durch-  
 dringen kan. Alsdann so henge das Astrolabium  
 mit

mit dem Ring an den linken Daumen auff/ also/ daß die eine Seite desselbigen gegen der Sonnen / die andere aber gegen deinem rechten Aug gerichtet seye/ Nun rucke die Regel/ so lang und viel auff und nieder/ biß du mit gedachten deinem Aug / durch beyde/ das oberste und unterste Löchlein / der Sonnen Körper deutlich sehen mögest / so wird dir die berührte Regel im äußersten Rand / deine begehrte Höhe anzeigen / gleicher Gestalt / magst du auch die Höhe der Sterne bey nächtllicher Weil/ durch diese beyde Gesichtlöchlein erlernen.

Du kanst auch die Höhe der Sonnen auff ein andere Weiß durch die förder Seite des Astrolabii erfahren / und nemblichen also: Lege die Regel auff die Stunde oder auch Minuten / zu welcher Zeit du gedachte Sonnenhöhe zu wissen begehrest.

Ferner rucke das Zeichen und Grad der Sonnen unter diese Regel / so wird dir derselbigen Durchschnitt / in den Almucantarath Circeln / einen derselbigen berühren / welcher dir die begehrte Höhe anzeigt.

Gleicher Gestalt kanst du auch die Höhe eines Sterns erfahren / nemblichen folgender Gestalt: lege die Regel auff die Stund / und rucke der Sonnen Grad darunter / so wird dir das Spitzlein desselbigen Sterns im Reti, einen unter den Almucantarath Circeln antreffen / welche dir dann solche Höhe berichtet.

Das

## Das vierdte Capitel.

Wie du das Zeichen und Grad / darinn  
die Sonne laufft / auff ein andere Weiß (als zu  
vorn im andern Capitel gelehret worden) fin-  
den sollest.

**S** Reich wie die Sonne unter allen Sternen  
am Himmel der schönste / und gleichsam wie  
ein König ist / also ist auch dessen Wissen-  
schafft (sonderlich in welchem Zeichen und  
Grad des Zodiaci dieselbige jederzeit ihren Gang oder  
Lauff führe) ganz hoch nöhtig.

Und obwoln dasselbige zu finden / allbereit im an-  
dern Capitel zu vor / durch die hindere Seite des Astro-  
labii gelehret und angezeigt worden.

Jedoch damit dem kunstliebenden Leser / der herr-  
liche und weitläufftige Gebrauch oder Nutzbarkeit / die-  
ses schönen Instruments desto besser bekannt werde /  
habe ich solches auff ein andere und ganz lustige Weiß  
wollen anzeigen / welches dann also geschehen kan :

Erkundige dich auß erst vorhergehenden Capitel /  
wie hoch die Sonne über den Horizontem erhoben  
sey / dasselbige mercke fleissig.

Suche alsdann im vordern Theil des Astrolabii,  
unter den Almucantarath Circeln / denselbigen Al-  
mucantarath, welcher ebener massen mit so viel Gra-  
den



den (als du die Höhe der Sonnen zu vorn gefunden) bezeichnet/und demselbigen zugeeignet sey.

Ferners lege die Regel/im äußersten Limbo, auff die Stund/und (wofern es seyn kan) auch auf die Viertel/oder gar Minuten/ in welcher du die berührte Höhe der Sonnen zu vorn abgemessen hast / und sihe fleißig/wo der zuvor gefundene Almucantarath oder Circel der Sonnen Höhe/dieselbigen (nemblich die Regel und der Almucantarath Circel) einander durchschneidet. Daselbst stich mit einer Nadel/oder dergleichen/einen Puncten/und halte dieselbige/mit sampt der Regel ganz steiff und unbeweglich.

Nun rucke oder wende das Rete mit dem Zodiaco so lang und viel hin und wider/ biß dir ein Grad des Zodiaci an diese Nadelspiß anrühret / oder anstreichet/dann derselbige Grad/sampt dem Zeichen/ so darob im Zodiaco geschrieben/wird dir das Zeichen und Grad/darinnen die Sonn zu selbiger Zeit ihren Lauff oder Gang führet/ eröffnen.

Es ist aber auch zu wissen von nöhten / wanns in zunehmenden oder wachsenden Tagen ist / daß du das eine halbe Theil des Zodiaci, darinnen die Zeichen/als nemblich:  $\text{♈} \text{♉} \text{♊} \text{♋} \text{♌} \text{♍}$  stehen / hergegen aber in den abnehmenden Tagen die andere halbe Seite des Zodiaci, als in welcher diese Zeichen  $\text{♎} \text{♏} \text{♐} \text{♑} \text{♒} \text{♓}$  und  $\text{♈}$  gefunden werden/ gebrauchen sollest.

Als zum Exempel:

Ich begehre zu wissen den 20. Tag Octobris/(des Weimonats im Alten Calender) in was für einem Zeichen und Grad / zu selbiger Zeit / die Sonne erfunden werde.

Wann ich dann umb 9. Uhr / vor Mittag / die Höhe der Sonnen / auß vorhergehender Lehr / fast auff die 15. Grad befunden / also lege ich die Regel auff die neunnde für Mittags Stunde im Limbo oder äußersten Umbkreis; Und mercke fleißig / wo solche den 15. Almucantarath durchstreicht / dann daselbsten stiche ich einen subtilen Puncten / und halte die Regeln ganz veste.

So ich nun den einen halben Theil des Zodiaci, darinnen die Zeichen des abnehmenden Tages (inmassen dann dieselbige ja im Octobri allbereit schon zimlichen sich gekürzet) hin und wider / unter der Regeln durchziehe / so wird sich befinden / daß die Sonne zu selbiger Zeit / den 6. Grad / und einen guten Theil darüber / im Zeichen des Himmlischen Scorpions erreichet hett. Und also solt du auch mit andern verfahren.



## Das fünffte Capitel.

Zu welcher Zeit oder Tagesstund es seyer  
eigentlich zu finden.

**S**ie wir in diesem Capitel fortfahren/ist vonnöhten/ daß du zuvor erlernest / ob es vor oder nach Mittag seye? Welches dann auch folgender Gestalt / ganz leichtlich geschehen kan:

Erkündige dich durchs Dorsum, wie hoch zu deiner fürgenommenen Zeit die Sonne sey/ und über ein gar kleine Zeit hernacher/so müsse/durch Hülf desselbigen/die gedachte Sonnenhöhe wiederumb/und mercke fleissig/ ob solche gestiegen (das ist/ sich vermehret) oder abgenommen und sich geringert habe.

Wann nun dieselbige gewachsen und zugenommen/ so ist leichtlich zu erachten/daß es noch für Mittag seye/ und die Sonne den Circulum Meridianum noch nicht erreicht habe.

Da hergegen/wann berührte Sonnen Höhe/sich geringert und abgenommen / wol zu erachten/ daß es allbereit nach Mittag/und die Sonne berührten Meridianum schon durchstrichen und überschritten hat.

Ferners / als du nun solches erfahren / so müsse durchs Dorsum die Höhe der Sonnen (inmassen du dann hievorn im 3. Capitel gelehret worden) solche Sonnenhöhe behalt im Sinn / oder schreibe sie auff /

und wann es für Mittag ist/ so suche gedachte Sonnen Höhe unter den Almucantarath Cirkeln/vom Horizonte obliquo im Aufsgang (das ist/ gegen der linken Hand) an zu rechnen/biß du einen unter den berührten Almucantarath Cirkeln antriffest / der solcher Höhe der Sonnen gleich ist/das ist/der eben so viel Grad / als der Sonnen Höhe ist/halte/ und mercke solchen Cirkel mit sonderm Fleiß.

Als dann solt du den locum Solis, das ist / den Grad der Sonnen in der Ecliptica oder dem Zodiaco deß Retis, so lang und viel bewegen oder hin und wider rucken / biß derselbige den zuvor gemerckten Almucantarath Cirkel ganz genau und just anrühre / und dardurch die Regeln oder das kurze Linial ziehen / so wird dir solche im Limbo, oder äußersten Umbkreiß/ die Stund sampt den Vierteln / zu welcher Zeit es nemblichen deß Tages ist/gantz klärlich anzeigen.

So es aber wäre/das die Observatio nach Mittag geschehe/muß man die offt gedachte Sonnen Höhe/ unter den Almucantarath Cirkeln/ zehlen vom Horizonte in occasu &c. das ist / gegen der rechten Hand/und ebenmäßiger Gestalt damit verfahren.

### Als zum Exempel.

Ich begehre den obgedachten zwanzigsten Tag deß Weinmonats/ Alten Calenders/ ungefehrlich für  
Mittag

Mittag zu wissen / zu welcher Zeit und Stundes unter der Polus Höhe 50. Grad eigentlich seyn möge.

Derhalben so misse ich die Höhe der Sonnen / und befinde / daß solche erst 15. Grad über den Horizont erhaben / die behalte ich in Sinne / und weils für Mittag ist / so suche oder zehle ich dieselbige Höhe / vom Horizont Circel im Aufgang (das ist / gegen der linken Hand) biß ich denselbigen Almucantarath Circel / so ganz / und mit 15. Graden bezeichnet ist / erreiche; auff denselbigen rucke ich nun den Grad der Sonnen / welcher ein gut Theil über die 6. Grad des Himmlischen Scorpions (Inmassen wir zuvor befunden) sich erstreckt hat. Und mercke also widerumben gar fleißig / wo dieser Grad und der obgemelte Almucantarath Circelriß einander berühren oder durchschneiden / und ziehe dann die Regel durch denselbigen Durchschmidt / oder Sonnen Grad hinauß / so zeigt mir dieselbige / im äußersten Craiß / daß es / nach der Astronomischen Uhr / umb XXI. der kleinen Uhr aber nach zu rechnen / umb 9. Uhr für Mittag ist.



## Das sechste Capitel.

Zu welcher Stund des Tages die Sonne jederzeit auff- und hergegen widerumben unter-  
gehet / zu erfahren.

**N**ucke den Grad und Zeichen der Sonnen im Reti so lang und oft herum/biß derselbige dem Horizont im Auffgang/das ist / gegen der linken Hand/berühret / und zeuch durch desselbigen Durchstrich die Regel oder das Pinnal ganz genau hinauß/so wird dir also balden dieselbige Regel / in den äussersten Circelrissen/die Stund und auch beyläufftig die Minuten / wenn die Sonne im Auffgang sich erzeiget / klarlich weisen/und dich berichten.

Gleicher Gestalt kanst du auch den Untergang derselbigen leichtlich erlernen/wenn du erst gedachten Sonnengrad des Zodiaci auff die Horizont Pini / gegen der Rechten Hand (das ist / gegen Nidergang) führest / und ebenmäßiger Gestalt / wo solche einander berührē / die Regel durchziehst / so wirst du in den Stundlinien des äussersten Randes die Zeit des Untergangs der Sonnen erlernen.

Als zum Exempel.

Ich begehre zu wissen / unter der Elevation des Poli 50. Grad / darauff dann das Principal oder fürnembste

nembste Hauptstück gerichtet ist / den zwanzigsten Tag  
des Weinmonats im Alten (den 30. im Neuen) Calen-  
der / zu welcher Stund und Minuten die Sonne auff und  
hingegen zu was Zeit dieselbige untergehe. Was ich dañ  
auff vorhergehenden Capitels Bericht so viel erlerne /  
daß die Sonne zu selbiger Zeit den 6. Grad / und zwar  
ein gut Theil darüber / im Zeichen des himmlischen Scor-  
pions / erlossen / rind also daselbsten sich eingesehet hat.

Als ruckte ich den Grad und Zeichen / des erstge-  
dachten Scorpions / auff den ersten Almucantarath,  
das ist / auff die Horizont Lini / im Aufgang / und mer-  
cke fleissig / wo solche einander antreffen.

Ferners zeuch oder ruckte ich die Regel / biß an erst-  
gedachten Durchschnitt / und sihe ganz fleissig / was für  
eine Stund lini ic. dieselbige berühret / so besinde ich / daß  
solche beyläufftig 9. Minuten nach 7. Uhren im Auf-  
gang zeigt / umb welche Zeit dann die Sonne sich her-  
für thut.

Widerumb ruckte ich diesen Grad und Zeichen des  
Scorpions / auff die krumme Horizont Lini (welche  
HORIZON OBLIQUUS genennet wird) im  
Nidergang / das ist / gegen der rechten Hand / und wo  
derselbige Grad und Zeichen widerumben diese Hori-  
zont Lini berühret / da ziehe ich die Regel hinauß / so be-  
findet sich widerumben der 9. Minuten für 5. Uhren /  
Das ist / die 4. Stund und 51. Minuten nach Mittag /  
Zu welcher Zeit die Sonn (in der obgedachten Polus  
höhe 50. Grad) sich widerumben verburget und un-  
tergehet.

Das

## Das sibende Capitel.

Wie lang der Tag und die Nacht sey/  
zu finden.

**D**ieses ist auß dem nechst vorhergehenden Capitel ganz leichtlich zu finden / nemblichen also: Zehle von der Stund und Minuten / in welchem die Sonne auffgehet / die Stunden und Minuten / so sich von gedachtem Aufgang an / bis auff die Mittaglini erstrecken / das ist / die halbe Tageläng / welche Zahl gedoppelt / dir die rechte ganze Tageläng / wie lange nemblichen die Sonne zur selbigen Zeit / sich über der Horizont Lini oder Erdreich / auffhält / anzeigt.

Gleicher Gestalt soll man die Stunden und Minuten von der Sonnen Nidergang zehlen / bis auff die unterste / das ist / die Mittnächte zwölff Lini / und dieselbige Stund und Minuten auch dupplirn / so erfähret man die Nachtlänge.


Und weiß dieses an ihm selbstn ganz klar und verständig / halte ichs für unnöhtig / den kunstliebenden Leser / mit Exempeln zu bemühen.





## Das achte Capitel.

Umbwelche Stund und Minuten Tag  
und Nacht sich von einander scheiden/das ist/wenn  
der Morgenherfür bricht/oder der Abend  
sich endet.

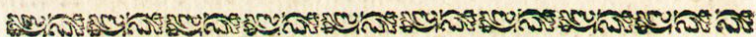
 Sol man den Grad der Sonnen zwischen  
Auffgang und Mitternacht / das ist / gegen  
der lincken Hand / rucken auff die Lineam  
Crepusculinam, und fleissig in acht neh-  
men / wo solche einander durchstreichen / und durch sol-  
chen Durchstrich die Regel / oder das kurze Viniäl zie-  
hen / so wird dieselbige zu äusserst am Rand die Stund  
zeigen / nemblichen / wann die Morgenröhte anbricht /  
und sich Tag und Nachscheidet.

In gleicher Weise / kan man erfahren / zu welcher  
Zeit die Abendröht sich scheidet / und die recht finstere  
Nacht angehet / allein daß man den Grad und Zeichen  
der Sonnen auff die lineam Crepusculinam rucken  
muß / zwischen dem Occasu und Septentrione.

Dieweil es aber an ihme selbstn klar / also ist  
(Weitläufftigkeit zu vermeiden) solches zu erlän-  
gern unnöhtig.

Kan also der kunstliebende Leser darauß erlernen  
und vernemen / zu welcher Stund und Minuten die  
Morgenröht jederzeit anbricht / und wann die Abend-  
röhte

röhte sich endet. Darauß dann die Länge des rechten Tages (das ist / wie lang man bey dem Tag etlicher massen ohne sonderliche Verhinderung der Finster= mußhandeln möge) zu erfahren.



### Das neundte Capitel.

**Die Stunden von Aufgang der Sonnen** / das ist / die Nürnbergische oder Babylonische Uhr; Desgleichen auch die Stunden von Niedergang oder Böhemischer Uhr zu finden.

**E**s ist aber zu wissen / daß etliche Völcker / als die Babylonier / die Stunden vom Aufgang der Sonnen gerechnet und angefangen haben / welchen dann auch die Nürnbergische Stunden nicht fast ungleich sind / inmassen dann hiebervorn im andern Theil meines Sonnenspiegels / weitläufftig berichtet habe. Daher dann solche auch Horæ ab Ortu Solis genennet worden.

Dieselbigen nun sind zwar mancherley Weg / unter denen ich mir zween / als die fürnehmste / zu beschreiben fürgenommen. Und verhält sich der erste also:

Rucke den Grad der Sonnen / auff den Horizontem obliquum in Ortu, das ist / im Aufgang. Und ziehe die Regel dardurch hinauß / so wird dir dieselbige  
im

im äuffersten Limbo anzeigen die Stund und Minuten/wann die Sonne auffgehet/inmassen du auch hiebevorn gelehret worden.

So du nun denselbigen gefunden / so ist leichtlich zu erachten/das/ wann du von solchem Auffgang 60. Minuten auff den Tag/das ist/ein ganze Stund lang zehlest/das es umb die erste Stunde des Tages/von gedachten Auffgang der Sonnen zu rechnen/seyn müsse.

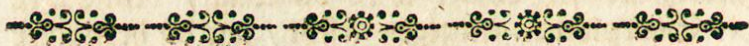
Darauff ja klärlichen zu vernemen/das so viel Minuten die Sonne/nach einer gewissen Stund (der kleinen oder Astronomischen Uhr nach zu rechnen) ist auffgangen / so viel Minuten / nach der nechstfolgenden Stund / ist es umb 1. Uhr auff den Tag/der Babylonischen Uhr nach zu rechnen/und also fortan.

Will aber solches durch ein Exempel besser erklären: Als nemlichen/ich begehre zu wissen/den 20. Tag/ des Weinmonats Alten Calenders / zu welcher Zeit der kleinen (oder Astronomischen) Uhr nach/allerwegen diese Stunden vom Auffgang gefallen.

Wann ich dann auß dem vorhergehenden sechsten Capitel so viel erlernet / das die Sonne 9. Minuten nach 7. Uhren zu frühe auffgehet / Also ist wol zu erachten/wann es ist umb 9. Minuten nach 8. Uhr/das es die erste / und widerumben 9. Minuten nach 9. Uhren/die andere Stunde des Tages/ obberührter Babylonischer Uhr nach/seyn müsse.

nen Grad darunter / so zeigt dir der Gegengrad in der Ecliptica die beehrte Judenstund.

Im fall man aber diese beehrte Judenstunden bey der Nacht zu wissen beehrte / bedarff man des Gegengrads nicht / sondern muß solches allewege / durch der Sonnengrad / unten am Boden angezeiget werden / auff die vorige Weise / wie mit dem Gegengrad geschehen / und muß man erstlichen durch ein Stellam fixam erlernen / umb welche Stunde es ist (wie hernach im 14. Capitel gelehret wird) wenn nun solches erlernet / so hab man in acht / was der Sonnengrad am Boden / für einen Judenstunde Bogen berühret / umb dieselbige Stund ist in Judæa.



### Das zehende Capitel.

Wie viel Grad die Sonne / oder auch ein Stella fixa, vom rechten Ortu *Æquinoctiali* auff / oder untergehet / es sey gleich gegen Mittag oder Mitternacht werts zu finden.

**S**ist zu wissen / daß die Sonne so wol / als auch die Sternen / nicht allezeit das ganze Jahr durch / eben an einem Ort oder Stelle des Himmels auff / oder niedergehet / wie wol mancher weynen möchte / sondern vom rechten *Æqui-*

Equinoctialischen Aufſgang bald gegen Mittag / bald aber gegen Mitternacht werts ſolchen verändert / welches dann Amplitudo bey den Gelehrten genemmet wird / und verhält ſich alſo: Wann die Sonne gehet in die Mitternächtige Zeichen / als Wider / Stier / Zwilling / Krebs / Löw / Jungfrau / ſo iſt gedachte ihre Amplitudo im Aufſgehen / abortu verſus Septentrionem, das iſt / vom Equinoctialischen Aufſgang gegen Mitternacht / ſo wol als im Nidergehen / gerichtet.

In den mittägigen Zeichen aber / als Wag / Scorpion / Schüz / Steinbock / Waſſermann / Fiſch / weicht gedachter Aufſgang der Sonnen abortu verſus Meridiem, das iſt / vom Equinoctialischen Aufſgang / als auch Nidergang / gegen Mittag werts.

Solches nun zu erkundigen / ſo rucke ich den Grad in der Ecliptica, oder deß Zodiaci, darinnen die Sonne zur ſelbigen Zeit iſt / auff den Horizontem in ortu, ſo zeigt mir derſelbige unter den ſchwarz und weiſſen Graden / darein die Horizontlini getheilet iſt / allewege / wie weit die Sonne von ſolchem gedachten ortu Equinoctiali auffgehet.

Und ſo viel Grad nun dieſelbige von berührtem ortu Equinoctiali weicht im Aufſgang / ſo viel Grad wird ſie auch vom rechten occalu Equinoctiali untergehen.

Alſo kan man die Gegend oder Ort am Himmel allezeit / und durchs ganze Jahr / erkundigen / wo oder  
an

nen Grad darunter / so zeigt dir der Gegengrad in der Ecliptica die beehrte Judenstund.

Im fall man aber diese beehrte Judenstunden bey der Nacht zu wissen beehrte / bedarff man des Gegengrads nicht / sondern muß solches allewege / durch der Sonnengrad / unten am Boden angezeigt werden / auff die vorige Weise / wie mit dem Gegengrad geschehen / und muß man erstlichen durch ein Stellam fixam erlernen / umb welche Stunde es ist (wie hernach im 14. Capitel gelehret wird) wenn nun solches erlernet / so hab man in acht / was der Sonnengrad am Boden / für einen Judenstunde Bogen berühret / umb dieselbige Stund istts in Judæa.



### Das zehende Capitel.

Wie viel Grad die Sonne / oder auch ein Stella fixa, vom rechten Ortū Æquinoctiali auff oder untergehet / es sey gleich gegen Mittag oder Mitternachtswerts zu finden.

**S**ist zu wissen / daß die Sonne so wol / als auch die Sternen / nicht allezeit das ganze Jahr durch / eben an einem Ort oder Stelle des Himmels auff oder niedergehet / wie wol mancher weynen möchte / sondern vom rechten Æqui-

Equinoctialischen Aufgang bald gegen Mittag / bald aber gegen Mitternacht werts solchen verändert / welches dann Amplitudo bey den Gelehrten genemmet wird / und verhält sich also: Wann die Sonne gehet in die Mitternächtige Zeichen / als Wider / Stier / Zwilling / Krebs / Löw / Jungfrau / so ist gedachte ihre Amplitudo im Aufgehen / abortu versus Septentrionem, das ist / vom Equinoctialischen Aufgang gegen Mitternacht / so wol als im Nidergehen / gerichtet.

In den mittägigen Zeichen aber / als Wag / Scorpion / Schüz / Steinbock / Wassermann / Fisch / weicht gedachter Aufgang der Sonnen abortu versus Meridiem, das ist / vom Equinoctialischen Aufgang / als auch Nidergang / gegen Mittag werts.

Solches nun zu erkundigen / so rucke ich den Grad in der Ecliptica, oder des Zodiaci, darinnen die Sonne zur selbigen Zeit ist / auff den Horizontem in ortu, so zeigt mir derselbige unter den schwarz und weissen Graden / darein die Horizontlini getheilet ist / allewege / wie weit die Sonne von solchem gedachten ortu Equinoctiali auffgehet.

Und so viel Grad nun dieselbige von berührtem ortu Equinoctiali weicht im Aufgang / so viel Grad wird sie auch vom rechten occasu Equinoctiali untergehen.

Also kan man die Gegend oder Ort am Himmel allezeit / und durchs ganze Jahr / erkundigen / wo oder  
am

anwelchem Ort die Sonne auff- und hinwiderumben untergehe.

Ebenmäßiger Gestalt soll man auch mit den Stellis fixis handeln / und das punctum / oder Spitze in des Sterns rucken auff den Horizontem, wie mit der Sonnen zu vorn beschehen / das wird dir daselbsten / wie zuvor / die Weite des Auff- und Niedergangs / in obgedachten schwarz und weissen Graden / darein der Horizont Circel getheilet ist / klärlich außweisen.



### Das elffte Capitel.

Zu welcher Stund / und beyläufftig auch Minuten / ein Stella fixa auffgehe.

**R**ucke desselbigen Sterns Spitzelein auff den Horizont im Auffgang / und halte das Rete also unverrucket.

Fernerz rucke auch die Regel auff den Grad der Sonnen / im Zodiaco, so wird dir solche im Limbo die Stund und Minuten / in welcher derselbige Stern auffgehet / anzeigen.

So du aber die Stund oder Zeit / wann dieselbige untergehet / zu wissen begehrest / so must du gedachtes Sterns Spitzelein der Puncten rucken / gegen Niedergang / ben der Rechten Hand / auff den Horizontem, und widerumb die Regel auff das Zeichen und Grad  
der



der Sonnen legen/so wird dir gedachte Regel/inn außsersten Rand/die Stund eröffnen.

Man köndte zwar solches auch mit den Planeten fürnehmen / allein es müste Zodiacus desß Retis, nicht allein durchscheinig oder durchsichtig gemacht / sondern auch die Circelriß der Abweichungen von der Ecliptica, inmassen ich dann hiebevör gelehret/ darinnen verzeichnet werden.

Als dann/wann dir die Longitudo, das ist / das Zeichen und Grad (darinnen derselbige Planet sich zu solcher Zeit befindet) auß den Ephemeridibus befaßt oder bewußt ist; desßgleichen auch seine Latitudo ab Ecliptica, das ist/die Abweichung desselbigen von der Sonnen Straß/wie viel Grad/und ob dieselbige Mittägig oder Mitternächig sey /so suche beydes das Zeichen und Grad desß Planeten in der Ecliptica, und wenn du solches daselbsten gefunden/so sihe auch/ob seine Latitudo oder Breite Mittnächig oder Mittägig sey/und zehle in gedachter Breite desß Zodiaci, von dem Ort der Eclipticæ (darinn du zuvor denselbigen Stern befunden) seine Abweichungen/das ist/Latitudinem ab Ecliptica, gegen Mittag oder Mitternachts werts (inmassen dann die Ephemerides solche anzeigen) daselbsten stich einen Puncten/und mit demselbigen Puncten solt du nicht anderst / dann als du erst hiervör in diesem Capitel mit andern Sternen gelehret worden/ verfahren /so wirst du deine begehrte Stund gleicher Gestalt finden und erfahren können.

## Das zwölffte Capitel.

**Wann der Mond zu Nacht auffgehet /  
und wie lang derselbige scheinet / jederzeit  
zu finden.**

**D**ieses ist fast allen denjenigen / so zu Nacht /  
sonderlich über Land verreisen wollen / zu  
wissen nicht allein lieblich und angenehm /  
sondern auch offtermal ganz nothwendig.

Suche in den Ephemeridibus (oder erlerne sol-  
ches gleich auch auß andern Tafeln / oder auß einem  
Calendar) das Zeichen und Grad / darinne der Mond  
zu selbiger Zeit ist.

So du nun den locum Lunæ, das ist / des Mon-  
den Ort oder Zeichen und Grad im Zodiaco erlernet /  
so rucke denselbigen Grad in der Ecliptica (darinne  
der Mond ist) auff den Horizontem in Ortu, das  
ist / auff die Horizont Lini im Anffgang / und halte das  
Rete also unverrucket.

Alsdann rucke die Regel auff die Sonnengrad /  
die wird dir im äussersten Limbo die Stund oder Mi-  
nuten / in welcher der Mond auffgehet / anzeigen.

Wilt du nun den Untergang desselbigen wissen /  
so must du den Grad der Eclipticæ, darinnen der  
Mond ist / rucken gegen der rechten Hand / das ist / im  
Nider-

Nidergang auff die HorizontLinii / und durch den Sonnengrad die Regel oder das Liniäl durchziehen.

So wird dir solche im äussersten Limbo oder Rand die gesuchte Stund / wann nemblichen der Mond untergehet / berichten.

Wann dir nun der Auf- und Nidergang des Monden bekant ist / so ist leichtlich zu gedencken oder zu rechnen / wie lang der Mond zur selbigen Zeit scheinen möge / und wie lang du desselbigen Scheins / sonderlichen bey der Nacht / genieffen könnest.

Es ist aber auch zu mercken / und mit Nichten dem kunstliebenden Leser zu verhalten / daß der Mond so wol / als die andere Planeten / bißweilen von der Sonnen Straß bald gegen Mittag / balden aber gegen Witternacht abweicht / welches bey den Lateinern *Latitudo Lunæ* genennet wird / derhalben wol von nöhten ist / daß du im *Zodiaco* des *Retis*, die *Eclipticam* breit und durchsichtig machest / inmassen ich auch zu vorn gedacht / so wirst du dein Begehren ganz just und gewiß / ja ohne einige Fehl oder Mangel befinden / wann du nur der hievorgesetzten Lehr (alldar ich der andern Planeten auch gedacht) fleißig nachkommest.

Wann aber der Mond bey den *Nodis* (so *Caput & Cauda Draconis*, das ist / das Drachenhaupt oder Drachenschwanz genennet) sich befindet / so darffst du keine *Latitudinem* oder Breite von der *Ecliptica*,

das ist/der Sonnen Straß suchen/sondern nur allein damit/ wie sonsten auch zu vorn bey der SonnenLauff geschehen / verfahren.

Das dreyzehende Capitel.

Wie man ein Stellam fixam am Himmel/den man nicht kennet / soll erkennen lernen.

**W**enn du auß dem vorgehenden 10. Capitel die Weite eines Sterns vom Equinoctialischen Auffgang (Amplitudo genannt) erlernet/ und dieselbige gegen Mittag oder Mitternacht gerichtet sey.

So wol auch zu welcher Stund und Zeit derselbige zu Abend auffgeheth/durch das eilffte Capitel berichtet worden.

Alsdann so lege kurz für derselbigen Stund / in welcher der Stern wird auffgehen/ das Astrolabium auff eine Ebene nieder/also daß das Dorsum oben liege/und die Mittaglini (so mitten durchs Astrolabium gehet) oben ganz iust und gewiß gegen dem Polus Stern zu (das ist / gegen Mitternacht werts) gewendet seye.

NB. Du kanst auch solehes durch einen gerechten viereckichten Compaß verrichten/nemblichen sezedenselbi-

selbigen ganz eben an die Mittagslini (welche sonst  
auch Linea Zenith genennet wird) und rucke das  
Astrolabium sampt dem Compaß so lang und  
viel herumb / biß das Magnetzünglein gerad just in  
ne stehet.

Wann nun das Astrolabium also (wie erst gemel-  
det) nach der Mittagslini ganz recht geleget worden/  
so rucke auch alsbalden ein Ende der Regel auff  
dem Dorlo, auff den Grad der Weite deß zuvor ge-  
fundenen Aufgangs / in diejenigen Quart oder Vier-  
tel gegen Mittag der Mitternachtverts / wie zuvor dir  
der Stern auff der Horizontlini / in den schwarz und  
weissen Graden (inmassen du dann im nechstvorherge-  
henden 10. Capitel gelehret worden) gezeigt hat.

Was nun am selbigen Ort / oder Ebene / in dersel-  
bigen Gegend (wann du der Regel nach auff den Ho-  
rizontem hinauß siehest) dahin berührte Regel gerich-  
tet ist / zu dieser Stund und Zeit für ein Stern herfür  
kompt / oder auffgeheth / derselbige ist /  
den du zu wissen gesucht  
hast.



## Das vierzehende Capitel.

Deß Nachts an den Stellis fixis zu erfahren / umb welche Stund es seye.

**L**erne erselichen der Sonnen Grad / deß gleichen wie hoch derselbige Stern / und in welcher Quart deß Himmels er stehe / als dann zehle in derselbigen Quart (da der Stern befunden wird) von der Horizont Linie an / die Höhe deß Sterns / nemlichen wie hoch du zu selbiger Zeit denselbigen Stern / über berührten Horizont, befunden hast; Und suche so lang und viel / biß du unter dem Almucantarath oder Circelnder Höhe / denselbigen Almucantarath (welcher eben so viel begreiffe) findest und antriffest.

Dann rucke das Rete so lang und viel herum / biß dir desselbigen Sterns Spizlein / den vorgedachten Almucantarath deß Sterns Höhe / berührt / und halte es also vest und unbeweglich.

Als dann lege die Regel auff den Grad der Sonnen / so wird dieselbige Regel / im Limbo, das ist / im äußersten grösten getheilten Circelriß / die rechte Stund und Zeit anzeigen.

os \* \* \*

## Das funffzehende Capitel.

Wie man des Nachts am Mond erfah-  
ren soll / umb welche Stund  
es sey.

**B**ekundige dich ersilichen / entweder auß den  
Ephemeridibus, oder auch auß einem Ca-  
lender / in welchem Zeichen und Grad der  
Mond auff denselbigen Abend ist / und ob er nahe bey  
den Nodis, so caput & Cauda Draconis, das ist /  
das Drachenhaupt und Drachenschwanz genennet  
werden / sich befindet.

Alsdann müsse mit dem Astrolabio, zu deiner  
fürgenommenen Zeit seine Höhe über den Horizon-  
tem, und mercke auch sonderlich / in was für einer  
Quart des Himmels derselbige sich befindet / ob er stehe  
zwischen Ort und Meridie (das ist / zwischen Auf-  
gang und Mittag / oder zwischen Meridie und Occa-  
su, das ist / zwischen Mittag und Nidergang) und der-  
gleichen / nun zehle in den Almucantarath Circeln / in  
derselbigen Quart / von der Horizont Lini an / diese ge-  
fundene Höhe / bis du denselbigen Almucantarath der  
Höhe findest oder erreichest / und rucke den Grad in der  
Ecliptica, darinne der Mond auff denselbigen Abend  
ist / darauff / laß auch das Rete also unverrucket ligen.

Endlis

Endlichen lege die Regel auff den Grad und Zeichen der Sonnen in der Ecliptica, und was dir solche zu äusserst im Limbo für eine Stund oder Viertel/ ja auch Minuten antrifft / das ist die gesuchte oder begehrte Zeit.

Im fall aber der Mond von der Sonnen Straß oder Ecliptica abweichet / so kan man solche Stund so gar eigentlich (sonderlich bey einem Minuten) nicht erkündigen / es seye dann / daß man den Zodiacum durchscheinig mache (inmassen ich dann schon allbereit zum öfftern/ im ersten und andern Theil dieses Werckleins gedacht) und also die Latitudinem ab Ecliptica, das ist/ wie weit der Mond von der Sonnen Wege oder Straß/ gegen Mittag oder Mitternacht abweichet/ zehlen/ und im durchscheinigen Zodiaco, auff dem gefundenen Almucantarath oder Cirkelsriß der Höhe desselbigen rucken.

So wurde die Regel oder das kurze Linial / so durch den Grad und Zeichen der Sonnen gezogen / die gewisse Stund im äussersten Rand anzeigen.



## Das sechzehende Capitel.

Wie weit die Sonne oder sonst ein  
Stella fixa vom Aequinoctial abweichet/  
zu finden.

**D**ieses kan gar leichtlich geschehen/und zwar  
also / lege die getheilte Regel auff den Grad  
der Sonnen im Zodiaco, so werden dir also-  
balden die schwarz und weisse Grad sampt  
den Ziffern/so auff derselbigen Regel gefunden werden/  
dieselbige begehrte Abweichung anzeigen.



## Das siebenzehende Capitel.

Zu jeder Stund des Tages das auffstei-  
gende Zeichen/das ist / den Horoscopum/zu  
finden/desgleichen eine Himmels Figur  
auffzurichten.

**D**ieses zu erfahren / ist von nöhten / daß du/  
auff vorhergehenden andern und vierdten  
Capitel/das Zeichen und den Grad der Son-  
nen erlernest.

So dir nun dasselbige bewust / so rucke dasselbige  
Zeichen und Grad der Sonnen ( im Zodiaco des Re-  
tis) ganz genau unter die Regel (welche doch zuvor auff  
die Stund und Minuten/da du solches zu wissen begehr-  
rest /

rest / eigentlich geleyet sey) und sehe / was für ein Zeichen und Grad die HorizontLinii im Aufgang (welche sonsten Horizon obliquus genennet wird) der Zodiacus durchschneidet / dasselbige ist nun der Grad und Zeichen / so zur selbigen Zeit im Aufgang sich herfür thut / ebenmäßiger Gestalt kanst du auch das nidergehende Zeichen erlernen / nemblichen also:

Laß das Rete also unverrucket ligen / und sehe gegen der Rechten Hand / was für ein Zeichen und Grad deß Zodiaci, die krumme HorizontLinii (Horizon obliquus genant) durchstreichet / dasselbige ist das nidergehende Zeichen und Grad / so du zu wissen begehrt hast.

Wilt du nun wissen / was für ein Zeichen und Grad am hohen Himmel / das ist / im zehenden Hauß stehe / so sehe nur / wo der Zodiacus oben die Mittaglinii berühret / dasselbige ist.

Gleicher gestalt kanst du auch die andern Derter oder Stellen deß Himmels (welche von den Astronomis Häuser genennet werden) leichtlichen erfahren / wenn du nur siehest / wo der Zodiacus oder die Ecliptica, die Linien derselbigen durchgeheth oder anrühret.

Und auff diese Weiß kan man zu jederzeit ganz leichtlich / und ohne sonderbare müheselige Rechnung / eine Himmels Figur / gleich zu einem Nativitet oder sonsten / leichtlich auffrichten.

Wann nun dieses geschehen / solt du auch die Stellas fixas in ein jedes Haus einsetzen / wie du dieselbigen im Astrolabio befindest.

Erkundige dich auch auß den Ephemeridibus, was zu selbiger Zeit ein jeder Planet für ein Zeichen und Grad des Zodiaci innen halte / desgleichen seine Abweichung vnder Ecliptica.

So du nun das Rete (inmassen du hie bevor berichtet worden) also unverrucket hast ligen lassen / (nemlich das die Regel auff deiner für genommenen Stund und Minuten / und das Zeichen und Grad der Sonnen unter gedachter Regel lige) so kanst du leichtlich im breiten Zodiaco, den gewiesenen Ort oder Stell des selbigen Planeten suchen und besehen / zwischen welchen Linien der himmlischen Häuser / dasselbige Zeichen und Grad des Zodiaci, darinnen der Planet ist / einfället / und solchen auch also in der Himmelsfigur der 12. Häuser einsetzen.

So wirst du eine gerechte Himmelsfigur (so auff dieselbige Polus Höhe / dar auff die Scheiben des Astrolabii, dar auß du dieses genommen / gericht) verfertigt und zubereitet haben.



## Das achtzehende Capitel.

Von denen Tagen / welche die Griechen  
 Criticos dies genennet haben / allen Medicis oder  
 Aerzten / nützlich zu wissen.

**D**iese Tage zu erfahren / würde von nöhten  
 seyn / daß du das Astrolabium (oder jede  
 Scheiben desselbigen) von der Mittagslini  
 anzufahren / in 16. gleiche Theil abtheiletest.  
 Inmassen denn Caspar Vopelius zu Cöln in seinem  
 Astrolabio gethan hat.

Es sind aber dieses sonderliche Tage / so vor Zei-  
 ten von den alten Aerzten sehr fleißig betrachtet / und in  
 acht genommen worden / wie dann Galenus lib. 3. &c.  
 deren sonderlich gedencket / an diesen Tagen pflegt sich  
 gemeiniglich mit den Krancken zu ändern / daß also an  
 denselbigen die Kranckheit und Natur einen Streit  
 miteinander haben.

Dann Crisis (darvon diese Tage genennet wer-  
 den) ist ein schnelle Bewegung einer Kranckheit / ja ein  
 Kampff der Natur und Kranckheit / da entweder  
 die Natur oder die Kranckheit überwindet / welches  
 dann den Menschen entweder zum Tod oder zum Le-  
 ben bringet.

Und kan durch rechte Erkantnuß und Wissenschaft /  
 dieser berührten Tage / dem Krancken und Medico  
 grosser Nutz widerfahren.

Diueil aber fürnemblich zweyerley Kranckheiten seyn/ nemblichen eine kurze oder schnelle/ so man Morbum acutum nennet/ und ein lange Kranckheit; Also sind auch zweyerley Weg in diesem Fall (welche man/ nach Gelegenheit der Kranckheit/ zu gebrauchen) von den fürnembsten Astrologis erdacht worden.

Dem die kurze Kranckheiten / soll man nach des Mondes/ die langen aber nach der Sonnen Lauff urtheilen/ welches dann also geschicht:

Erkundige dich/ von dem Kranken/ auff's fleissigste in welcher Zeit und Stund Er die Kranckheit am ersten gefühlet oder empfunden habe.

Alsdann/ so es eine kurze Kranckheit ist/ erlerne auß den Ephemeridibus den wahren Grad und Zeichen/ so der Mond zu selbiger Zeit inne gehabt.

Denselbigen Grad und Zeichen des Monden/ suche im Zodiaco des Retis, und wann du solchen gefunden/ so rucke das Rete/ mit demselbigen Grad/ auff die Mittaglini / als welche mit der Lini des zehenden Himmlischen Hauses ganz genau übereintrifft / und diese Linea wird die Lini des Anfangs der Kranckheit genennet/ Und laß also das Rete unverrucket ligen.

Nun mercke alle Grad und Zeichen des Zodiaci, welche dir alle 16. Linien dieser dierum Criticorum berühren/ und hebe an der nechsten Lini von Mittag gegen dem Aufgang werts an zu zehlen / biß auff die andere nachfolgende Linien/ und gehe damit herum durch

den Auffgang / Mitternacht und Untergang / biß wider in den Mittag.

Und wie gemeldet / so mercke fleißig alle Grad und Zeichen deß Thierkreißes oder Zodiaci, welche diese Lini berühren.

Als nun dieses geschehen / so sihe / zu welcher Zeit der Mond / sampt einem rechten Grad / auff die erste Lini / so du von Mittag gegen Auffgang werts zehlest / komme.

Diß bedeutet nun diejenige Zeit und Tag / welchen die Medici, intercadentem, das ist / den zwischen einfallenden / nennen.

Schaue weiters / wann der Mond oder zu welcher Zeit derselbige / mit seinem wahren Grad / auff die andere Lini komme (welche vom Mittelpunct oder Centro just oder genau auff die neundte für Mittag Stund fället) so dann gemeiniglich am vierdten Tag nach dem Anfang der Kranckheit geschicht / welchen Tag dann die Medici, Indicativum oder den Anzeiger deß siebenden genennet haben.

Sihe ferner / wann der Mond das Zeichen und Grad / so auff der dritten Lini gefunden / erreichen wird / welches dir dann abermal ein intercadentem, oder zwischen einfallenden Tag / bedeutet.

Weiters sihe noch mehr / zu welcher Zeit der Mond mit seinem Grad / auff die gerade Lini / so die sechs Stund gegen der lincken Hand (das ist / im Auffgang)

anzei

anzeiget / so daß auch Horizon Rectus genannt wird / durchstreichet / welches gemeiniglich am siebenden Tage geschieht.

Dieser Tag ist nun ein Criticus, das ist / ein solcher Tag / da die Kranckheit und Natur wider einander streiten.

An welchem Tage sich dann sonderlichen der Arzt bedencken soll / wie er der schwachen Natur helfen / und hergegen die Kranckheit dämpffen und vertreiben möge.

Und ist wol zu mercken / was zu solcher Zeit der Mond für einen grossen oder namhafftigen Stern (es seye gleich ein Planet oder auch ein Stella fixa) entweder in seinem eigenen Punct / das ist / in seinem Zeichen und Minuten antresse / oder doch sonst durch einen glücklichen oder unglücklichen Aspect befindet.

Dann wann der Mond einen solchen Stern verwandt / (es geschehe gleich in desselbigen eignen Punct / oder gleich Aspecten) welcher der Kranckheit zu wider ist / so überwindet die Natur / und gehet die Kranckheit hinweg.

Im Fall es sich aber begeben / daß der Mond einen Stern oder Planeten / welcher der Kranckheit Natur und Eigenschafft an ihm hat / bey sich befindet / so ist es gewiß / daß die Natur unter liget / und der Krancke in grössere Kranckheit fället / ja wol gar stirbet.

Und

Und das wird nicht leichtlich fehlen/ es seye dann / daß die Natur von außserlichen Dingen verhindert/ das ist/entweder geschwächet oder gestärcket werde.

Und auff solche Weiß/mag ein gelehrter Medicus oder Arzt (welcher doch nur ein Diener der Natur deß Menschen ist) eben und ganz fleissig auff dieselbige achtunggeben/und zu solcher Zeit die gedachte Natur stärken/un solcher/wider die Kranckheit/helffen/dieweil die Natur/und nicht der Arzt/die Kranckheit hinweg treibet; Allein daß der gelehrte Arzt der Natur wol helfen und dieselbige stärken kan.

Ferners ist gleichwol auch nicht ohne / daß zu unterschiedlichen Tages und Nachts Zeiten besondere Feuchtigkeiten zc. im Leib oder Geblüt deß Menschen sich erzeigen/welches gleichwol auch nicht zu verachten. Inmassendann gar fleissig Georgius Hartman in seinem Directorio, so Anno 1554. gedrucket/der selbigen gedencet/so auch in diesen Lateinischen Versen begriffen seyn:

A nonâ noctis donec sic tertia lucis,  
Est dominans sanguis, verum inde sequentibus horis  
Est vis in Cholera, dum lucis nona sit hora.  
Post niger humor adest, donec sit tertia noctis:  
Postea phlegma viget, donec venit hora quietis.

Dieweil aber dieses (so zwar durch Exempel hette können erkläret werden) sich zimlich weit erstrecken würde/ also soll/ mit Verleyhung Göttlicher Gnaden  
(als



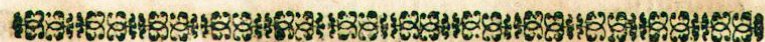
(als ich dann verhoffe) solches im andern / und nechstfolgenden Theil / besser außzuführen / und dem künstlichen Leser klarlichen für Augen gestellet werden.



### Das neunzehende Capitel.

In welchen vier Angeln ( so Azimuth genannt) die Sonne / oder ein anderer Stern / stehe / das ist / ob dieselbigen in dem Angel des Himmels / zwischen Auffgang oder Mittage / Witternacht oder Niedergang stehe / und wie viel Grad sie von gemeldten Hauptern des Himmels seyn zu finden.

**N**ucke die Regel auff die fürgenommene Stund / und der Sonnen Grad darunter / so wird die Sonne / oder derselbige Stern / einen unter den Azimuth Circeln berühren oder antreffen / welcher dir dein Begehren anzeigt.



### Das zwanzigste Capitel.

Wie viel Stund und Minuten ein Stella fixa über dem Horizont am Himmel stehet / ehe er untergehet / zu erfahren.


**N**ucke das Spislein des Sterns auff die krumme Horizont Lini im Auffgang / und lege die Regel auff das Punctlein des Sterns / und

G

habe



Das zwen und zwanzigste Capitel.  
 Mit welchen Grad in der Ecliptica ein  
 Stella fixa auffgehet.

 Du mußt du deß Sterns Punct rucken auff die krumme Horizontlini (so Horizon obliquus genant) im Auffgang/und fleißig acht haben/was für ein Grad in der Ecliptica den Horizontem auch auff derselbigen Seiten berühret/dann derselbige gehet mit diesem Stern auff.

Nun soltu in der hintern Seite deß Alrolabii dasselbige Zeichen und Grad suchen/und die gewisse Regel darauff legen / so wird dir dieselbige den Monats-Tag/als an welchem solche geschicht / anzeigen. So du nun auch die kleine Regel/über dem Rete, auff den Sonnengrad/der auff der Horizontlini ligt/richtest/so wird dir solche auch die Stund und Minuten/in welcher solches geschicht/ im äußersten Rand berichten.

Gleicher weiß kanst du den Nidergang deß Sterns erfahren/wenn du denselbigen/im Nidergang (in Occasu) ruckest/ auff den Horizontem, und fleißig in acht nimbst/was daselbsten auffgedachte Horizontlini/für ein Grad der Eclipticæ, durchstreichet.



Das drey und zwanzigste Capitel.

## Die Polus Höhe jedes Orts zu finden.

**B**rade zu Mittag / es seye gleich zu welcher  
Jahrszeit es wolle / suche die Höhe der Son-  
nen über den Horizontem, und behalt sol-  
che fleissig im Sinn. Darzu thue die Declina-  
tion oder Abweichung derselbigen vom Equino-  
ctial (wie zuvor im 16. Capitel gelehret worden) so  
wirft du die Equinoctials Höhe haben / die ziehe von  
90. Grad abe / und was bleibt / ist die Polus Höhe.

Nota, Diß trifft zu / wann die Sonne vom Equi-  
noctial gegen Mittag abweicht / das ist / im Winter-  
theil / wann nehmlichen die Sonne diese Zeichen /  
♌. ♍. ♎. ♏. innen hat.

So aber die Sonne im Sommertheil / das ist / im  
♈. ♉. ♊. ♋. ♌. ♍. ♎. ♏. ist / aldar sie vom Equatore verlus  
Septentrionem, das ist / gegen Mitternacht abwei-  
chet / so mußt du die declination von gedachter Son-  
nen Höhe abziehen / und was bleibt / ist die Equino-  
ctials Höhe / welche von 90. Grad abgezogen /  
wird dir das übrige die Polus Höhe anzeigen.



Das vier und zwanzigste Capitel.

## Auff was Polus Höhe jede Scheiben des Astrolabii gemacht sey.

**D**ie Ehle in den Almucantarath Circeln / vom Horizonte obliquo anzufahen / dieselbigen Circelriß nach einander / und gebe acht / welcher unter denselbigen den Aequinoctial Circel oben auff der Mittaglini berühret / der selbige zeigt dir die Aequinoctials Höhe / welche / so du sie von 90. Grad den abzeichnest / dir die Polus Höhe / darauff dieselbige Scheiben des Astrolabii gemacht ist / berichtet.

Das fünff und zwanzigste Capitel.

## Erklärung und Gebrauch der Scheiben mit der Landtafel.

**E**s ist zu wissen / daß die Circelriß / so alle auß einem Centro oder Mittelpunct gerissen worden / sind die Circuli Latitudinum, oder der Polus Höhen / derer Länder so darunter gelegen seyn. Die lange gerade Linien aber / so alle im Centro oder Mittelpunct zusammen überein streichen / sein eitel Mittellinien derer Länder / welche solche berühren.

Damit aber dieses Landtäfel ein desto besser möge gebraucht und dessen Nutz gespürt werden / so wird von

nöhten seyn / daß du die bewegliche oder durchgeschnitte Scheiben / (Rete genannt /) so wol auch die getheilte Regel in den Mittelpuncten (wie auch zuvorn mit andern geschehen) einhefftest / doch also und solcher gestalt / daß dasselbige möge gerings umb das Centrum herum gedrehet oder bewegt werden.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Welchen Völkern die Sonne des Jahrs einmal / und welchen zweymal / und wiederumb bey welchen sie gar nicht / ins Zenith, das ist / in den obersten Haupt- oder Scheitelpunct kompt / zu erfahren.

**D**S ist dem kunstliebenden Leser zu wissen von nöhten / daß in dem Landtäflein drey fürnehme und sonderliche Circelriß gefunden werden / nemlich der Equinoctial / der Tropicus Cancræ oder des Krebsen Craiß / und der äußerste / welcher der Tropicus Capricorni, das ist / des Steinbocks Circel genennet wird.

Alle diejenige / welche unter den Tropicis wohnen / deren Latitudo, oder Polus Höhe / sich auff 23. Grad / 30. Minuten erstrecket / denen kompt die Sonne einmal des Jahrs zu Mittag ins Zenith, das ist / gerad zu oberst über ihr Haupt / und verursachet also grosse Hitze.

Welcher

Welcher Latitudo oder Polus Höhe aber geringer oder weniger / als solche drey und zwanzig ein halben Grad ist / als nemlichen denjenigen / welche von den Tropicis, gegen der Equinoctial Lini wohnen / denen kompt die Sonne zwey mal des Jahrs in gedachten Scheitelpunct oder Zenith.

Die aber / so vom Tropico Cancri gegen dem Centro, das ist / dem Polowerts / wohnen / denen kompt die Sonne niemals zu höchst am Himmel in offterührten Scheitelpunct.

So du nun zu deiner fürgenommenen Zeit solches zu wissen begehrest / so suche / auß zuvor gelehrten Bericht / das Zeichen und Grad der Sonnen / darinnen sich solche zu selbiger Zeit befindet.

Nun dasselbige Zeichen und Grad im Zodiaco des beweglichen Ketis, das wird dir alle die Länder anzeigen / wann du das Rete herumb drehest.

Dann alle die Länder und Völcker / so dasselbige Zeichen und Grad / im herumb drehen / berühret / die haben zur selbigen Zeit die Sonne zu Mittag gerad über ihrem Haupt oder Scheitelpuncten / das ist / im Zenith, stehen.

Und daselbsten ist es zur selbigen Zeit Sommer und grosse Hitze / wie dann wol zu erachten.

Da her gegen / alle diejenige Völcker / welche das gegengesetzte Zeichen und Grad des Zodiaci berühret / damals ihren Winter haben werden.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

Zu welcher Zeit oder Tagesstund es an allen Orten der ganzen Welt ist.

**W**Imb dir eine gewisse Stund für / zu welcher du solches zu wissen begehrest / und lege die Regel auff dieselbige Stunde im äußersten Rand / und besihe / was für Länder / Insulen oder dergleichen / unter derselbigen Regel ligen / denn alle die jenigen Länder / Insulen oder Meer / welche die gedachte Regel berühret / die haben zu selbiger Zeit ihren Mittag.

Darauff dann der kunstliebende Leser klärlich zu sehen / wie die Sonne immer von Stund zu Stunden / ja von einem Land oder Theil der Welt zum andern wandert.

Als zum Exempel.

Ich begehre zu wissen / umb 6. Uhr nach Mittag / der feinen Uhr nach zu rechnen / bey was für Völkern es damals Mittag ist. So ich nun die Regel auff die gedachte 6. Stund lege / so befinde ich darunter einen Theil Americæ oder der Neuerfundenen Welt / sonderlichen aber Quito, Item die Hauptstadt in Peru / Lima genennt / und dergleichen.

Bey denselbigen Völkern ist es damals erst Mittag / da es doch (wie erst gemeldet) bey uns schon umb 6. Uhr nach Mittag ist.

So



So ich nun die Gegenlini / (als welche die 6. Stund im Auffgang ist) besche / so befinde ich / daß alle diejenige / welche unter dem 120. gradu Longitudinis, das ist / von uns sehr weit gegen Auffgang ligen / als in dem grössern Asia / in der Insul Zeilan, und dergleichen / eben dazumal / ihre Mitternacht / (wenns zu Lima Mittag ist) / haben.

Im fall du aber die Stund / zu welcher es jede Tageszeit / auch an andern Orten der Welt ist / zu erfahren begehrest; So zehle von deiner fürgenommenen Mittagslinien / im äussersten Rand / allezeit 15. Grad für 1. Stund (weil 24. Stund 360. Grad machen) denn so oft du 15. Grad zehlest / biß du desselbigen Ortes Mittaglini erreichst / so viel Stund ist es vor oder nach Mittag.

### Als zum Exempel.

Die erste Mittagslini / darvon alle andere erzehlet werden / fähet in den Insulis fortunatis an / und ist am äussersten Ort mit einem Creuzlein bezeichnet.

So ich nun will wissen / weñ es bey uns im Teutschland (als fürnemblichen unter dem 30. gradu Longitudinis) Mittag ist / zu welcher Zeit / es in gedachten Insulis fortunatis sene / so ist leichtlich zu erachten / die weil 30. Grad der Unterschied deren Mittaglinien beyder Orten ist / daß gedachte zween Derter / oder derselbigen Mittagslinien / zwo Stunden von einander ligē.

Derowegen / so befinde ich so viel / daß / wann es bey uns (die wir im Teutschland / den mehrern Theil un-

ter dem gedachten 30. gradu Longitudinis liegen) umb 12. Uhren zu Mittag ist/ daß es in gedachten Insulis, allererst umb 10. der kleinern Uhr nach/ für Mittag seye: Oder wann es bey uns umb 2. Uhren nach Mittag ist/ daß es daselbsten allererst Mittag werde.

Welches dann alles an ihme selbstn klarlich zu verstehen ist.

Allein soll ich gleichwol auch nicht unterlassen/ den kunstliebenden Leser / zu berichten / daß ich zwar solche Stunden/ wie dieselbige von allen Astronomis, vom ersten Meridiano an/ gerechnet werden/ (welcher dan/ inmassen schon offft gedacht worden/ durch die Inf: Fortun: gehet) und nemlichen allezeit von 15. zu 15. Graden/ eine Stunde machet/ mit ihren Ziffern gezehlet und verzeichnet habe.

Daß also der ganze Umbkreis/ mit seinen 360. Graden/ diese 24. Stunden begreiffet.

Inmassen dann die Ziffern derselbigen Stunden/ unter dem außgetheilten außersten Rand außweisen.

### Das acht und zwanzigste Capitel.

Die ungleiche Stunden/ durch die Hinderseite des Astrolabii zu finden.



Grade zu Mittag / so misse die Höhe der Sonnen/ inmassen du zuvor gelehret worden / lasse die Regel also unverrucket liegen/ und mercke fleißig/ wo solche gedachte Regel die runde Mittaglini des Horologii

gii (so über der gebierdten Messläiter zu sehen) durchstreichet/daselbsten stiche auff der Regel einen Puncten.

Wann du nun demselbigen Tage/so wol als dem nechsten hernach/ diese ungleiche oder alte Jüdische Stunden zu wissen begehrest/ so hänge das Astrolabium auff. Rucke auch die Regel so lang und viel hin und wieder/ biß die Sonne durch beyder Gesichtlöchlein Löcher scheine/ und mercke alsdann fleissig/ was das Bemerk/ oder der gestochne Punct/ (so du zuvor auff die Regel gemacht) für eine Stundlini berühret/ dann dieselbige ist die gesuchte Jüdische Stund.

Allein ist gleichwol diß zu behalten/ daß du vor Mittag die Seite des Dorli, so zur rechten Hand stehet/ nach Mittag aber die Lincke/ gegen der Sonnen wenden must.



### Das neun und zwanzigste Capitel.

#### Vom Messwerck.

Wie du durch der Sonnen Schatten die Höhe eines Thurms oder Gebäues ganz leichtlich erlernen sollest.

**A**ß die Sonne durch die beyde Gesichtlöchlein scheinen/ und sihe fleissig/ was dir die Regel in der innersten Messläiter (bey dem Lateinischen Wörtlein UMBRA RECTA) für eine Lini und Zahl berühret.

Wann nun dieselbige mitten auff der Messlätter/  
das 1. antriffet/ welches dann gleich auch mit den 45.  
Grad der Sonnenhöhe / im äussersten Rand / über-  
einstimmeth / so wisse / daß der Schatten eines jeden Ge-  
bäus oder Thurms / eben so lange / als dasselbige ist.

Fället aber die Regel auff die Lini / so mit 2. be-  
zeichnet ist / so wisse / daß ein jegliches Gebäu oder Thurm  
gerad zur selbigen Zeit / noch so hoch / als dessen Schat-  
ten ist / das ist / der Schatten begreiffet nur das halbe  
Theil der Höhe.

So aber die Regel auff die Lini 3. siele / so ist der  
Schatte nur das dritte Theil der Höhe / und also fortan.



### Das dreissigste Capitel.

Von mancherley Messwerck / der Gebäu  
und dergleichen / auff ein andere Weis.

**D**ieses / ob es wol nicht zu dem Astrolabio,  
sondern vielmehr zum Quadranten gehörig /  
hette ich nicht hieher gesetzt / wo solches nicht  
von allen andern / so viel mir bewust / die vom  
Astrolabio geschrieben / beschehen were. Habe es dero-  
wegen nur kürzlich berichten wollen.

Es ist aber / ehe wir weiter fortfahren / zu vor nöth-  
tig zu wissen / daß eben zu diesem Ende die unterste  
Messlätter ins Astrolabium gesetzt worden ist. All-  
dar dann zu forderst in acht zu nehmen oder diß zu mer-  
cken:

cken: wo die Wörter / (so bey gedachter Meßfläiter stehen) gesetzt seyn / und was dieselbige bedeuten? als UMBRA VERSA; Item/UMBRA RECTA.

Dann es sind fürnehmlich zweyerley Schatten/so ein jedes Gebäu / Thurn oder Höhe/ıc. von sich wirffet. Umbra Recta, heisset oder ist so viel/als der Recht Schatt/das ist /wenn der Schatten / so lang ist / als das Gebäu/ oder kürzer. Darumb wann die Regel auff desselbigen Punct oder Grad fällt / so ist gewißlich das Gebäu oder dergleichen/höher/als der Schatten lang ist/und dieser Schatten kan nicht geschehen / es seye dann / daß die Sonne oder Mond höher / als den halben Theil eines Quadranten/ (so 45. Grad ist) am Himmel befinde.

Ist aber der Schatten länger /dann der Thurn oder das Gebäu hoch ist/ so heissen die Punct /welche die Regel berühren wird/der verkehrten oder gewendten Schattens / so zu Latein Umbra Versa genant wird.

Daher sagt Herr P. Apianus: Es gefiele mir wol/ wann man die Punct Umbra recta nennet den kurzen / und die Puncta Umbra versa den langen Schatten.

Welches dann hin und wider auch bey vielen gefunden wird / als bey dem Plinio libr. 2. cap. 72. Dergleichen gedencket desselbigen langen Schatten/ und schreibet gar schön Virgilius, da er sagt: Eclog: 1.

Hic tamen hac mecum poteris requiescere nocte,  
 Fronde super viridi: sunt nobis initia poma,  
 Castaneæ molles, & pressi copia lactis.  
 Et jam summa procul villarum culmina fumant,  
 Majoresque cadunt altis de montibus umbræ.

So dir nun solches bewußt und bekant ist / magst du / mit gedachten Meßwerck / dich folgender Gestalt erlustigen.

Nimme das Astrolabium in die Hand / und rucke die Regel mit dem Gesichtlöchlein / so lang und viel hin und wider / biß du die Höhe oder Spitze deß Thurns oder Gebäues / so du abzumessen begehrest / sehen kanst.

Und mercke fleißig / wie viel Grad gedachte Regel / in der untersten Meßlaiter berühret oder antrifft / deßgleichen misse mit einer Ruten oder Elen / wie viel du derselbigen Maß oder Ruten von diesem Gebäu stehest.

Siehe auch in welchem Ort / der gedachten Meßlaiter / solche Regel fället / ob es im kurzen Schatten / Umbra recta genannt / oder im langen / Umbra versa &c. durchstreichhe.

Und darnach must du die Rechnung anstellen / so wirst du die Proporz oder Gleichheit deß Schattens / gegen dem Gebäu erfahren / wil solches durch Exempel erklären.

Als / ich begehre die Höhe eines Thurn abzumessen / und nimme das Astrolabium bey dem Ringe / in

Die

die Hand/halte auch dasselbige in die Höhe / und ruckte die Regel so lang und viel hin und wider / biß ich die Spitze desselbigen/durch die Gesichtlöchlein/sehen kan. Besinde auch/dasß mir gedachte Regel 6. Grad Umbra rectæ, oder desß kürzern Schatten/durchstreichet/ich aber stehe 4. Elen von diesem Gebäu.

So ich nun diese 6. Grad/als den halben Theil gegen 12. halte/und hergegen meinen Stand / als nemblichen 4. Elen/so ich (wie erstgemeldet)vom Thurn stehe/betrachte/ so wird sichs befinden / daß der Thurn oder Gebäu / noch so hoch/als desselbigen Schatten oder mein Stand/und nemblichen 8. Elen erhöht ist.

Im fall aber die Regel Umbra versam, den langen oder gewendten Schatten berühret / so ist der Schatten allezeit länger / als das Gebäu ist/wie ich daßi kürzlich hie bevor gemeldet habe.

### Als zum Exempel.

Die Regel fällt mir auff 6. Puncten / in der offtgedachten Messlatte / desß gewendten Schattens / so Umbra versa genennet wird.

So ich nun solches recht betrachte / so wird sich befinden / daß der Schatten zweymal so lang / als das Gebäu oder Thurn an ihm selbstem hoch ist.

Und obwol ich dieses zwar noch weitläufftiger erklären sollen und können; Jedoch und dieweil diß (obwol geringe) Werklein sich zwar wider mein Verhoffen /

fen/ zimblich weit erstreckt/ als will ich solches auff diß-  
mal bewenden lassen / will aber dasselbe / mit Verlen-  
hung Göttlicher Gnad / in kurzer Zeit/ bey den Qua-  
dranten besser außführen.

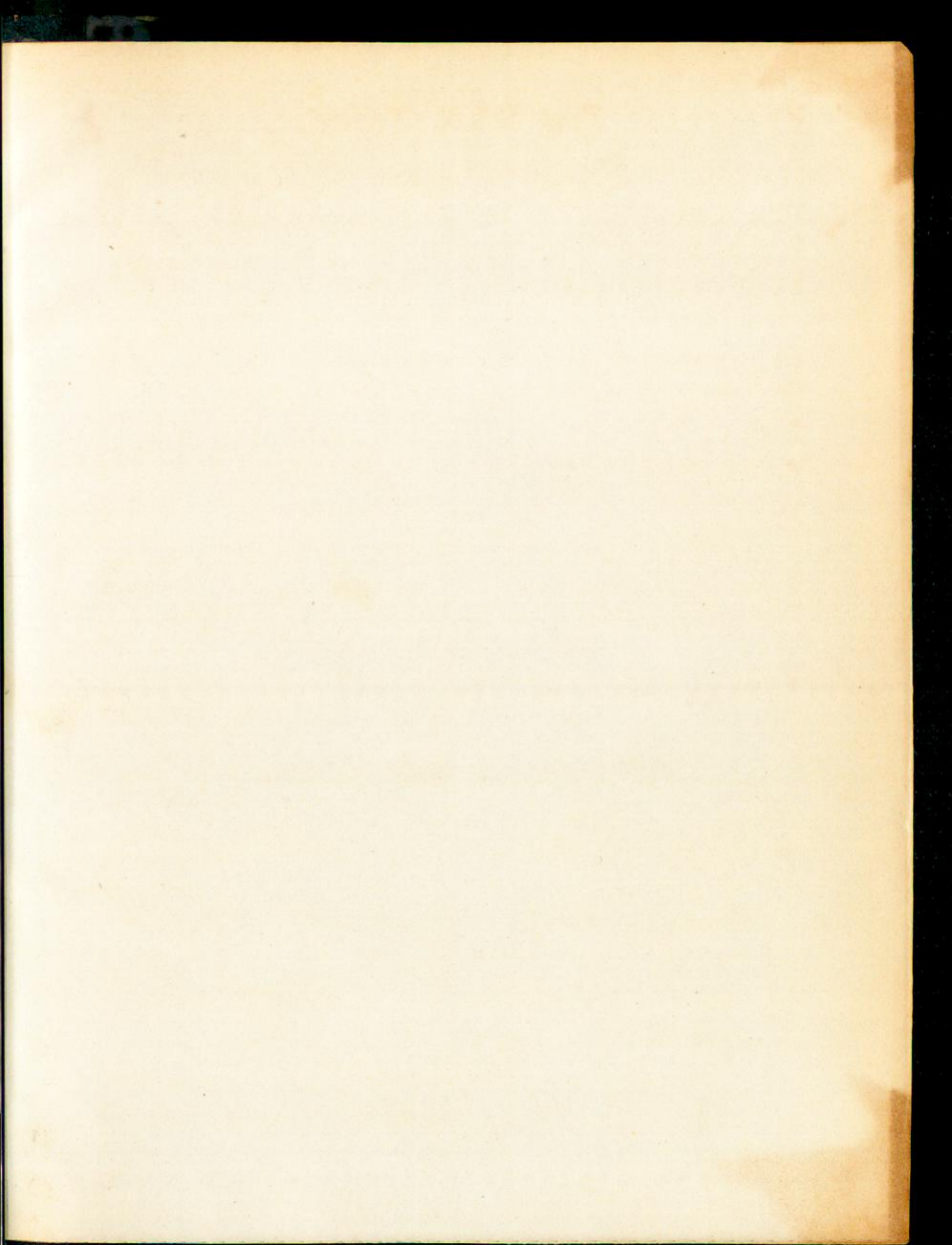
Und im fall auch der Nutz dieses herrlichen In-  
struments/ deß Astrolabii, nicht genugsamb (wie viel-  
leicht mancher meynen möchte) erkläret worden / solle  
doch dasselbige in meinem nachfolgenden Büchlein /  
alldar ich / mit Göttlicher Hülff / von andern Astrola-  
biis handeln werde / nicht vergessen werden.

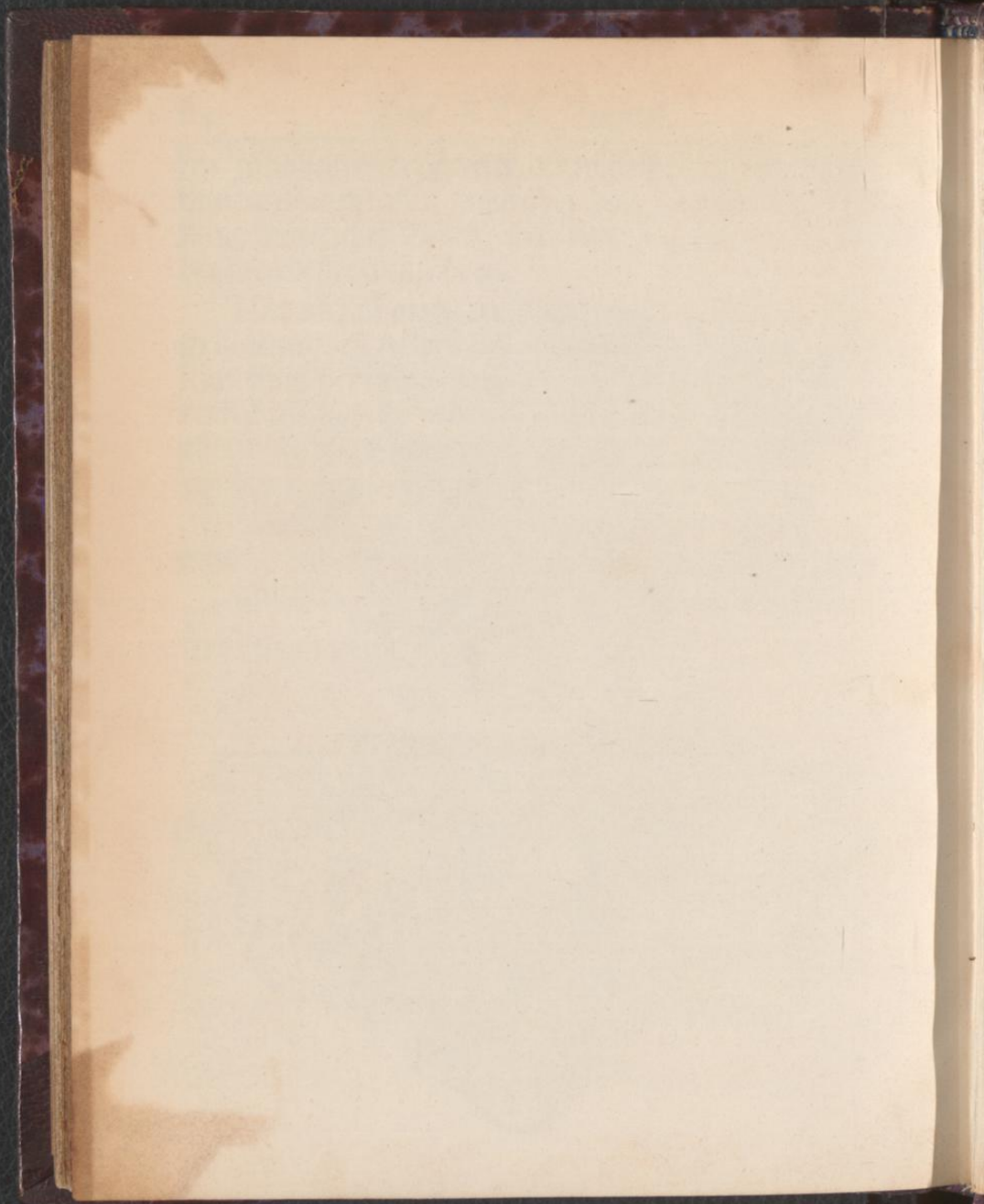
Bitte also / es wolle der Christliche und Kunstlie-  
bende Leser / solches alles im besten von mir an- und  
auffnehmen / Und hiemit Gottes gnädigen  
Schutz befohlen seyn.

E N D E.









9.73